This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

349.43 .S121W ED.2 C.1
Der Sachsenspiegel nac
Stanford University Libraries
3 6105 047 502 112

1392
349.43
S 121w
Ed.2

349.43
S121w
Ed 2

Lorenz. Die Mündel: 1 Bf. 13 f.

inf. bezzere 3, 63, 1. stê 3, 69, 3. ingene, veitte, volge 68 f.
voltreige 1, 49.

[illegible]

ů für ze p. 6. 10. 11. 15. 18 ꝟ. 21 ꝟ. 27 ꝟ. 29 ꝟ. 35 ꝟ. 54 122 [illegible]

— f. û 12. 19. 77 ꝟ. 78, 4. 89.

— f. ü 15. 16. 40. 66 ꝟ. 125, 1. 3, 14. [illegible] ꝟ

— f. uo [illegible]

— f. üe? 29, 2. ꝟ. rüren.

[illegible]

ôm 9. 10. 12.

ôn 11 (= en). 12. 14.

[illegible] 17 [illegible]

sôn 13 f. köst 52.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

DER

SACHSENSPIEGEL

NACH DER AELTESTEN LEIPZIGER HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

Prof. Dr. IULIUS WEISKE.

ZWEITE AUFLAGE.

THE
HILDEBRAND
LIBRARY.

LEIPZIG,
JOHANN FRIEDRICH HARTKNOCH.
1853.

LELAND STANFORD JUNIOR
LIBRARY
UNIVERSITY

A. 34300.

Vorrede.

Bei der eigenthümlichen Beschaffenheit der Quellen des deutschen Rechtes erscheint der *Sachsenspiegel*, wenn auch durchaus nicht als alleinige, doch als die vorzüglichste und wichtigste Quelle desselben, und zwar zunächst für das Recht des Mittelalters. Es ist nicht zu erwarten, dass sich jeder Jurist mit den so zahlreichen Rechtsdenkmälern der deutschen Vorzeit beschäftigt; den Sachsenspiegel könnte und sollte aber jeder studieren. Dadurch erlangt er Kenntniss von der Darstellungs- und Behandlungsweise des Rechtes in den Quellen des Glanzzeitalters des reinen deutschen Rechtes; dies gewährt ihm eine übersichtliche Anschauung von den gesammten damaligen Rechtszuständen; dadurch wird er zu den Anfängen vieler noch bestehenden Rechtsinstitute geführt, abgesehen davon, dass der Sachsenspiegel in mehreren Gegenden Deutschlands noch unmittelbares praktisches Interesse hat. Wer übrigens denselben mit wissenschaftlichem Sinne durchforscht, wird sich vielfältig versucht fühlen, wenigstens über einige Zweige des Rechtes weitere Studien

anzustellen. So glauben wir, dass eine recht allgemein verbreitete Kenntniss des Sachsenspiegels, die doch gar nicht so schwer zu erlangen ist, für die Entwicklungsgeschichte nicht blos des deutschen Privatrechtes, sondern auch anderer Rechtstheile, z. B. des deutschen Staatsrechtes, von dem förderndsten Einfluss sein dürfte. Und endlich, welcher Gebildete weilt nicht gern bei der grossen Zeit der Hohenstaufen, für deren vollständige Kenntniss der Sachsenspiegel in so mancher Hinsicht als Schlüssel und Schlussstein erscheint.

Bei dem Streben unserer Tage, die Schätze der Literatur möglichst zu öffnen und Jedem zugänglich zu machen, wird es daher nicht befremden, wenn wir es aus obigen Gründen versuchten, das Unsere dazu beizutragen, dem Sachsenspiegel eine noch allgemeinere Verbreitung zu verschaffen, als es bisher der Fall war. Dies ist es, was uns zu gegenwärtiger Ausgabe veranlasste. Früher kannte man unser Rechtsbuch fast nur als einen dickbeleibten Folianten; aber auch die treffliche *Homeyer*'sche Ausgabe, die uns wesentliche Dienste leistete, was hier dankbar anerkannt sei, ist im Verhältniss zu der unsrigen noch kostspielig. Ein Büchlein, wie das vorliegende, kann sich unbedenklich Jeder verschaffen; und welcher Schatz ist doch darin-

nen niedergelegt! Aber nicht blos für den Juristen, sondern auch für den Sprachforscher. Die Rechtssprache war im Mittelalter nur ein Zweig der Volkssprache, und die Rechtsdenkmäler bilden neben den Dichtern einen nicht zu übersehenden Theil der Literatur unseres Volkes. Recht und Poesie stehen in inniger Verbindung; Poesie ist im Rechte, und die Rechtsausdrücke werden von den Dichtern mit Vorliebe verwendet.

Möge nun diese Ausgabe die Wissenschaft wenigstens mittelbar fördern, und möge man darin mit uns übereinstimmen, dass der hier eingeschlagene Weg wenigstens ein Weg ist, das Quellenstudium und somit die Wissenschaft des einheimischen Rechtes zu beleben und zu verallgemeinern; denn dass es auch andere giebt, stellen wir gar nicht in Abrede. Namentlich glauben wir auf diese Weise den Sachsenspiegel leichter in die Hände der Studierenden zu bringen und vielleicht auch zu exegetischen Vorträgen über denselben anzuregen.

Ueber die Ausgabe selbst ist Folgendes zu bemerken. Wir beabsichtigten nichts als einen lesbaren Text des Sachsenspiegels selbst zu geben. Wir begnügten uns daher mit dem Abdruck einer Handschrift, wie dies auf diesem Felde der Literatur zur Zeit noch das Ge-

wöhnliche ist. Aus mehreren Gründen bestimmten wir uns für den Wiederabdruck der bekannten ältesten Leipziger Handschrift, welche der *Gärtner*'schen Ausgabe, schon vor länger als hundert Jahren, zur Grundlage diente. Die Handschrift selbst gehört zu den besseren und älteren, sie empfiehlt sich durch leichtes Verständniss, und gerade der Umstand, dass der *Gärtner*'sche Text seit langer Zeit eingebürgert war, rechtfertigt das Festhalten desselben, zumal da durch die *Homeyer*'sche Ausgabe auch ein niedersächsischer veröffentlicht worden ist.

Die Sprache der Handschrift ist das Hochdeutsch der mittleren Gegenden Deutschlands, und zwar des östlichen, auf der Scheide des 13. und 14. Jahrhunderts; Hochdeutsch in der Absicht des Verfassers und Schreibers, aber vielfach versetzt und gefärbt mit Niederdeutschem, wozu ausser der Art des Dialects in der Gegend noch das niederdeutsche Original Anlass gab, nach dem die Uebersetzung gefertigt wurde; Hochdeutsch also gleichsam im Kampfe mit nachwirkendem Niederdeutsch. Daher in flüchtig gesprochenen Wörtern, wie im Art. *der*, im Pron. pers. *er*, geradezu die niederdeutsche Form oft für die hochdeutsche eintritt, *die* für *der*, *he* für *er*, für Letzteres auch eine vermit-

telnde Form *her*. Selbst in wichtigen Wörtern taucht mehrmals die rein niederdeutsche Form empor, besonders bei leichten Misverständnissen, die dem Uebersetzer mit dem Original begegneten, wie bei *berêden*; oder niederdeutsche Ausdrücke werden nach den hochdeutschen Lautverhältnissen halbwegs hochdeutsch umgeprägt, wie *vertrûgen*; oder endlich, und das ist der häufigste Fall, die hochdeutschen Ausdrücke bleiben mit ihren Lauten, besonders mit den Vocalen, theilweis im Niederdeutschen stecken. So steht *é* mehrmals für *ei* (*bezêchenunge*), für *ie* fast durchaus *î* (*verdînen*), mit der Abneigung gegen Diphthonge, die dem Niederdeutschen eigenthümlich ist. Im Glossar, das auf diese Verhältnisse besondere Rücksicht zu nehmen sucht, ist für solche gemischte Formen die Bezeichnung „halbniederdeutsch" gebraucht worden. Die Rubriken oder Ueberschriften, die in der Handschrift in der Art eines Registers vor dem Text zusammengestellt sind, zeigen das niederdeutsche Element noch mehr hervortretend als der Text, nebenbei auch mehr verschlechterte Wortformen, sind also später abgefasst als der Text, obwohl sie mit diesem im Codex von einer und derselben Hand sind.]

Die verschiedenen *Vorreden* zum Sachsenspiegel haben wir bis auf die „von der Herren Geburt", welche

geschichtliches Interesse hat, weggelassen, was wohl von Manchen nicht gebilligt werden wird. Da man indess unmöglich annehmen kann, dass alle fünf vom Verfasser des Sachsenspiegels, wer er auch sei, herrühren, noch zugleich mit dem Rechtsbuche selbst geschrieben worden seien, so glaubten wir sie *hier* übergehen zu können, wozu, ausser der Raumersparniss, noch der Umstand hinzutritt, dass ihr Inhalt für das Recht fast bedeutungslos ist. Indess theilen wir doch aus ihnen folgende Stellen mit, da man auf sie, um die Zeit der Niederschreibung des Sachsenspiegels und den Verfasser desselben zu bestimmen, vielen Werth zu legen pflegt:

Nu danket algemeyne
deme von Valkensteine,
der greve Hoyer ist genant,
Daz an dusch ist gewant
5 diz buch durch sine bete;
Eyke von Repgowe iz tete;
ungerne erz aber an quam;
Da her aber vernam
so groz dar zu des herren gere,
10 Do en hatte he nicheine gewere:
Des herren libe on gar verwan,
daz he des buches began,
Des om was vil ungedacht,
Da erz an latin hatte bracht

15 Ane helfe und ane lere;
Da duchte on daz zu swere, Hy. in
daz erz an dusch wante;
zu lezt her doch genante Hy. lest
des arbeytes und tete Hy. vñ
20 Greven Hoyeres bete.

Anstatt die verschiedenen Vorreden mit abzudrucken, zogen wir es vor, das *Register* mitzutheilen. Wenn gleich dieses ebenfalls erst später als der Sachsenspiegel selbst verfertigt ist, so gewährt es doch einen, namentlich bei unserer Ausgabe, in anderer Art nicht gut anzubringenden Ueberblick über den Inhalt und ist selbst für das Verständniss des Sachsenspiegels zuweilen von Bedeutung. So heisst es z. B. I. A. 35. *Von begraben schacze. Von silbere zu bregene.*

Den Text selbst anbelangend, so liefern wir ihn unmittelbar aus der Handschrift, und viel correcter als er sich in der *Gärtner*'schen Ausgabe findet; denn diese enthält nicht nur zahllose Ungenauigkeiten, namentlich in der ersten Hälfte, sondern auch mannichfaltige wesentliche Versehen. Wenn wir auch davon ausgingen, den Text mit diplomatischer Genauigkeit abdrucken zu lassen, da die Durchführung einer Gleichheit in der Rechtschreibung und Bildung der Wörter unmöglich

schien, so bestrebten wir uns doch einen *lesbaren* Text darzubieten. Deshalb erlaubten wir uns, wie dies auch von Anderen geschehen ist, u und v so zu gebrauchen, wie wir dies heutzutage gewohnt sind, *wnden* u. s. w. in *wunden* aufzulösen, und Aehnliches, da es das Lesen sehr erleichtert. Wichtiger ist die Einführung einer das Verständniss möglichst befördernden und unseren jetzigen Regeln entsprechenden Interpunction; denn in der Handschrift findet sich nur der Punct, der nicht nur die verschiedenen Zeichen unserer Interpunction vertritt, sondern auch zur blossen Trennung einzelner Worte dient, oft aber auch da fehlt, wo ein Interpunctionszeichen nöthig ist. Den Anfang ganzer neuer Sätze bezeichnet die Handschrift durch einen grossen Anfangsbuchstaben; dies ist auch fast durchgängig beibehalten, so dass wir durch Trennung eines Satzes keine neuen bildeten, wenn es auch in anderen Texten der Fall war. Nur da, wo ein neuer §. zu beginnen war, die Handschrift aber doch keinen grossen Anfangsbuchstaben hatte, ist er von uns gesetzt worden. Die Eintheilung der Artikel in §§. gerade so, wie sie sich bei *Homeyer* findet, erschien uns ebenfalls als zweckmässig, da man sich in neuerer Zeit schon sehr daran gewöhnt hat, in dieser Art zu verweisen. Einige Male finden sich Klammern (—) im Texte; dies deutet an,

dass das *in dieser Art* Eingeklammerte zwar in der Handschrift steht, jedoch von anderer Hand zwischen den Zeilen oder am Rand. Das cursiv Gedruckte, seien es einzelne Buchstaben, Wörter oder Sätze, findet sich in der Handschrift nicht; die Aufnahme desselben aus anderen Handschriften war aber, da das Fehlen meist in offenbaren Versehen und Auslassungen des Abschreibers seinen Grund hat, des Verständnisses halber nöthig oder wenigstens wünschenswerth. Ohne die Uebereinstimmung anderer Handschriften ist nirgends etwas hinzugefügt, noch auch eine sonstige Aenderung des Textes vorgenommen worden, wenn schon es sich durch innere Gründe hätte rechtfertigen lassen, so wie es ja auch durch andere als die von *Homeyer* verglichenen Handschriften, denn nur diese benutzten wir, bestätigt werden könnte.

Die *zweite* Auflage zeichnet sich namentlich dadurch aus, dass das in der ersten dem Sachsenspiegel vorgedruckte Register als Inhalt über jeden einzelnen Artikel gesetzt worden, wo es offenbar mehr an seiner Stelle ist. Sodann sind die in der Quedlinburger Handschrift fehlenden Stellen durch Klammern [—] bezeichnet. Uebrigens sind auch mehrere, im Folgenden meist mitangegebene Textesberichtigungen versucht worden.

Wir fügen nun die Stellen bei, an denen wir Veränderungen von einiger Erheblichkeit gegen die Handschrift vorgenommen haben: I. A. 3. §. 3. heisst es in derselben: zwer swestere; in unserer Ausgabe: zwo swestere. — I. A. 9. §. 2. steht in der Handschrift: der ez verdinget hat; in der Ausgabe: der ez bedinget hat. — I. A. 17. §. 1. Handsch. gen erbe, Ausg. gan erbe. — I. A. 18. §. 3. heisst es in derselben: under wider vehet; in unserer Ausgabe: unde wider vechtet. — I. A. 25. §. 1. bildet in der Handschrift den Schluss von I. A. 24. — I. A. 41. Hdschr.: deme dingen; Ausg. dren dingen. — I. A. 59. §. 1. Hdschr.: sunder kunges banne, Ausg. under k. b. — I. A. 59. §. 2. hat die Hdst. zwischen den Worten: ding gehabn und ane sinen noch Folgendes: der bi kunges banne dinget echt ding habn. — I. A. 61. §. 5. H. ane gat; A. abe gat. — I. A. 63. §. 2 H. dar mir daz lantvolk, A. daz m. d. l. — ebenda H. steze; A. stoze. — I. A. 63. §. 4. H. sinen vor bloz, A. sin en v. b. — II. A. 3. §. 1. H. ime en ist, A. me en i. — II. A. 11. §. 2. H. gerichte; A. gereite. — II. A. 12. §. 13. H. gekoren, A. geboren. — II. A. 22. §. 3. H. begebn habn, A. beg. hat. — II. A. 22. §. 5. H. entsege in, A. entsegen. — II. A. 31. §. 2. H. dube noch, A. dube oder. — II. A. 41. §. 2. H. uz sime erbe, A. zu s. e. — II. A. 44. §. 2. H. daz uz nimt, A. dar

uz nimt. — II. A. 58. §. 2. H. als der zehnde dar, A. als die egede dar. — II. A. 64. §. 2. H. bringen, A. bringet. — II. A. 66. §. 1. H. kneste, A. knechte. — II. A. 69. H. dar her in, A. daz h. i. — II. A. 71. §. 2. H. ristet, A. richtet. — III. A. 6. §. 2. H. besazt, A. besagt. — III. A. 20. §. 2. H. urloub oder loube, A. urloub. — III. A. 32. §. 8. H. die dar nah, A. die her nah. — III. A. 39. §. 3. H. Swer, A. Swen. — III. A. 45. §. 9. H. blig schaten; blig ist aber durch die darunter befindlichen Puncte als ausgestrichen zu betrachten; A. schaten. — III. A. 46. §. 2. H. tates, A. rates. — III. A. 50. H. wetten, A. wette. — Ebend. H. tu, A. zu. — III. A. 51. §. 1. H. hofehart, A. hofewart. — III. A. 51. §. 2. H. der werderunge, A. des w. — III. A. 64. §. 6. H. dem, A. den. — III. A. 74. H. noch mit d. m. A. noch nicht d. m. — III. A. 82. §. 2. H. ienen ufwisen, A. uzwisen. — III. A. 83. §. 2. H. lihet, A. let. — III. A. 88. §. 3. H. ungemeyne sin, A. ung. si. — A. 89. H. schermezzer oder sime, A. schermezzer, sime. — Eine besondere Rechtfertigung jeder einzelnen Veränderung würde uns hier zu weit führen, sie ist, wie wir glauben, aber auch wenigstens in der Regel nicht nöthig. — Druckfehler werden möglichst beseitigt sein, doch lese man II. A. 42. §. 2 am E. abswichen statt abwichen.

Das kleine *Glossar* ist in der vorliegenden Auflage vom Herrn Dr. *Hildebrand* in Leipzig unter unserer Mitwirkung *neu* bearbeitet und giebt derselben in sprachlicher Beziehung einen wesentlichen Vorzug. Eine Erläuterung der juristischen Begriffe oder schwieriger Sätze würde zu weit geführt haben und lag nicht in dem Plane des Ganzen.

---

des Magdeb. Stadtmanuscripts der Hdl. von Laspeyres gedruckt im Anz. 2, 257.

DER SACHSENSPIEGEL.

'Lantrecht' Walth. 16, 15.

der Sp. forsch.
Arch. Naturgesch. p. 40.
Weigand, Verkn. 144.

Anz. 2, 240.

Von der herren geburt.

Nu vernemet umme der herren geburt von deme lande zcu sachsen. Der von Anehalt und der von Brandeburg und der von Orlamunde und der markgreve von myssen und der greve von Brenen disse vursten sint alle swaben. Under den vrihen herren sin swaben: der von Hakeborne unde der von Gneiz und der von můchele. Under des riches schepfen sin swaben: Der von Trebule und der von Edelerestorf, Heinrich Judas von snetlingen. Der voyt albrecht von Spandowe und Alverich und Cŏnrad von snetlingen und Schrapen kint von Jerslebe, Anne von Jerkestorf, Herman von meringe, Heydolfis kindere von winninge und der von Sedorf. Diz sin alliz swaben. Die lantgreven von Duringen sint Franken unde der von Regensteyn und der von Blankenburg und der Burgreve von wittin und der von Clŏdene und der von Crouzke und der von Gatebuz: Diz sint alliz franken. Die von Brūnſeswic und der von Lunebůrg und der von Poppenburg und der von Osterburg und die von Udenhusen: Diz sint alliz swaben, und der von werningerode und der von Arnstein unde der von Amersleve und der burggreve von Gebechensteyn und der Tum voget von halberstat und der Suselicz und der von Lichtenburg und der von Dobyn: Diz sin alle geborne

ab. 1,17?

swaben. Der Herzoge von Luneburch und sin geslechte, die sin geborne sachsen, und dar zu alle vrie herren und schepfen, die zu Sachsen wonhaft sin und die mir kundig sin bi miner zeit, sunder die hie vor benumet sin. Swilch bischof von deme riche belenet ist mit vanlene binnen deme lande zu sachsen und den herschilt dar ab habet, der heizet ein sachse von wilchem lande he burtig sie, und muz wol urteil vinden und urteil volgen und versprechè sin zu lenrechte und lantrechte vor deme riche uber iellichen man dar ez ime an de lip oder an di hant nicht en gat, und anders nirgen zu lantrechte noch zu lenrechte.

to Kl.

Kl. den.

Hie beginnet daz erste buch.

Wer von gotes halben beschirmer des riches wesen sal. Und wi manig recht si.

glaive temporel, glaive spirituel

Art. 1. Zwei swert liz got in ertriche zu besschirmene die cristenheyt. Deme babste ist gesaczt daz geistliche. Deme keisere daz werltliche. Deme babste ist ouch gesaczt zu ritene zu bescheidener zeit uf eime blanken pferde, und der keyser sal im den stegereif halden, durch daz der satel nicht en winde; daz ist die bezeechenunge: waz deme babste wider ste, des her nicht mit geystlichem gerichte getwingen mag, daz ez der keyser mit werltlichem gerichte twinge, deme babste gehorsam zu wesene; so sal ouch sin geystliche gewalt helfen deme werltlichen gerichte, ab ez sin bedarf.

Welches richteres gerichte iclich man suche sal, und wanne. Und wi di richtere sin. Wi manig vriheyt si. Waz der burmeyster rugen sal.

A. 2. §. 1. Iclich cristen man ist senet phlichtig zu suchene dries in deme iare, sint her zu sinen tagen komen ist, binnen dem bischtume, da her inne besezzen ist. Vriheyt di ist aber drier hande: schepfenbare lute, die der bischove senet suche suln; phleghaften, der Tumprobste; lantsezen, der Erczpristere. §. 2. Zu gliicher wis

1.3, 45, 6.

vgl. J. Lab. 92 wis gerne an dem gerichte.

sullen sie werltlich gerichte suchen. Die schephen, des greven ding uber achzcen wochen under konges banne. Leget man aber ein ding uz umme ungerichte, von deme echten dinge uber virzcen nacht, daz suln si suchen, durch daz daz ungerichte recht werde. Hir mite habn sie vervangen ir eigen kein dem richter, daz ez alles dinges von ym ledic ist. §. 3. Die phlechaften sint ouch pflichtig des schultheizen ding zu suchene uber sechs wochen von irme eigene; under den muz man wol kiesen einen vronen boten, ab der vrone bote stirbt. §. 4. Die lantsezen, die chein eigen haben in deme lande, die suln suchen ires gogreven ding uber sechs wochen; dar, unde in iclichem vogitdinge, sal iclich burmeyster rugen — [alle die zu dinge nicht en komen, die da phlichtig sin zu komene, und] — geruchte, und menschen blutende wunden — [die ime ein ander hat getan, und gezcogene swert uf eines andern mannes schaden], — und al ungerichte, daz an den lib oder an die hant get, ab ez mit clage vor gerichte nicht begriffen ist; anders en darf her nicht rugen.

Von sechs werlden. Von herschilden. Von sibbe. Wer daz erbe zu voren nymt.

A. 3. §. 1. Orienes wissagete hie bevoren, daz sechs werlde solden wesen, die werlt bie tusent iaren uf genomen, und in der sibenden solde si zu gen. Nu ist uns kundic von der heiligen schrift, daz an adame die erste werlt began. An noe die andere. An abraham die dirte. An moyse die virde. An davide die fûnfte. An gotes geburt die sechste. In der siben-

den sie wir nu sunder gewisse zcale. §. 2. Zu der selben wis sint die herschilde uz geleget. Der der kûnig den ersten hat. Die bischove und ebte und ebtischen den anderen. Die leyen vûrsten den dirten, sint sie der bischove man worden sin. Die vrien herren den virden. Die schephenbare lute und vrier herren lute den vûnften, ire man vort den sechsten. Als die cristenheit in der sibenden werlt cheine stetikeit en weiz, wie lange die sten sal, also *en* weiz man ouch an deme sibenden schilde, ab her lenrecht oder herschilt habn mûge. Die leien vûrsten habn aber den sechsten schilt in den sibenden gebracht, sint sie worden der bischove man, des e nicht en was: also der herschilt in deme sibenden zu stet, also zu get die sibbe an deme sibenden. §. 3. Nu merke wir ouch, wo die sibbe beginne, und wo si ende. In deme houbete ist bescheyden man und wib zu stende, die eliche und echtliche zu samene komen sin. In des halses lide die kindere, die ane zcweiunge von vater und von muter geborn sin; ist da zweiunge an, die en mugen an eime lide nicht besten, und schricken an ein ander lid. Nemen ouch zwene brudere zwo swestere, und der dirte bruder ein fremde wib, ire kindere sint doch gliche nahe ir iclich des andern erbe zu nemene, ab sie ebenbûrtig sin. Ungezweiter bruder kindere di sten an deme gelide, dar schuldere und arme zu samene komen: also tun die swester kindere. Diz ist die erste sibbe zcale, die man zu magen rechent: bruder kindere und swester kindere. In deme elne bogen stet die andere. In deme lide der hant die dirte. In deme ersten gelede des mittelsten vingers die virde. In deme an-

dern lide di vünfte. In deme dirten di sechste. In deme sibenden stet ein nagel, und nicht ein gelid, dar umme endet da sibbe, und heizen nagl mage. Die zwischen dem nagele und deme houbete sich zu der sibbe gestozen mügen an gliche stat, die nemen daz erbe gliche; der sich naher zu der sibbe gestoze mag, der nymt daz erbe zu voren. — [Die sibbe endet in deme sibenden erbe zu nemene; al habe der babest geurloubet wib zu nemene in der vünften, wen der babst en mag kein recht seczen, da her unse lantrecht oder lenrecht mete ergere.] —

Wer nichein erbe neme en mag.

A. 4. — [Uffe altvile unde uffe twerge erstirbit weder len noch erbe, noch uffe krupel kint. Swer denne die erben sint und ir nesten mage, die suln sie halden in irre phlage. Wirt ouch ein kint geborn stüm oder handelos oder vüzelos oder blint, daz ist wol erbe zu lantrechte, und nicht zu len erbe. Hat her aber len entphangen, e her worde alsus, daz verluset her nicht hie mete. Der miselsiche man entphet wider len noch erbe. Hat erz aber entphangen e der suche, her beheld ez und erbet ez als ein ander man.] —

Wer daz erbe nymet und gerade. Und wen man zu eynen pfaffen gesegene mag.

A. 5. §. 1. Nimet der sün wib bie des vater libe, die ime ebenbürtig ist, und gewinnet her sune bi ir, und stirbit her dar na e sime vatere, umbeteylit von dem erbe, sine sune nemen erbeteil in ires eldervater erbe, gliche iren vettern, in ires vater stat. Alle nemen sie

aber eynes mannes teil. Dises en mag den tochter kindern nicht geschen, daz sie glichen teil nemen der tochter in des eildervater oder in der eldermuter erbe. §. 2. Die tochtir, *die* in deme huse ist umbestatit, di en teilit san nicht irer muter gerade mit der tochter, die ungeradet ist. Swaz sie abir erbes an erstirbit, daz muz sie mit der swester teylen. Wib mag mit unkaschcit ires libes ire wiblichen ere krenken; ir recht verluset sie da mete nicht noch ir erbe. §. 3. Der pfaffe nimt glichen teil der swester in der muter gerade, und glichen teil deme brudere an eigene und an erbe. — [Man en mac *niemanne* sagn zu eyme pfaffen, her en sie geleret und gewihet und mit scherne gezceichent als ein pfaffe, e in die gerade an irstirbe.] — Swo aber die vrowe keynen bruder hat wen einen pfaffen, sie nimt glichen teil in deme erbe als in der gerade. Von des pfaffen gute nach sime tode en nimt man eheine gerade; wen iz ist allez erbe, waz under im bestirbt. Die ungerâdete swester en teilt nicht ir muter gerâde mit deme pfaffen, der kyrchen oder phrunde hat.

Waz erbe si. Welche schult der erbe gelde sal. Welcher schult man den man inneren und nicht inneren sal. Waz man den erben gelden sal.

A. 6. §. 1. Mit wilcheme gute der man stirbit, daz heizet allez erbe. §. 2. Swer so daz erbe nimt, der sal durch recht di schult gelden also verne, so daz erbe geweret an warnder habe. Dube noch roub noch topelspil en ist her phlichtig zu geldene, noch nicheine schult, wen der her widerstatunge enpfieng oder bürge was

worden: die schult sal der erbe gelden, ab her ez geinnert wirt, als recht ist, mit zwen und sibinczg mannen, die alle vri schephenbare sin oder echt geborne lazen. §. 3. — [Swaz aber man weiz, des en darf man in nicht inneren mit gezuge; ab der man sines gezuges wil abgan und in schuldiget zu lantrechte oder zu lenrechte umme sine wizzenschaft, der sal her bekennen und leisten, oder versachen und da vor sweren.] — §. 4. Man sal ouch den erben gelden, daz man deme toden schuldig was. §. 5. Der schult, die der man selbe schuldig ist, der en darf man in nicht innern; he sal ir bekennen *oder versachen.*

Von gelobede. Wes man den man verzcugen muge. Und wi man den man verzcugen sal.

A. 7. Swer icht borget oder gelobt, der sal iz gelden, und waz her tut, daz sal he stete halden. Wil erz aber versachen dar nach, her entvůret ez ime mit sime eide, swaz her vor gerichte nicht gelent hat. Swaz her aber vor gerichte tut, des verzuget in der sache walde mit zwen mannen, und der richter sal der dirte sin.

Wie man eyn gegeben oder eyn gesazt eygen oder eyme manne an sin gesunt, lib, rechte sune, orveide zcugen sal. Von der vronen boten zcuge, buze, weregelde.

A. 8. §. 1. Swar man aber eigen gibt oder seczt, oder einem manne zugen wil an sin recht oder an sin lip oder an sin gesunt, daz der man vor gerichte verlobet habe oder om verteilt sie, des můz der richter selbe sibende so getaner lute, die ime urteil vinden,

gezug sin. §. 2. Des vronen boten gezug stet vor zwene man, ab man ez bedarf, da man mit siben luten zugen sal. Sin buze ist ouch zwivalt unde weregeld nach siner geburt, sint der zit daz he zu vronen boten gekorn wart. §. 3. — [Sune aber und orvede, die der man tut vor gerichte, gezcuget man mit deme richtere und mit zwen mannen. Geschet ez aber ane gerichte, her můz ez zugen selbe sibende, deme man die sune oder die orveide tete.] —

Stirbet der man, den man eygen geben oder len lazen sal. Oder stirbet iener, der ez lazen sal. Oder wirt on di gewere gebrochen. Ab eyn deme andern liunge erwerben sal.

A. 9. §. 1. — [Swer aber deme andern gelobt eîn eigen zu gebene vor gerichte, unde iener sin silbir oder sin ander gut daruf gibt, stirbt iener denne, e ime die gabe bestetiget werde, man sal ez sime erben leysten als man ienem solde, daz erz ieme vorgelde. Diz selbe sal man ouch tun umme icliche varnde habe. §. 2. Swer ouch deme andern sin gut verdinget und gelobt, ez im uf zu lazene vor sinen herren, swenne erz erwerbe, und gilt iz ôm iener al oder ein teil, und stirbt iener, der ez bedinget hat, e ez ime gelegen werde, iener ist phlichtig zu lazene sin len erben, her si ime ebenburtig oder en sie; und en ist da chein len erbe, her ist phlichtig zu lazene sime rechten erben, swer her sie, als herz ieme solde lazen, daz erz vorgelde, oder her sal ime widergebn, daz ime dar abe gegeben was. §. 3. Diz selbe sal ouch der herre tun, ab ein man ein gut gein in bekostiget, daz her ime lihen und ledig machen sal, ab

der man ez gut lazen sal, ab der man e der lenunge stirbt. §. 4. Gelobet aber der man, der ez gut lazen sal, daz her ieneme die lenunge erwerbe, und tut her daz und kundeget erz ieneme mit gezuge, daz her dar nach rite und erz enpha, und weigert des iener ane rechte not, stirbt der herre oder weigert erz sider zu lihene, und en mac erz nicht erwerben als e; her ist von ôm ledig des
51. inritenes, und nicht des lazenes, ab ez iener dar nach erwerben mag. §. 5. Swer ouch deme andern gut in sine gewere let, e erz ime uf laze, her sal in in der gewere verstan, die wile erz ime nicht uf gelazen hat, swenne her siner gewereschaft bedarf. Wer aber yme oder ieneme, deme erz lazen sal, die gewere gebrochen mit rechte, her sal ime sin gut wider gebn, daz ime dar uf gegeben was. §. 6. Stirbt aber iener, der ez lazen solde, sin sûn en ist phlichtig nicht iz zu lazene, her en hab iz selben gelobt oder burgen da vor gesaczt.] —

Gibt der vater deme sune cleydere, pferde.

A. 10. — [Gibt der vater sime sûne cleidere unde ros und pferde unde harnasch zu der zit als erz bedarf und ez nuczen mag, und ez der vater gebn mac; stirbt sin vater, her en darf des nicht teylen mit sinen kinderen noch sines vater herren wider gebn noch des vater erben, ab her sinem vatere nicht ebenburtig ist, al si her von sime vatere ungescheiden mit sime gute.] —

Heldet der vater oder di muter ire kindere in vormundeschaft.

A. 11. — [Heldet ouch der vater sine kindere in vormundeschaft nach irre muter tode, swenne si sich

scheiden von ime, her sal in wider lazen und wider gebn alle ir muter gut, ez ôn sie im von ungelucke und ane sine schult geloset. Diz selbe sal daz wib des vater kinderen tun, ab ir vater stirbet, und iclich man, der kindere vormunde ist.] — Hf. ôn

Ab lute ir gut zusamne haben.

A. 12. — [Swo brudere oder andere lute ir gut zu samene habn, erhoen si daz mit irre kost oder mit irme dinste, der vrome ist ir aller gemeyne, daz selbe ist der schade. Swaz aber ein man mit sime wibe nimt, des en teilt he mit sinen brudern nicht. Verspilt aber ein man sin gut oder haret erz oder vergibt erz mit gift oder mit kost, da sine brudere, oder die ir gut mit ime gemeine habn, nicht zu phlicht en habn, der schaden, den her dar an nimet, sal sines eines sin, und nicht siner brudere noch siner gewerken, die ir gut mit ime gemeyne haben.] — Hf. den

Von abgesunderten kindern.

A. 13. §. 1. — [Sundert vater und die muter einen iren sûn oder eine ire tochter von in mit irme gute, sie zweien sich mit der kost oder en tun; wollen sie nach des vater tode oder nach der muter an ir erbeteil sprechen, der bruder an der brudere stat oder die gemannete tochter an der unbestatten swester, sie muzen in die teyle brengen mit irme eide alliz daz gut, da sie mite abgesundert waren, ab ez ist varnde gut, sunder gerade. Ist iz aber ander gut, daz man bewisen mac, dar in mugen si nicht vor gesweren. §. 2. Hatten si aber ir erbe

teylunge dar an verlobt, der suln sie entberen, sie entsegen iz uffen heyligen. Verlobten sie ez aber vor gerichte, so muz man sie baz verzugen, den sie ez unschuldig muzen werden. Der burmeister ist wol gezug uber den gebûr binnen sime gerichte in des richteres stat umbe sus getane sache.] —

Wes der lebende son sinen kinderen pflichtig si von des vater lene.

A. 14. §. 1. — [Al si ez lenrecht, daz der herre nicht en lihe mer einem sûne sines vater len, ez en ist doch nicht lantrecht, daz erz alleine behalde, her en erstatez sinen brudern nach deme, daz ez in geburet an deme teile. §. 2. Als en ist iz ouch nicht lantrecht, ab der vater den sûn mit sime lene von ime sundert und daz san uf let, daz her daz zu voren behalde nach sines vater tode und in deme anderen lene gliche teil neme sinen brudern; alle en kunden sie ez om nicht geweigeren zu lenrechte. Nicht ist iz doch lantrecht, und clagen sie ober ôn zu lantrechte, sie getwingen ôn dar wol mit urteilen zu rechter teile.] —

Ob ein deme andern siner varnden habe versaget. Waz man mit unschult und ane unschult vor antwerte muge.

A. 15. §. 1. — [Swer deme andern sin varnde gut lihet oder sazt oder zu behaldene tut, umbe bescheid oder ane bescheid, wil ez ôm iener dar nach versachen, oder sin erbe nach sime tode, dirre ist nar zu behaldene selbe dirte, den iener alleine da vor zu swerende. Mag aber iener, der ez in geweren hat, sin varnde gut dar

an gezugen oder sin erbe gut, oder hat erz geweren zu rechte, her bricht ime sinen gezug, ime en werde an sime geweren bruch. §. 2. Schuldiget man den man umme daz, des her nicht en hat, des enget her mit siner unschult. Swaz man aber under ime bewise mag, da vor muz he antwerten ane unschult.] —

Wer sin recht vor smahet vor gerichte. Wer ander recht erwerbe mûge. Waz recht daz kint haben sal nach sines vater tode.

A. 16. §. 1. Nieman en mag erwerben ander recht, wen als im angeborn ist. Vor smat her aber sin recht vor gerichte und sagt her ime zu ein ander recht, des her nicht volkomen en kan, her verluset beyde; — [sunder der eigene man, den man vrilet, der beheldet vrier lantsezen recht]. — §. 2. Swa kint ist vri und echt, da beheldet ez sines vater recht. Ist aber der vater oder die muter dinst wib, ez kint behelt so getan recht, als ez an geborn ist.

Wer des andern erbe nemen mûge. Wer des andern erbe nicht nemen mûge. Wilch swabe nicht erbe nymt.

A. 17. §. 1. Stirbt der man ane kint, sin vater nimt sin erbe; en hat her des vater nicht, ez nimt die muter mit mereme rechte den sin bruder. Vater und muter, swester und bruder erbe nimt der sûn, unde nicht die tochter — [ez en si, daz da chein sôn sie, so nimt iz di tochter]. — Swenne aber ein erbe sich verswestert und verbrudert, alle die sich gliche nah zu der sibbe gestozen mugen, die nemen gliche teil dar an, ez si man

oder wib: disse heizen die sachsen gan erbe. Doch nimt sones und tochter kint erbe vor den vater und muter und vor bruder und swester, durch daz ez get nicht uz den busemen, die wile die ebenburtige buseme dar ist. Swer so deme andern ebenburtig nicht en ist, der en mag sin erbe nicht genemen. §. 2. Der swab en mag ouch von wibes halben chein erbe nemen, wenne die wib in irme geslechte alle erbelos sint gemachet durch irer vorvaren missetat.

= der

Wilch recht die sachsen wider karles willen behilden.

A. 18. §. 1. Drier hande recht behilden di sachsen wider karles willen. Daz swebesche recht durch der wibe haz. §. 2. Unde daz andere: swaz der man vor gerichte nicht en tut, wi wizzenlich ez sie, daz her des mit siner unschult entget und man ez ôn nicht verzcugen mac. §. 3. Daz dirte ist daz, daz man chein urteil, so recht vorme riche, binnen sachsen en vindet; wil ez ein sachse schelden unde zuhet erz an sine vorderen hant und an die meisten menie unde wider vechtet er daz urteil selbe sibende wider ander sibene, swo die meiste menie gesiget, die hat daz urteil behalden. Dar zu behilden sie daz alde recht, swo ez wider der cristenen e und wider den gelouben nicht en was.

1, 53.

Von swebeschem rechte. War an swebesch und sechs recht zcweget.

sechzsiht 948.

A. 19. §. 1. Der swabe nimt wol herwete und erbe über der sibenden sibbe also verne, so her ummer geeden kan, daz ime der man von swerthalben zu geborn

si, oder also verne, so her gezugen mac, daz ein sin vorvare ienes vorvaren oder ienes vorvare sines vorvaren herwete gevordert haben vor gerichte oder genomen habe. §. 2. Der swabe schildet wol urteil under in selben binnen swebescher art und zihet des an den elderen swaben, den muzen si aber benumen, und an die meisten menie zu rechteme dinge an die hosten ding stat. Swebesch recht en zweiet von sechseme nicht, wen an erbe zu nemene und an urteil zu scheiden.

Waz iklich man zu morgengabe geben mag. Wi man morgengabe nemen, behalden sal und gerade.

A. 20. §. 1. Nu vernemet, waz ielich man von ritters art müge gebn sime wibe zu morgengabe. Des morgens, als her mit ir zu tische get, vor ezzene ane erben geloh, so mac her ir geben eynen knecht oder eine magit, die binnen iren iaren sin, und gezune und gezimbere und velt gende vihe. §. 2. Swo der vrowen die stat nicht en ist mit deme gebuwe, als ir man stirbt, binnen sechs wochen nach deme drizigisten tage sal sie mit deme gebuwe rumen, so daz sie der erde nicht en wunde. Butet si ez aber zu losene nah der gebure kore ieneme, des di stat ist, und en wil erz nicht, so muz si ez wol uf graben, daz sie die erde wider ebene. §. 3. — [Blibet sie aber mit den kindern oder mit ires mannes erben lange wile oder kurzce ungezeweiet mit irme gute, swenne sie sich denne von on scheidet, sie nimt al ir recht in deme gute, daz dar denne ist, als sie ez da nemen solde, da ir man starb. §. 4. Blibet aber die witewe nach ires mannes tode mit iren kinderen in der kindere gute, daz er nicht

en ist, und ungescheiden von deme gute, und nemen ire sune wib bi irme libe, sterben ire sune dar nah; des sunes wib nimt (mit) mereme rechte ires mannes morgengabe und musteile und ir gerade an ires mannes gute den sin muter, ab sie ires mannes und ires selbes unbeschulden were dar an gezugen mûgen. §. 5. Gestirbt aber der sun in der muter gute, so ist die muter naher, zu behaldene mit gezuge, den ires sunes witewe. §. 6. Morgengabe behelt daz wib uffen heilgen, die gewere aber mit gezuge. §. 7. Sus beheldet ouch ir niftele ir gerade nach irme tode, ab si e irme manne stirbt, billicher den ires mannes muter. Die muter ist gast in des sûnes geweren, und der sun in der muter.] — §. 8. Alle die von ritters art nicht en sin, die en mogen iren wiben nicht gebn zu morgengabe wen daz beste phert oder vihe, daz si habn. §. 9. Morgengabe mûz ein wib uf den heilegen wol behalden ane gezug.

Wie man eygen der vrowen zu irme libe geben mag. Wor an si ire libzucht nicht vorlise muge. Waz daz gescheidene wib von irme manne behalden sal.

A. 21. §. 1. Man mûz ouch wol vrowen eigen gebn zu irme libe mit der erben gelobede, swie iung daz sie sin, binnen deme gerichte, dar daz eigen inne ligt, in ielicher stat, deste dar konges ban sie. §. 2. Libzucht kan den vrowen niman brechen, en wider nach gebornen erbe noch chein man, uffe den daz gut erstirbet, sie en verwirkez selben, so daz si obez boume uf howe, oder lute von dem gute verwise, die zu deme gute geborn sin, oder zu wilcher wis sie ire libzucht uz von iren

geweren let, — [si en wider tu ez binnen iren rechten teydingen, swenne sie dar umme geschuldiget wirt,] — dar mac sie mete verlisen. Wirt san ein man mit rechte von sime wibe gescheiden, si beheldet doch ire libzucht, di he ir gegeben hat an sime eigene.

Waz der erbe tun moge nach des mannes tode. Wie man deme ingesinde lone sal. Waz zu musteile und zu herwete gehort. Wie man herwete teylen sal.

A. 22. §. 1. Der erbe muz ouch wol varen zu der witewen in daz gut e deme drizigesten, durch daz he beware, daz des icht vorlorn werde, des an in trift. Mit sime rate sal ouch die vrowe bigraft und drizigisten tun. Anders en sal her keine gewalt habn an deme gute biz an den drizigisten. §. 2. Von deme erbe sal man aller erst gelden deme ingesinde ir vordinte lon, als in geburet biz an den tag, daz ir herre starp; unde man sal sie halden biz an den drizigisten, daz sie sich mugen bestaten; wil aber der herre, sie suln vol dienen und vol lon enpfan. Ist aber ôn zu vil lones gegeben, des en dorfen sie nicht wider gehn. Versachet man ouch in ires lones von eime iare oder von eime halben, daz muzen si wol uffen heilgen behalden. Swer uf genade gedinet hat, der môz den erben gnade manen. Stirbt ouch der gemeiete man, e her sin lon verdine, — [daz ôme gelobet was], — man en ist sinen erben nicht mer lones phlichtig zu gebene, wen als her verdinet hatte, und ôm geburte zu der zit, do her starp. §. 3. Dar nach muz die vrowe gein den erben musteilen alle hobete spise, die nah deme drizigesten uberblibt in iclichem hove ires

mannes, — [oder wo her sie hatte binnen sinen geweren.] — §. 4. So sal die vrowe zu herwete ires mannes gebn ein swert und daz beste ors oder pfert gesatelt und daz beste harnasch, daz her hatte zu eines mannes libe, do he starb, binnen sinnen geweren, dar nach sal sie gebn einen herphule, daz ist ein bette und ein kussen und ein linlachen und ein tischlachen, zwei beckene und twelen: diz ist ein gemeine herwete zu gebene, und recht; al seczen da die lute manger hande ding zu, daz dar zu nicht en horet. Wes daz wib nicht en hat dirre dinge, des en darf sie nicht gebn, ab si ir unschult darzu tar tun, daz sie ez nicht en habe, umbe icliche schult sunderliche; waz man aber da bewisen mac, da en mac weder man noch wib cheine unschult vor getun. §. 5. Swo zwene man oder dri zu eime herwete geborn sin, der eldere nimt daz swert zu voren, daz andere teilen sie gliche under sich.

Wer der kindere vormundswesen sal. Wes der vormunde pflichtig si.

A. 23. §. 1. Swar die sune binnen iren iaren sin, ir eldere — [ebeneburtige] — swertmac nimt daz herwete alleine, und ist der kindere vormunde dar an; wenne sie zu iren iaren komen, so sal er ez in wider geben, dar zu al ir gut, her en kunne sie bereiten, wa erz in iren nůz vertan habe, oder ez ôm roubliche oder von ungelucke und ane sine schult geloset si. §. 2. — [Al si ein kint zu lenrechte zu sinen iaren komen, sin rechte vormunde sal ez doch an sime gute versten zu sime nůzze, und sime herren in des kindes stat nah des kindes rechte

dinen, die wile ez sich selben nicht bekennen kan von siner torheit oder von kintheyt oder von unkraft sines libes. Swer aber des kindes erbe ist, den sal des kindes vormunde bereden von iare zu iare des kindes gûte, unde en des gewis machen, daz erz in unphlicht nicht ver tu, sint daz kint zu sinen iaren komen ist; wen ez ist dicke ein der kindere vormûnde, und ein ander ir erbe. Swor aber der vormunde ist ouch erbe, der en darf nimane berechenen des kindes gut, noch burgen seczen]; — her ist ouch der witewen vormunde, biz daz si man nimt — [ab her ir ebenburtig ist]. —

Waz zu morgengabe, musteile, gerade, erbe hort.

A. 24. §. 1. Nah deme herwete sal daz wib nemen ire morgengabe, — [dar zu horet alle veltpferde und rindere und zeigen und swin, die vor den hirten gen, und gezûne und gezimbere. §. 2. Meste swin gehoren zu der musteile, und alle gehobete spise in iclichem hofe ires mannes]. — §. 3. So nimt sie allez, daz zu gerade horet; daz sint alle schaf und gense und casten mit ufgehabeten liden, alle garn, bette, phule, kussene, linlachen, tischlachen, twelen, badelachen, beckene, luchtere, lin und alle wibliche kleidere, vingerlin, armgolt, schapil, saltere und alle buche, die zu gotis dinste horen — [die vrowen phlegen zu lesene], — sidelen, laden, tepte, umbehange, ruckelachen und al gebende. — [Diz ist, daz zu vrowen gerade gehort. Noch ist mangerhande cleinote, al en nenne ich ez sunderliche nicht: als] — bursten, schêren, spiegele, nizkemme. Al lachen, ungeschroten zu vrowen cleidern, und golt und silber, un-

geworcht, daz en horet den vrowen nicht. Swaz so boben daz benumete ding ist, daz gehoret allez zu deme erbe. §. 4. Swaz so uze stunt bie des toten mannes libe, daz lose her, ab her wil, deme ez durch recht horen sal.

Von des pfaffen, munches rechte an deme erbe. Wer des begebenen kindes gut behalden sal.

A. 25. §. 1. Der pfaffe teilet mit deme brudere, unde nicht der munech. §. 2. Munechet man aber ein kint binnen sinen iaren, ez muz wol binnen sinen iaren uz varen, und beheldet lenrecht und lantrecht. §. 3. Begibt aber sich ein man, der zu sinen iaren komen ist, her hat sich von lantrechte und von lenrechte geleget, und sine lene sint von ime ledic, wen her den herschilt uf gegebn hat; daz man dises dinges gezug habe — [an den munchen, da he begebn was, oder an siben mannen siner genozen, die in in deme lebene habn gesehn]; — al vare her uz binnen eime iare, als grawer munche recht stat. §. 4. Hat he sich aber begeben ane sines elichen wibes willen, unde ervordert si in zu senet rechte uz deme lebende, sin lantrecht hat her behalden, und nicht sin len, der her abe gesten was; wen ein man můz wol sinen herschilt nider legen ane sines wibes gelob. §. 5. — [Stirbt ein kint, oder begibt man ez binnen sinen iaren, swer sine varnde habe under ime hat, der sal sie antwerten ieme, uffe den sie ersterben mochte nach sime tode, sie en si mit sime willen vertan.] —

Wie munch und nunne herschilt gewinnet.

A. 26. — [Wirt ein beslozen nunne abtische, oder ein munech bischof, den herschilt mogen si wol haben

von deme riche, lantrecht erwerben sie aber da mete nicht.] —

Wie wip und man von ritters art zweyer wegen erbet. Wer nicheyn herwete erbet.

A. 27. §. 1. Iclich wib erbet zweier wegene: ir gerade an ir niftelen, di ir von wibhalben icht besibbe was, und daz erbe an den nehsten, ez sie wib oder man. §. 2. Ieclich man von ritters art erbet ouch zweier wegene: daz erbe an den nehsten — [ebenburtigen] — mac, swer der ist, und daz herwete an den nesten swert mag. Swilch man von ritters art nicht en ist, an deme zu stet des herschildes, die let erbe hinder ime zu nemen — [swenne her stirbt], — und chein herwete.

Ob erbe, herwete, gerade erbelos erstirbit.

A. 28. Swaz so sus getanes dinges erbelos erstirbt, herwete, erbe oder gerade, daz sal man antwerten deme richtere oder deme vronen boten, ab her ez eischet, nah deme drizigisten; diz sal der richter halden iar und tac unvertan, und warten, ab sich ieman dar zu zihe mit rechte; sint keret ez der richter in sin nůcz, ez en sie, ab der erbe gevangen sie, oder in des riches dinst gevaren, oder in gotes dinste uz deme lande, so muz her sin warten mit dem erbe, biz her wider kome; wen her en kan sich an sime erbe die wile nicht versumen. Diz ist geredet von varnder habe.

Wenne sich der sachse, daz riche, der swabe verswichen muge an irme erbe.

A. 29. An eigene und an huven mag sich der sachse

verswigen binnen drizig iaren und iare und tage, und e nicht. Daz riche und der swabe en mugen sich nummer verswigen an irme erbe, die ez gezugen mûgen.

Erbe onpfet man nach des landes rechte.

A. 30. Iclich in komen man entfet erbe binnen deme lande zu sachsen nach des landes rechte, und nicht nah des mannes rechte, he si beier, swab oder franke.

Waz daz wib erbet bi ires mannes libe. Waz der man rechtes habe an sines wibes gute.

A. 31. §. 1. Man und wib en haben chein gezweiget gut zu irme libe. Stirbt abir daz wib bi ires mannes libe, sie en erbet cheine varnde habe wen gerade, und eigen, ab sie daz hat, in den nehsten. Wib en mac ouch ires gutes nicht vergeben ane ires mannes willen, daz erz durch recht dulden dûrfe. §. 2. Swenne ein man wib nimt, so nimt her in sine gewere al er gut zu rechter vormundeschaft; dar umbe mag kein wib irme manne cheine gabe gebn an irme eigene noch an irer varnder habe, daz si ez iren rechten erben entverne nah irme tode; wen der man en mac an sines wibes gute cheine andere gewere gewinnen, wen als her zu deme ersten mit ir enphing in vormundeschaft.

Wie daz wib ire libzucht vorlisen mag und zu eigen nicht behalde mag.

A. 32. Nichein wib en mag ouch zu eigene behalden ir libzucht noch ir erbe nach irme tode, die wile man daz gezugen mag, daz ez ir zu irme libe gegebn sie. Spricht

sie, daz ez ir eigen sie, und wirt si dar abgewiset mit rechte, sie hat beide, eygen und libzucht, dar an verlorn.

Von des kindes rechte, daz nach des vater tode geborn wirt.

A. 33. Nu vernemet umbe ein wib, die kint treget nah ires mannes tode und sich berhaft bewiset zu der bigraft oder zu deme drizigisten: wirt das kint lebendic geborn, und hat di vrowe des gezuge an vir mannen, di ez gehort habn, und zwen wiben, di ir hulfen zu ir arbeyte, daz kint beheldet des vater erbe, und stirbet ez dar nah, ez erbet uf die muter, ab sie ime ebenburtig is; und bricht al gedinge in des vater lene, wan ez lebete nah des vater tode. So werden die len den herren ledig, ab ez kint bewiset wirt und gesehn also groz, daz ez libhaftig mochte wesen; wirt iz aber zu der kirchen bracht offenbare, swer ez set oder gehoret, der můz sines libes gezug wol wesen.

Wie man eygen geben mag ane des richteres orloup. Wie
22. *man iz wider zu lene onpfet. Ob daz der richter irret.* 10 Z.

A. 34. §. 1. Ane des richteres urloup můz ein man wol sin eigen vergeben in erben gelob, daz erz behalde eine halbe hůve und eine vurt,*) da man einen wagen uffe gewende můge: dar ab sal he deme richtere sines rechtes phlegen. §. 2. Swilch man sin gut gibt und daz wider zu lene entpfet, deme herren hilfet die gabe nicht, her en behalde daz gut in sinen ledeclichen geweren iar und tac; sint mac erz ieneme sicherlichen wider lihen, so daz her, noch chein sin erbe, nichein eigen dar an bereden en mag. §. 3. Irret der richter mit unrechte.

wi. Deme 75.

*) Z. vurt, vrw. in vorst nur alter, aber wie es scheint nicht ganz, flüchtig u. mit andrer Tinte.

daz der man sin eigen nicht gebn můz, wenne der kung uffe sechse art kůmt, vor ime můz erz wol gebn, als her vor deme richtere solde, daz man des gezug habe,

Von begraben schacze. Von silbere zu bregene.

A. 35. §. 1. Al schacz, under der erden begraben tiefer den ein phlug ge, der gehoret zu der kunglichen gewalt. §. 2. Silber muz ouch nichein man brechen uf eines andern mannes gute ane des willen, des die stat ist; gibt erz aber urloub, die vogetie ist sin dar uber.

Von kinderen zu vru und zu spate geborn.

A. 36. §. 1. Swenne daz wib erst man nimt, gewinnet si kint e irer rechten zeit, daz daz kint leben muge, man mac ez beschelden an sime rechte; wen ez zu vru geborn ist. §. 2. Gewinnet ouch ein wib kint nach ires mannes tode nah irre rechten zit, man mag ez ouch beschelden; wen ez zu spete geborn ist.

Von behurunge eynes mannes wib. Von wibes oder maget notunge.

A. 37. Swer so eines mannes wib behuret offenbare, oder wib oder magt notigit, nimt her sie dar nach zu der e, eliche kint gewinnet her nummer bi ir.

Wie rechtelos sin. War umme man deme manne eygen unde len vorteyle. Wi der unechte man sin recht wider gewinne.

A. 38. §. 1. Kemphen und ire kindere und alle, die uneliche geborn sin, und spil lute und die dube oder

roub sunen oder wider gebn und sie des vor gerichte verwunden werden, oder die ir lip, hut oder har ledigen, die sint alle rechtelos. §. 2. Die ouch iar und tag in des riches achte sin, die teilet man rechtelos und verteilt in eigen und len: daz len den herren ledic, daz eigen in die kunglichen gewalt: en zcihen ez die erben nicht uz der kunglichen gewalt binnen iar und tage mit irme eyde, sie verlisen ez mit samt ieneme, ez en beneme on echt not, daz sie nicht vorkome en mugen; die echte not sal man bewisen als recht ist. Dinst manne eigen en mag in die kunglichen gewalt nicht komen, noch uzen ires herren gewalt, ab sie sich verwirken an irme rechte. §. 3. Eliche kindere mac der unechte man sider mer nicht gewinnen, her in vostiere vor des keysers schare, da her eynen andern kung mit strite beste; so gewinnet her sin recht wider, und nicht sin gut, daz ime verteilt ist.

Wer daz gluende ysen tragen sal.

A. 39. Die ir recht mit roube oder mit dube vorlorn habn, ab man sie roubes oder dube anderweide schuldiget, sie en mugen mit irme eyde nicht unschuldig werden; sie habn drier kore: Daz ysen zu tragene, oder in einen wallenden kessel zu grifen biz an den elnebogen, oder deme kemphen sich zu werende.

Von des truwelosen rechte.

A. 40. Swer so truwelos beredet wirt, oder hervluchtig uz des riches dinste, deme verteilt man sin ere und sin lenrecht, und nicht sin lib.

Ob magit oder witewe claget uber iren vormunden.

A. 41. Claget maget oder witewe zu lantrechte uber iren vormunden, daz her sie entweldige eigenes, lenes oder libzucht, und wirt her dar umme vorgeladet zu dren dingen, und komt her nicht vor in deme dirten tage rechtis zu phlegene, man sal in balemunden, daz ist: man sal ime verteilen alle vormundeschaft; sint sie der richter der vrowen vormunde, und gewaltige sie von gerichtes halben ires gutes, des sie entweldiget was.

Zu wilcher zcit der man vormunden habe muze. Wanne her in brengen sal. Wenne der man zu sinen tagen und uber sine tage komen si. Wenne ein kint vormunde wesen mag.

A. 42. §. 1. Er sinen tagn und nah sinen tagen můz ein man wol vormunde habn, ab erz bedarf, und muz ez wol entberen, ab her wil. Swer sines vormunden zu hant nicht en hat, der sal in bringen zu deme nesten tage, der uz geleget wirt von gerichtes halben umbe sine clage. Uber ein und zwenczig iar, so ist der man zu sinen tagen komen. Uber sechzcig iar, so ist her boben sine tage komen, als her vormunden habn sal, ab her wil, und krenket dar mete sine buze nicht noch sin weregeld. Swilches mannes alder man nicht en weiz, hat her har in deme barte und nidene und under iclichme arme, so sal man wizzen, daz her zu sinen tagen komen ist. §. 2. Swenne ein kint zu sinen iaren kůmt, so můz ez wol vormunde sines wibes sin, und dar zu wes iz wel, und san zu kamphe wart, al si ez binnen

sinen tagen; wand als *ez* sich selben můz versten, als můz ez sine mundelen wol versten.

Wenne man den vrowen vormunden geben sal.

A. 43. An not nunftiger clage, da sie nicht zu kamphe en get, muz der richter wol vormunden gebin den vrowen, und in alle hanthaftige tat, da si ires rechten vormunden nicht en haben zu hant. Get aber die
26. clage zu deme kampfe wart, so můz wol ir vormunde sin ein iclicher ebenburtige swert mag.

Wenne der richter di vrowen vormunden sal.

A. 44. Claget ouch magt oder witewe uber iren rechten vormunden, daz her ir ir gut neme, zu der clage sal sie daz gerichte vormunden, und dar ir ir man gibt eigen in irsale oder zcu irme libe.

Wenne daz wib des mannes recht habe. Waz das wib ane ires mannes lobe nicht tun muge.

A. 45. §. 1. Al en sie ein man sime wibe nicht ebenburtig, her ist doch ir vormunde, und (si) ist sin genozinne und trit in sin recht, swenne sie in sin bette get. Swenne her aber stirbit, so ist sie ledig von sime rechte und beheldet recht nach irer geburt; dar umbe muz ir vormunde sin ir nehste ebenburtige swert mac, und nicht ires mannes. §. 2. Ein wib en mag ouch an ires mannes gelob nicht ires gutes vergebn, noch eigen verkoufen, noch libzucht uf lazen, durch daz er mit ir in den geweren siczet. Megede aber unde ungemannete

wib verkoufen ir eigen an ires vormunden gelob, her en si dar erbe zu.

Wor umme meyde und wib vormunden haben suln an irk clage.

A. 46. Megede und wib muzen vormunden habn an iclicher clage, durch daz man sie nicht verzeugen mag, des sie vor gerichte sprechen oder tun.

Wes der vrowen vormunde pflichtig sin.

A. 47. §. 1. Swor ez den vrowen zu eyden kůmt, die sullen sie selben tůn, und nicht ir vormunde. Ir rechte vormunde sal ouch gewere vor sie geloben und entphan und leisten. §. 2. Der vormunde von gerichtes halben sal ouch gewere vor sie geloben und entphan, und sider cheine not dar umbe liden, wen daz her der warheit bekenne, swenne erz von gerichtes halben gevraget werde; wen sin vormundeschaft geweret nicht lenger, wen als daz gerichte geweret. Zcu iclichem dinge muz der richter wol sunderliche vormunden gebn.

Wer vormunden darben sal. Wer sich mit kamphe were muze. Wie man eynen toten weren muge. Wen man mit kampfe nicht bereden mac.

A. 48. §. 1. Alle die uneliche geborn sin oder sich rechtelos gemachet habn, die en mugen cheinen vormunden haben an irer clage noch an irem kamphe. §. 2. Lame lute suln ouch antwerten und clagen ane vormunden, ez si, daz die clage zu kamphe ge; da si ir vormunde ein ir ebenburtige swert mag, swer er si, der

ez tun wolle. Unde en mag der lame man, ab man ôn zu kamphe grůzet, sines rechten vormunden nicht habn und tar her dar sin recht zu tun, her gewinnet zu vormunden, swer ez vor in tun wil oder wen her mit phenningen gemiten mag, al muge man sinen rechten vormunden bewisen. §. 3. Weret aber her sich mit kemphen, iener mac in wol bereden mit kemphen — [al in habe er in mit kempfen zu erst nicht angesprochen], — und en schadet ime zu sime rechte nicht. Alsus muz man ouch einen toten wol weren, ab man in bereden wil; mit kempfen mac sich ein man wol weren alsus. Mit kemphen mac her aber einen unschuldigen man an sime rechte nicht bereden.

Ab eyn gewundet man nicht kemphen mag.

A. 49. — [Sprichet ein gewundet man den zu kamphe, der in gewundet hat, und en mac her von unkraft sines libes denne den kampf nicht volbrengen, und en hat er cheinen vormunden, der ez vor in tun wolle, man sal ime teydingen wen an die zit, daz her selbe sin kamph volbrenge můge.] —

Ab man eynen toten vor gerichte zu eynem vridebrechere nicht beredet.

A. 50. §. 1. — [Swer ouch den andern wůndet oder totet, und in gevangen vor gerichte vůret, und in zu eime vredebrechere bereden wil, en vollkunt her des nicht, her ist selber verwunden des ungerichtes, daz her an ime getan hat.] — §. 2. Al si ouch ein man ein speleman oder uneliche geborn, her en ist doch dibes

noch rouberes genoz nicht, als man kemphen uf in leiten müge.

Von echtloser lute rechte. Wen man an siner gebort nicht schelden on mag. Wen die schephenbar vri sin hant gemal und sine vir anen benumen sal.

A. 51. §. 1. Es ist manie rechtelos, der nicht en ist echtelos; wen ein rechtelos man muz wol elich wib nemen und kindere bi ir gewinnen, die ebenburtig sin; die muzen ouch wol sin erbe nemen, und irer muter also, wen si in ebenburtig sin, sie enzweien si von in mit eigenschaft. — [Elich man noch elich wib en nimt ouch uneliches mannes erbe nicht. §. 2. Man sagt, daz chein kint siner muter kebes kint en sie, des en ist doch nicht. Ein wib mac gewinnen eliche kint, adel kint, eigen kint und kebes kint: ist sie eigen, man mag sie vri lazen. Ist si kebes, sie mag elichen man nemen und mac kinder iemer dar binnen gewinnen.] — §. 3. Swilch man von sinen vir anen, daz ist von zewen elder veteren und von zwen elder muteren, und von vater unde von muter unbeschulden ist an sime rechte, den en kan nieman beschelden an siner geburt, her en habe sin recht vorwort. §. 4. Swilch schephenbare vri man einen sinen genoz zu kamphe an spricht, der bedarf zu wizzene sine vir anen und sin hant gemal und die zu benumene, oder iener weigert ime kamphes mit rechte. §. 5. Swer sich des andern zu kamphe underwindet, entget her ime mit rechte, her muz in mit buze lazen.

Wie, wanne ein man sin gut geben mag. Vor wilch des mannes gut daz wib antworte sal.

A. 52. §. 1. Ane erben gelob und ane echt ding en můz nieman sin eigen noch sine lute gebn. — [Doch wechselen die herren wol ire dinestman ane gerichte, ab man die wider wechsele bewisen und bezugen mac.] — Gibt erz wider recht sunder erben gelob, der erbe underwindet ez sich mit urteilen, als ab her tot si, iene der daz gab, so erz nicht gebn mochte. §. 2. Alle varnde habe gibt der man ane erben gelob in allen steten, und let und lihet gut, al die wile her sich vermac, so daz her, begurt mit eime swerte und mit eime schilde, uf ein rôs komen mag von eime steine oder stocke einer dum elne ho sundern mannes helfe, deste man ôm daz ros und den stegereif halde; swenne her dises nicht tun en mac, so en mag er gebn, noch lazen, noch lihen, daz erz ieneme mete entverne, der ez nach sime tode wartende ist. §. 3. — [Swaz her aber iemane genomen hat mit unrechte, daz muz her ime wol wider gelazen in sine gewere; dar en mac iener cheine gabe ansprechen, mer sogetan recht, als her da e an hatte, e iz ime genomen wûrde.] — §. 4. Swer binnen siner suche sine
32. habe vergibt oder uz seczet*) zu der zeit, so erz nicht tûn en sal, daz wib unde daz ingesinde en sal dar nieman umme schuldigen; wen si en mûsten des mannes gabe nicht widersprechen, sie si recht oder unrecht. Gibet man iemanne icht mit unrechte, daz vordere man mit rechte wider — [uf den, deme ez gegeben ist]. — Ez wib en antwertet vor nichein des mannes gut, wen vor daz, daz under er erstorben ist.

*) verseczen Mpf. 1, 27.

Umme wilche sache der man wette sal. Wie der man ane buze blibet, ab her von clage gewiset wirt umme gut. Wen und wenne der vrone bote pfanden sal. Waz man mit deme pfande tun sal. Wie man umme eyne tat zcwer wettit.

A. 53. §. 1. Swer so nicht en volget, als man daz geruchte schriet, und sine clage nach rechte nicht vol vorderet, oder ein man zu kamphe vahet, der ime mit rechte entget, oder zu uz gelegetem dinge zu ziten nicht en kůmt, oder ez al versumet, oder ab her binnen deme dinge icht spriehet, oder tut wider recht, oder nicht engilt gewunnene schult binnen dinge; umbe ielige dise sache wettet her deme richtere, und umbe alle schult, da der man sine buze mete gewinnet, da hat der richter sin gewette an. Doch wettet man deme richtere dicke umbe unzucht, die man tut binnen dinge, da der clegere, noch uf den die clage get, cheine buze an gewinnet. §. 2. Sprieht der man gut an unde clagit her dar uf, und wirt her mit rechte da abgewiset, her blibet ez ane buze und ane wette, die wile erz sich nicht underwindet. §. 3. Swer gewette und buze nicht en gibt zu rechten tagen, der vrone bote sal in dar umbe phenden, und sal ez zu hant uz seczen oder verkoufen vor die schult. Nieh en můz ouch der vrone bote phenden, her en werde mit urteilen dar zu gewunnen. §. 4. Nieman en wettet umme eine sache zwer, her en breche den vrede, und verschulde den ban an einer tat; der můz wetten zu geystlichem rechte und zu werltlicheme rechte, unde gibit eine buze ieneme, den her geseret hat.

Waz der zcins man dulden sal und tun muze. Wie man zcins gelden, pfanden sal.

A. 54. §. 1. Ez en sal nichein zins man vor sinen herren phant dulden uber sinen zins, den her iarliches gebn sal. §. 2. Swer sinen zins zu rechten tagen nicht en gibt, zweigelde sal her in geben des anderen tages, und alle tage also, die wile her in under ime hat, deste ime der herre mit rechten urteilen volge, und in zu sinem huse eysche; wen der man en ist nicht phlichtig, sinen zins uzen sime huse zu gebene. §. 3. Zins můz der herre oder sin bote, der daz lant bestatet, baz behalden, den ez der man versachen můge, und zehnden daz selbe an deme gute, da der man uffe siczet. Saget aber der man, daz her vergulden habe, daz můz her volbrengen selbe dirte, die daz sahn und horten, daz her vorgulden habe, ab man ez ime versachen wil. §. 4. Der herre můz wol phanden uf sime gute umbe sin geilt, daz man ime von sime gute gelobt hat, ane des richteres urlôb. §. 5. — [Nichein zins man en můz noch stein gruben noch leym gruben graben ane sines herren urloub, des zins man her ist, noch holcz howen noch roden uf sime zins gute, ez en sie sin erbe zins gut.] —

Wer richtere sin muge.

A. 55. §. 1. Alle wertlich gerichte hat begin von kore, dar umbe en mac nichein (ge)saczt man richter sin, noch nieman, her en si geborn oder belenet richter. §. 2. Begein aber ein hanthaft tat von dube oder von roube, dar ein man mete begriffen wirt, dar muz man

wol umbe kiesen einen gogreven, zu minnest uz drin dorfen, die gen da zu richtene, ab man des belenten richteres nicht haben en mag.

An wilchem gerichte kein recht len ist.

A. 56. An gogreveschaft en ist mit rechte chein len noch chein volge; wand ez ist lantlute vri kore, daz sie gogreven kiesen zu iclicher gahen tat oder zu bescheidener zeit; — [lihet sie ein herre aber, her sal dar lenrechtes sinem manne und sinen kinderen abe phlegen, ez in breche in beiden die lantlute mit iren rechten kore.] —

Wilch richter vornachtet ungerichte nicht richten muz.

A. 57. En wirt ein dib oder ein rouber binnen tage und nachte nicht verwunnen, so en hat der gogreve kein gerichte dar an, so sal iz richten der belente richter. — [Diz ist geredet umbe den gogreven, den man kieset zu eime ungerichte in der hanthaften tat, zu richtene des selben tages.] —

Wilchen gogreven der greve belenen sol. Wenne ikliches nideren richteres gerichte nider ligen sal.

A. 58. §. 1. — [Swen man aber kuset zu langer zit, den sal der greve oder der markgreve belene; vor den gibt man ouch achte; der muz ouch wol ubernachtig ungerichte richten. §. 2. Swen der greve kůmt zu des gogreven dinge, so sal des gogreven ding nider sin geleget. Also ist des greven, swenne der kůng in sine graveschaft kůmt, dar sie beide zu antwerte sin. Also

ist icliches richteres, da der kůng zu antwerte ist, die clage en ge denne uffe den kong.] —

Wo der richter richten muze. Wer bi kunges banne nicht dingen muz. Waz der vorburet, der bi konges banne dinget, der iz nicht en hat. Wie viel konges banne in eyner vogetie wese muzen. Ane wen der richter bi kunges banne keyn echt ding haben muge.

A. 59. §. 1. Allerhande clage und al ungerichte můz der richter wol richten binnen sime gerichte, swo her ist, ane ab man uf eygen claget, oder uf einen schephenbaren vrien man ungerichte clagt; des en mag der richter nicht richten, wen zu echter ding stat und under kunges banne. Bie kůnges banne muz nieman dingen, her en habe den ban von deme kůnge entphangen. — [Swer den ban eins entphet, her en darf in anderweide nicht enphan, ab der kůng stirbt. Binnen einer vogetie en mag nichein kunges ban sin sunder ein.] — Swer bi konges banne dinget, der den ban nicht entfangen hat, der sal wetten sine zcungen. §. 2. Es en mag chein richter bi des kunges banne echt ding gehabn ane sinen schultheizen, vor deme her sich zu rechte bieten sal; dar umbe sal her den schultheyzen des ersten urteiles vragen: ab ez dinges zit si, und dar nah: ab her verbiten můze dingslete*) und unlust.*) Swenne ime daz gevůnden wirt, so clage mangelich, waz ime werre, mit vorsprechen, durch daz her sich nicht versume.

*) das Wort erläutert v. Maurenbrecher in Hist. Zeitschr. 9. 127 fg.
**) l. slete (v. Weigand Leitr. 133. 211.

Von vorsprechen zu entberen, zu gebn weigeren, zu wesene. War der man rechtes phlegen sol.

A. 60. §. 1. Sunder vorspreche muz wol clage ein man und antwerten, ab her sich schaden getrosten wil, der ime dar an begein mac, ab her sich verspricht, des her sich nicht erholen mag, als her bi deme vorsprechen wol můz, die wile her an sin wort nicht en ieht. §. 2. Der richter sal zu vorsprechen gebn, swen man aller erst bitet, und nicheinen anderen, her en werde deś ledic mit rechte. *Vorspreche ne mach nieman weigeren zu wesene binnen deme gerichte*, da her wonhaft ist, oder gut binnen hat, oder da her recht vorderet, ane uffe sinen mag und uffe sinen herren oder uffe sinen man, ab in die clage an sin lib oder an sin gesunt oder an sin recht get. § 3. Swor der man vorderet recht, da sal he rechtis phlegen und helfen. q. B. 200, 17.

Wenne der kleger burgen seczen sal. Wer selber burge sin sol. Ab zcwene man vorsprechen beten, oder clagen zu male. Wer vorspreche wese mag.

A. 61. §. 1. Nichein clegere darf burgen seczen, e die clage gedagt wirt. Swer cheinen burgen habn mag, da her ouch chein erbe hat, den sal die vrone gewält behalden, ab her umbe ungerichte claget, oder die clage uf in get. §. 2. — [Beten zwene man vorsprechen zu male, daz stet an deme richtere, wilcheme her in erst gebn wolle. Clagen si ouch zu male, daz stet an leme richtere, wilcheme her horen wolle, ez en sie, daz r ein die ersten clage gezugen můge.] — §. 3. Der

stammernde man, ab her misse spricht, her muz sich wol erholn; versumet her ouch cheinen man, des vorspreche her ist, her můz sich wol erholn mit eime anderen vorsprechen. §. 4. Iclich man muz wol vorspreche sin binnen deme lande zu sachsen zu lantrechte, sonder pfaffen, den man an sime rechte nicht beschelden en mac; burgen můz her aber seczen, da her chein erbe en hat, vor des richteres gewette und vor buze, ab her si verburet, — [und nicht e.] — §. 5. Swen ein man zu vorsprechen nimt, der muz sin wort wol sprechen umbe alle die clage, die man uf in claget, und die her zu clagene hat, die wile her ime mit rechte nicht benomen wirt, oder er ein des andern nicht abe gat.

Wie man den man zu klage twingen und nicht twingen mag. Wes daz gezcogene swert si. Wi der man an siner klage ane schaden blibe. Wenne man gezcuges volkomen sal. Von des richteres vrage. Wilch urteil man erst vinden sal. Wi dicke, wi lange der man gespreche wesen muze. Wa gerichte si. Waz der man spreche muze ane sinen vorsprechen.

A. 62. §. 1. Man en sal niemanne twingen zu einer clage, der her nicht begunt en hat. Manlich můz sines schaden wol swigen, die wile her wil. Schriet her aber daz geruchte, daz muz her vol vorderen, ab her wil, mit rechte; wen daz geruchte ist der clage begin. §. 2. Swer sin swert zcuhet uf eines andern schaden, daz swert sal des richteres sin. §. 3. Umbe blut geruchte wettet ein *man* drie schillinge, ab her ime nicht en volget nah rechte. §. 4. — [Vol vordert aber her sine

clage nah rechte ane kamph, und entget ime iener mit siner unschult, her blibt ez ane schaden, her in habe in kamphlichen angesprochen. §. 5. Ein weiz der des vredebrecheres namen nicht, her beclage in umbenumet.] — §. 6. Zuges sal man aber uber sechs wochen volkomen, des sich der man mazet, oder zu hant, ab her wil. Sal man aber eigen zugen, daz muz zu hant oder zu me nesten dinge geschen. §. 7. Der richter sal iemer den man vragen, ab her an sines vorsprechen wort iehe, und sal urteiles vragen zwischen zweier manne rede; vraget her nah sime mutwillen, und nicht nah rechte, daz en schadet noch en vromet ir niewederme. §. 8. Swilches urteiles man erst bitit, daz sal man erst vinden. §. 9. Beide, cleger und uffe den die clage get, die můzen wol gespreche habn umme iclige rede dries, also lange, wenz si der vrone bote wider in lade. §. 10. In allen steten ist gerichte, da der richter mit urteilen richtet. §. 11. Offenbare en sal der man nicht sprechen, sint her vorsprechen hat; mer vraget in der richter, ab her an sines vorsprechen wort iehe, her muz wol sprechen: ia oder nein, oder gespreches biten.

Von deme kamphe. Wer deme andern kampfes weigeren mag.

A. 63. §. 1. Swer kamphliche gruzen wil einen genoz, der muz biten den richtere, daz her sich underwinden můze eines sines vridebrecheres zu rechte, den her da sehe. Swenne im daz mit urteilen gevunden wirt, daz erz tun muze, so vrage her: wi he sich sin underwinde sulle, daz ez ime helfende si zu sime rechte,

xx) in was vorlegit von zwên sthern,
de H dê anevâdtin. Nic. v. hurtf.

so vindet man ime zu rechte: gezogentliche bi sime houbt gate. Swenne her sich sin underwunden hat, und mit urloube gelazen hat, so sal her ime kundigen, wor umbe her sich sin underwunden habe; daz mac her tun zuhant, ab her wil, oder gespreche dar umbe habn; so muz her in schuldigen, daz her den vride an ime gebrochen habe, antweder uffe des richteres straze, oder 52.
in deme dorfe; zu wilcher wis her in gebrochen habe, zu der wis clage her uf in. So schuldige her in aber, daz her in gewundet hab, und die not an ime getan habe, die her wol bewisen muge. So sal her wisen die
Winden wunden, oder die masen, ab sie heil sin. So clage her vort, daz her in beroubet habe sines gutes, und ime des genomen habe also vil, daz ez nicht unturer si, ez en si wol kamph werdic; dise dri ungerichte sal her zu male clagen. Swilcher ir her verswiget, her hat sinen kamph verlorn, §. 2. So spreche her vort: da sach ich selbe in selben und beschriete in mit deme geruchte; wil erz bekennen, daz ist mir lib, und en bekennet erz nicht, ich wil ez en bereden mit alle deme rechte, daz mir daz lant volk zuteilet, oder die schepphenen, ab ez under kunges banne ist. So bite iener einer gewere; die sal man ime tun, doch muz der man sine clage wol bezzern vor der gewere. Swenne die gewere getan ist, so butet iener sine unschult, daz ist ein eyd und ein recht kamph, ab her in zu rechte gegruzet hat, und ab ez da*) ist, ich meine, ab erz vor lemede vol- dar (dâre
bringen mag. §. 3. Iclich man mag kamphes wegern deme, der wirs geborn ist wen her; der aber baz geborn ist, den en kan der wirs geborne nicht verlegen xx)

*) Wippr Lab 435
du lerne aller das dar ist! = 'disce aliquid' ?

mit der bezzeren gebort, ab her in anspricht; kamphes mac ouch ein man weigeren, ab man in gruzt nach mittentage, ez en were e begunt. Der richter sal ouch phlegen eines schildes und eines swertes deme, den man schuldiget, — [ab erz bedarf.] — Kamphes mac ouch ein man sine mage bewaren, ab si beide sine mage sin, deste her daz selbe sibinde gewere uffe den heiligen, daz si also nah gemage sin, daz si durch recht zu samene nicht vechten suln. §. 4. Der richter sal zwene boten gebn ir iclichme, die da vechte suln, die daz sehn, daz man si gerwe nah rechter gewonheit; leder und linen ding muzen si an tun also vil, als sie wollen; hobt und vůze sin en vor bloz, und an den henden suln sie nicht wen důnne hantschu habn. Ein bloz swert in der hant, und ein umbe gurt oder zwei, daz ste an irme kore. Einen senewelen schilt in der andern hant, dar nicht den holcz unde leder an si, ane di bukel, die muz wol yserin sin. Einen rok sunder ermel ober die gare. Vride sal man denne deme warfe biten bie deme halse, daz sie nieman in irre an irem kamphe. Ir iclichem sal der richter einen man gebn, der sinen boum trage; der en sal sie nichtes irren, wen ab ir ein vellet, daz her den boum under stoze, oder ab her gewunt wirt, oder des boumes bitet; des selben en muz her nicht tun, her en habes urloub von den richtere. Nah deme daz deme warfe vride geboten ist, so suln sie des warfes zu rechte geren; den sal in der richter gebn. Ort isen suln sie von den scheiden brechen der swert, si en haben ez urloub von deme richtere. [7]or den richter suln si beide gegerwit gen und sweren,

der stangen gern

Jr. p. 91. Schwsp. 172 (nfs. Nt. 1, 132b, 30)!

der eine: daz die schult war sie, da her in umbe beclaget hat, und der andere: daz her unschuldic si, daz in got so helfe zu irme kamphe. Die sunne sal man in gliche teile, als sie erst zusamene gen; wirt der verwunnen; uffe den man spricht, man richtit obir in, vichtit her sige, man let in mit gewette und mit buze. §. 5. Der cleger sal erst in den warf komen; ab der andere zu lange in irret, der richter sal in lazen vor eyschen den vronen boten in deme huse, da her sich inne gerwet, und sal zwene schephenen mete senden; sus sal man in laden zu deme anderen und zu me dritten male. En kumt her zu der dirten ladunge nicht vore, der cleger sal uf sten und sich zu kamphe biten, und sla zwene slege und einen stich wider den wint; dar mete hat he ienen verwunden so getaner clage, als her in angesprochen hat, und sal ime der richter richten, als ab her verwunden were mit kamphe.

1. R.A. 540.

R.A. 210.

Wie man einen toten vorwindet, den man in ungerichte geslagen hat.

A. 64. Sus sal man ouch verwinden einen toten, ab man in in dube oder in roube oder in so getanen dingen geslagen hat. Mac aber her den toten mit siben mannen gezugen verwinden, so en darf her sich zu kamphe nicht biten gein in. Butet aber ein des toten mac, swer her si, in zu vorstende mit kamphe, der verleget allen gezcug; wen so in mac man in ane kamph nicht verwinden, — [her en si vervest.] —

Wer zu kamphe gevangen wirt und nicht vor kumt. Von sinen bůrgen. Wer rechtelos si. Wie man vorgulden schult zugen sal. Wenne man weregeld gelden sal und andere schult.

A. 65. §. 1. Als hie vor gesagt ist, so verwindet man den ouch, der zu kamphe gevangen und gegruzt ist, und gelobt und burgen seczt vor zu komene, unde nicht vor en kumt zu rechten teydingen. §. 2. Swer lib oder hant lediget, daz ime mit rechte verteilt ist, der ist rechtelos. §. 3. Swer so noch borget, einen man umb ungerichte vor zu brengene, ab her in nicht vor en brengen mag, her můz sin weregelt gebn, und en schadet deme zu sime rechte nicht, der in geborget hatte. §. 4. — [Weregeld gildit man uber zcwelf wochen von der zcit, daz ez gewunnen wirt. Alle schult můz man wol gelden, deme man sie gelden sal, e deme tage, daz man sie gelden sulle, deste man sie gelde in der stat, da sie iener, deme man sie gelden sal, umbekummert dannen brenge muge. Des sal aber her gezug habn, ab erz bedarf, an zcwen mannen, die daz sahen, daz her vergalt, oder zu geldene bot mit silbere oder mit phenningen genge und gebe da, und ez iener weigerte mit unrechte zu nemene da.] —

Wie man die hanthafte tat und die tat der vestunge zcugen sal. Wilch vestunge an den lip nicht en gat.

A. 66. §. 1. Swen man mit der hanthaften tat vahet, also als er gevangen wirt, also sal man in vor gerichte rengen, und selbe sibende sal in der cleger verzugen. 2. Also tut man dem vervesten man, — [ab man die

tat gezuget, dar umbe her vervestet wart.] — Doch en sal man nymane verteylen sinen lib mit der vestunge noch mit der achte, da her mit namen nicht in komen en ist.

Ob man ungerichte oder andere clage claget uf den, der da nicht en ist.

A. 67. §. 1. Swen man vor gerichte beclaget, en ist her da nicht, man sal ime teidingen zu deme nehsten dinge. Swen man aber beclaget umme ungerichte, deme sal man teidingen dries, iemer uber virzcehn nacht. Claget man ungerichte uber einen schephenbaren vrien man, deme sal man teidingen dries, iemer uber sechs wochen, under kůnges banne und zu rechter ding stat. §. 2. Swer nicht vor en kumt zu dem dirten dinge, den vervestet man.

Umme wilche clage man den man vervesten sal. Waz der vorveste man liden sal, ab her gevangen wirt.

A. 68. §. 1. Umbe anders cheine clage sal man den man vervesten, ane umbe die, die an den lib oder an die hant get. §. 2. — [Swer aber den anderen mit knopphelen slet, so daz ime die slege swellen, oder wer den andern blut runne macht ane vleysch wunden, claget her daz deme richtere oder deme vrone boten oder dem burmeistere und den geburen, und bewiset her daz in der vrischen tat, und enkumt iener nicht vor binnen sinen rechten teidingen, sich zu entredene oder zu bezzerne nah rechte, man sal in vervesten. §. 3. Mit den blutigen wunden ane vleysch wunden, oder san mit der

masen der wunden, und mit kamphlichen worten mac ein man den anderen vahen zu kamphe. §. 4. Ane vleysch wunden mac ouch ein man den andern toten, oder lemen mit slegen oder mit stozene oder mit werfene unde anders zu manger wis, daz her sine hant oder sinen lib ane verburet, und der vestunge schuldet. §. 5. Umbe wilcher hande schult der man vervestet wirt, wirt her binnen der vestunge (ge)vangen und vor gerichte bracht, ez get ime an den lib, ab her der tat unde der vestunge verzuget wirt. Zcühet aber her sich uz der vestunge und kůmt her ungevangen vor gerichte, her kumt zu sime rechte, als ab her nie vervest wůrde.] —

Wer eynen toten oder vorwunten man vor gerichte nicht vorwinnet.

A. 69. — [Swer ouch einen toten oder einen gewundeten man gevangen vor gerichte vůrt und in zu eime vredebrechere bereden wil mit kamphe oder ane kamph, en beredet her in nicht, man sal uber in richten nah vrides rechte.] —

Wer uffe gut geklaget hat zu drin dingen. Claget man umme schult über den, der da nicht ding pflichtig ôn ist. Wie man den man in der ersten clage vervesten mag.

A. 70. §. 1. Hat aber her claget uf gut zu drên dingen, man sal in dar in wisen und ez in gewaldigen; dar en muz in nieman uz wisen, her en tu ez mit rechter clage. — [Die inwisunge mag der man entreden binnen der iarzeale uffen heyligen; her můz aber daz gut zu hant verstan und zu den nehsten drin dingen,

ab man dar uf claget.] — §. 2. Claget man aber umme schult uber den, der da nicht ding phlichtig en ist, noch da zu antwerte nicht en ist, man sal ime bieten von gerichtes halben, daz her gelde uber virzcen nacht, oder die schult mit rechte entreden; en tut her des nicht, man sal in da vor phanden, und daz phant sal man zu borge tůn dries, iemer uber virzcehn nacht, ab man ez zu borge gert. En gert man ez nicht zu borge, man sal ez doch halde sechs wochen unvertan; entredet iener die schult da binnen nicht, sint en mag her sie nicht entreden, ez in neme ime echt not. So sal man daz phant vor die schult uz seczen, oder verkoufen, ab man ez da vor nicht geseczen mag; wirt dar icht uber, daz sal man ieneme wider geben; — [brichet dar ichtes an, man sal in aber phanden also lange, wenz iener sin gelt habe.] — §. 3. Swer so umbe ungerichte vor gerichte beclaget wirt mit deme geruchte, e ez ubernachtig werde, mac der cleger daz ungerichte zugen selbe sibinde, man vervestet ienen, der ez getan hat, al zuhant. Ist aber der richter uzen sime gerichte als diz geschicht, so clage erz deme vronen boten in des richteres stat. Hat her dirre clage gezug, des ersten tages als der richter wider in sin gerichte kůmt, man vervestet ienen, als ab die tat des selben tages geschen si.

Wie man des nideren richteres vestunge in die oberen brengen mag.

A. 71. Swen der gogreve vervestet — [der siner gogrefschaft an daz gerichte zihet], — gezuget her sine vestunge vor deme greven, her erwirbet des greven

Wer keinen burgen seczen sal; binnen wilcher zeit und wo man schult, wette, buze gelden sal.

A. 5. §. 1. Swer so eigens also vil hat, daz ez bezzer ist wen sin weregeld, binnen deme gerichte, der en darf cheinen burgen seczen, ab man in umbe ungerichte beclaget. §. 2. Uber virzehn nacht sal man schult gelden, die man vor gerichte gewinnet. Gewette, uber sechs wochen. Buze, nach deme gewette uber virzehn nacht. Gewinnet aber der man sine buze e deme gewette, man sal sie leisten uber sechs wochen, unde daz gewette uber virzehn tage dar nah. Zu des huse sal man ez gelden, deme man ez schuldic ist, bi sunnen schine, ab her hus binnen gerichte hat, oder zu des richteres nehsten hus, ab iener dâ ungehuset ist.

Wer sine rechten buze vorspricht. Wie man vorguldene schult bewisen sal. Wor umme eyn man wette. Wilche gabe und urteile man nicht wider rede ôn mag.

A. 6. §. 1. Swer sine rechten buze verspricht vor gerichte, der en hat cheine buze me. §. 2. Alle verguldene schult muz der man bringen selbe dirte, die ez sahen und horten. | Swer zu dinge nicht en kûmt, den teilt man wettehaft, ab her da phlichtig is zu komene, her muge ez mit rechte wider reden. | Swilche gabe der man siht, oder swilch urteil her vinden hort, en wider redet erz zu hant nicht, dar nah en mac erz nicht wider reden.

Wie vil und wilche sache echt not sin. Wer ungerichte vol claget.

A. 7. Vier sache sint, die echte not heizen: venknisse

und suche und gotes dinst uzem lande und des riches dinst. Swilch dirre sache den man irret, daz her zu dinge nicht en kůmt, wirt sie bewiset, als recht ist, von einem sinen boten, swer her si, her blibet ez sunder schaden und gewinnet tag biz an daz neste ding, als her von der echten not ledic wirt.

Wer ungerichte nicht vol claget.

A. 8. Swer so ungerichte claget uf einen, der da nicht zu geinwerte en ist, kumt her sider vor, und en claget iener nicht uf in, her muz deme richtere wetten und ieneme buzen; ouch teilt man ienen der clage ledig; vol vordert her aber sine clage, al entget her ime mit rechte, her en lidet da cheine not umbe — [her in habe in kamphliche vorgeladet]. —

Wer beginnet zu antwerten und zu tage nicht en kumt. Wes der kleger, und uffe den die clage get, burgen sullen seczen. Wenne und wilchen gevangen man zu burge tun sal.

A. 9. §. 1. Swer so ouch beginnet zu antwurtene, und wirt ime ein ding geleget mit urteilen, en kumt her nicht vor, her ist in der clage gewunnen.*) §. 2. Der richter sal ouch burgen habn von deme clegere und von deme, uffe den die clage get, daz si zu rechte vorkomen; si suln ouch ires rechtes uffe daz gerichte sehen. §. 3. Swenne di clage mit urteilen gevristet wirt biz an den anderen tag umbe einen gevangenen man, so sal man in zu borge tun — [her en si in der hanthaften tat gevangen]. —

*) gewinnen überführen: Ulzaud, Urkdn. 122.

*) q. gewonnen p. gewinnen [illegible] 9, 628 q.

Waz man richten moge binnen gebunden tagen. Wie ho man burgen seczen sal vor gerichte.

A. 10. §. 1. — [Den vervesten man můz *man* wol bestetigen binnen gebundenen tagen; nicht en můz man aber in richten, dar en sie di hanthafte tat.] — §. 2. Nieman en ist phlichtig hoer burgen zu seczene vor ge- q. 40.
richte, denne als sin weregeld stet, ez en si schult, der her bekenne oder mit rechte uf in bracht wirt. §. 3. Binnen gebundenen tagen můz man nicht sweren, wen den vrede, und ouch uffe den man, der mit der hanthaften tat gevangen ist. §. 4. — [Swer den vrede brichet binnen gebundenen tagen, den en beschirmen die gebundenen tage nicht; also en tut die kirche noch der kirchof an der tat, di her dar inne tut.] — §. 5. Swaz so man anders binnen gebunnenen tag*en clagt* sunder
54. ungerichte, daz muz der richter wol richten — [uber den man, der da zu antworte ist, und sal ime gebieten, daz her bekenne und bezzere zu rechter zeit, oder daz her versache. Nicht en muz her aber dingen binnen p. 51.
gebunnenen tagen]. — §. 6. Swa man aber eyde ge- q. 53.
lobet, die sal man leisten zu deme nehsten ungebunnenen tage.

Wer eyde gelobet vor schult. Wem man icht gelden sal, en wartit erz nicht.

A. 11. §. 1. Swer so eyde gelobet vor schult und leistit her ir nicht zu rechter zeit, her ist an der schult gewunnen, dar di eyde vor gelobet waren, ez en neme ime echt not, die man bewise. Waren die eyde vor gerichte gelobt, man muz deme richtere wetten, und

deme manne sine buze gebn, deme die eyde gelobet waren. §. 2. Ist der man gereite zu leistene sinen eid, den her gelobet hat, zu rechter zeit, und en wil ez iener nicht oder en ist her da nicht, da man in tůn sal, des eydes sal her ledic sin und der schult, da her den eid vor gelobete, ab her des gezug hat. §. 3. Swenne man aber phenninge oder silber gelden sal, en wartit her des zu me rechten tage nicht, her verluset dar mete sin geld nicht, den tac hat er aber dar mete verlorn. — [Hatte ouch her ieme gelobt, da vor in zu ritene, her ist des inritenes ledic, und nicht des geldes noch der schult, da her vor in riten solde.] — §. 4. Binnen gebunnenen tagen en muz man nicht dingen.

Wie, wa, wo ein obir den andern orteil vinden und schelden muge, und nicht vinden noch schelden möge. Wer unrecht urteil vindet, oder di volbort wider sprichit. Wo man umme eyn geschulden ôrteil zihen sal. Waz des recht si, der nicht volkumt. Wer kein orteil schelden můz.

A. 12. §. 1. Urteil en muz ein man ouch nicht vinden uber sinen herren und uber sinen man unde uber sinen mag, dar ez in an ir lib oder an ir gesunt oder an ir ere gat. §. 2. Schephenbare lute muzen wol urteil vinden uber iecligen man, ez en můz aber uf sie nieman urteil vinden, daz an ir lib oder an ir ere oder an ir erbe gat, noch urteil schelden, he in si in ebenburtig. §. 3. Buzen kunges banne muz iclich man uber den andern urteil wol vinden und urteil schelden, der volko-

men ist an sime rechte, umbe also getane sache, die man ane kůnges ban richten mac. §. 4. Schildet man ein urteil, daz sal man zcihen an den hosten richter und zu lest vor den kung; da sal der richter sine boten zu gebn, die daz horen, wilcher ir volkome vor deme konge. Die boten sullen wese schephenbare vri, ab ez in einer graveschaft geschicht; geschicht ez aber in einer marke, so mugen ez wesen aller hande lute, swi sie sin, deste si volkomen sin an irme rechte. Die sal der richter bekostigen, brot und bir sal her in genuc gebn und drie gerichte zu deme ezzene, die des tages zcitig sin, und einen becher vol wines; und zwei gerichte sal man den knechten gebn; vůnf garben iklichme pherde under tage und under nacht, und sal sie vorne beslan; sechse sullen der knechte wesen, und achte der pherde. Swenne sie den kung erst ver eyschen binnen sechser art, so suln sie zu hobe varn, und dar nah uber sechs wochen daz urteil wider bringen. §. 5. Der daz urteil schildet, en volkumt her nicht, her můz dar umbe wetten deme richtere, und ieneme sine buze geben, des urteil he geschulden hat — [unde deme richtere sine kôst gelden, die her mit den boten vertan hat]. — §. 6. Nicheines geschuldenen urteiles en muz man zcihen uz einer greveschaft in eine marke, al habe der greve di greveschaft von deme markgraven; diz ist dar umbe, daz in der marke nichein kunges ban en ist, und ir recht zweiet; dar umme sal man ez an daz riche zcihen. §. 7. Swer urteiles gevraget wirt und des nicht vinden en kan, tar her da sin recht zu tun, daz erz nicht vinden kůnne — [so můz man ez wol einen

andern vragen, dar nach den dirten und den virden]; — der leste gewinnet ez tag also lange, also ieme geteidinget ist, uffe den daz urteil gat. §. 8. Schilt ein sachse ein urteil und zihet erz an sine vorderen hant und an di meisten menie, her muz dar umbe vechten selbe sibinde siner genozen wider ander sibine; swa die meisten menie sige vichtit, der beheldet daz urteil. Iclich versiget man gewettet deme richtere und gibt deme buze, der uf in gevuchten hat; umbe urteil en muz man nirgen vechten denne vor deme riche. §. 9. Vraget man ein man urteiles, und vindet her ez nah sime sinne, so erz rechtes weiz, al si ez wol unrecht, her en lidet dar nicheine not umbe. §. 10. Wider sprichet ein di volbort und vindet her ein ander urteil, swilch ir di meiste volge hat, der beheldet sin urteil, und bliben ez bede sunder wette, wand ir nichein des anderen urteil bescholden hat. §. 11. Swer so ein urteil beschildet, der spricht alsus: Daz urteil, daz der man vunden hat, daz ist unrecht, daz scheld ich und zeihe des, dar ich ez durch recht zeihen sal, und bete dar umbe eines urteiles, war ich ez durch recht zeihen sal. §. 12. Schilt ein swab eines sachsen urteil, oder ein sachse ienes, daz můzen sie vor deme konge bescheiden, als hie vor geredet ist. §. 13. Stende sal man urteil schelden, siczende sal man urteil vinden under kunges banne, manlich uf sime stule. Der aber zu den benken nicht geborn en ist, der sal stules bitten mit urteilen, ein ander urteil zu vindene. So sal ime iener den stul rumen, der ez erste urteil vant. §. 14. Swilch urteil iener denne vindet, daz bitet her zu behaldene mit sime rechte,

unde zihe des, da erz durch recht zihn sal, unde bete
40. da der boten zu. Umb ein geschulden urteil sal man
50. cheiner volbort vragen. — [Der ez ouch gevůnden hat, der en muz dar nicht ablazen ane ienes willen, deme daz urteil gevůnden ist zu sinem vromen.] — §. 15. Wirt ein man gevangen umb ungerichte und vor gerichte gebracht, her en muz nichein urteil schelden, noch der man, der vechten sal, sint her binnen den warf kůmt.

Wie man iclich ungerichte richten sal. Wilch richter rechtis wegert.

A. 13. §. 1. Nu vernemet umb ungerichte, wilch ge- 50.
richte dar uber ge. Den dib sal man hengen. Geschicht aber in deme dorfe des tages ein dube, die minner den drier schillinge wert ist, daz muz der burmeister wol richten des selben tages zu hut und zu hare oder mit drin schillingen zu losene; so blibt iener erenlos und rechtelos. §. 2. Diz ist daz hoste gerichte, daz der burmeister hat; des selben en můz her nicht richten, ab
45. ez uber nachtic wirt nah der clage. — [Umbe mer phenninge und ume andere varnde habe muz *her* wol richten vorbaz.] — §. 3. Diz selbe gerichte get uber unrecht maz und unrechte wage und uber valschen kouf, ab man ez uber vundic wirt. §. 4. Alle mordere und die den phlug berouben oder mulen oder kirchen und kirchof, und verretere und mortburnere, oder die ire bothschaft werben — [zu irme vromen], — die sal man
alle radebrechen. §. 5. Der den man slet oder veht oder roubet oder burnet sunder mortbrant, oder wib oder magt notiget, oder vride brichet, oder die in uber-

hurunge begriffen wirt, den sal man die houbete abslan. §. 6. Der dube hutet oder roub, oder iemanne mit helfe dar zu sterket, wirt her des verwůnden, man sal uber in richten als uber iene. §. 7. Swilch cristen man ungeloubic ist oder mit zcoubere umme get oder mit vergifnisse, unde des verwůnden wirt, den sal man uf der hurt burnen. §. 8. Swilch richter ungerichte nicht en richtet, der ist des selben gerichtes schuldic, daz uber ienen solde ergen. Nieman en ist ouch phlichtig des richteres ding zu suchene noch rechtes ime zu phlegene, die wile her selbe rechtes geweigert hat.

Waz tot slac deme manne an den hals nicht gat. Waz he dar umme liden sal.

A. 14. §. 1. Slet ein man den andern durch not zu tode, und en tar her nicht bi ime bliben, daz her in vor gerichte bringe und uber in richte, vor sines libes angeste, kumt her sunder den toten vor gerichte und bekennet ez, e man uber in clage, und butet her sich dar umbe zu rechte, man en sal ime sinen hals nicht verteilen. Deme richtere sal man uf in verteilen daz hoste gewette der phenninge, die man ime phlicht zu wettene, und den magen ir weregeld. Die sal man vor laden, ir weregeld zu nemene, zu me nehsten dinge, zu deme anderen, zu me dirten; en komen sie dan nicht vore, her sal da mete besiczen, wand si ez ime mit clage abgewinnen, und man sal ime vride wirken; umbe den man en mac in nieman an sinen hals gesprechen, da her sich zu rechte umbe geboten hat, e man uf in clage. §. 2. Bringet man aber den toten vor gerichte — [unbegraben] — und claget man

uf in, her muz antwerten umbe sinen hals, oder her muz den toten bereden.

Wirt ein gelobet gewere vor gerichte gebrochen. Waz gewere buze si.

A. 15. §. 1. Swilch man vordert vor gerichte so getane sache, da her eine gewere umbe geloben muz, und gelobt her die, und kumt dar nah ein ander und vordert die selben sache, und en mac der, der die gewere gelobet hat, ienen nicht abgewisen mit rechte, her můz sine vorderunge lazen mit einer gewere buze, und muz deme richtere wetten. Gewere buze, daz ist sin vordere hant, da mite her dit gewere gelobete, oder sin halbe weregelt. §. 2. Gelobt aber ein man eine gewere, da her herwette oder erbe, oder vrowen die gerade oder icheine varnde habe vordert, und wirt in an der gewere bruch, daz si in gebrochen wirt mit rechte, sie gewetten deme richtere dar umme unde lazen die habe mit buze.

Vor wen man gewere tun sal umme tot slac und lemnisse. Wilch ungerichte an den hals oder an hant gat. Iclich man hat buze nach siner gebort. Von des vronen boten gewette. Von wergelde nasen, mundes, augen; war man mit eyme halben weregelde bezeren mag. Vor wilch ungerichte man buze gibt.

A. 16. §. 1. Gewere sal iclich man tůn umbe totslag und umbe lemde und umb wunden vor sinen herren, den her bestet, und vor sine swert mage. §. 2. Swer den andern lemet oder wundet, wirt her des beredet, man slet ime die hant abe. — [Wilch ungerichte man

einen man beredet mit kamphe, daz get ime an den lib.] — §. 3. Ieclich man hat bůze nah siner geburt, her en habe sich vorworcht. §. 4. Swenne der vrone bote deme richtere wettet, durch daz her in an sime rechte versumet habe, so wettet he des kůnges malder. Daz sint zwene und drizig slege mit einer grunen eigenen gerten, die zweger dum elne lang si. §. 5. Den munt, nasen und ougen, zungen unde oren und des mannes gemechte, hende und vůze, dirre iclich, wirt der man dar an gelemet, und sal man ez ime bezzern, man muz ez ime gelden mit eime halben weregelde. §. 6. Iclich vinger und zene hat sine sunderlichen buze, nah deme daz ime an deme weregelde geburt, sin zcende teil. §. 7. — [Di wile der man nicht en stirbt, swie dicke man in lemet in einer stat, man bezzert ime mit eime halben weregelde. Wie dicke man aber einen lamen man anderweide lemet in eime andern lide, als dicke sal man ime bezzern mit eime halben weregelde.] — §. 8. Swen man ane vleisch wunden slet, oder beschilt lugenere, deme sal man buze geben nah siner geburt. §. 9. Wundet man ouch einen man an ein gelid, daz ime vergulden ist vor gerichte, howet man ez ime san suber abe, her en mac nichein hoer gelt dar ervorderen denne sine buze.

Wes der son vor den toten vater nicht antwortet. Wie dicke und wi der vater sinen son uz zcihen muge.

A. 17. §. 1. Der sůn antwertet vor den vater nicht, swen her stirbet, swaz so her ungerichtes hat getan. §. 2. Der vater mac den sun eines uz nemen, ab her

umb ungerichte beclaget wirt, die wile her von ime nicht gesundert en ist, also daz her swere uffen heiligen, daz der sůn der tat unschuldic si. Wirt aber vater und sůn umb eine tat beclaget, der en mac her in nicht abgenemen, her en habe sich selber aller erst entredet.

Wenne man vinden sal, wie man ober eynen man richten und ein gut zugen sal.

A. 18. §. 1. — [Man en sal cheinen manne vinden zu rechte, wie man uber einen man sal richten, her en si aller erst verwunden also verne, daz man uber in richten sal. §. 2. Man en sal ouch nicht vinden zu rechte, wie ein man ein gut oder eine gewere des gutes gezugen sal, ime en sie aller erst die zuge mit urteiln geteilt.] —

Wie der vater den son von om teyle. Wie der herre uz nimet sinen eygenen man.

A. 19. §. 1. Der vater mac wol den sun von ime sundern vor gerichte mit ieclichme gute, daz der sun an name wil, wie cleine iz sie. §. 2. Der herre můz wol uz nemen eines sinen eigenen man, swenne her verteilit ist, ab her daz geweren tar uffen heiligen, daz her sin ingeborne eigen sie, und daz her der tat unschuldic sie, da her mete beclaget ist — [so blibet iener erenlos und rechtelos].

Wie der bruder des gezcwegeten bruder erbe nimt. Wer vor wergeld buze haben sal.

A. 20. §. 1. Brudere und swestere nemen ires ungezweiten bruders und swester erbe vor den bruder und = für

vor di swester, die getzweiet von vater unde von muter sin. Ungezweite bruder kint sin ouch gliche nah deme gezweiten brudere an deme erbe zu nemene. §. 2. Vol weregelt und volle buze sal habn iclich man, al darbe her eteslichen lides, di wile her vor gerichte sine lemde nicht en bewiset, so daz her vormunden mite gewinne — [oder ez ime vergulden werde]. —

Uf wen daz gebuw, daz uffe zcins gute, lene, libzucht stet, erbet.

A. 21. §. 1. Der zins man, swer her si, der erbe sin gebuwe uffe sine erben uffe zins gute, ez en si ein man von ritters art, der ez sime wibe zu morgengabe habe gegebn. §. 2. Wirt ez ouch ime herren ledic, die nimt daz gebûwe mit samt deme lêne, der man en habe wîb, der erz zu morgengabe habe gegebn. §. 3. Hat ouch ein wib libzucht an eigene oder an lene, swaz sie gebuwes dar uffe hat, swenne sie stirbt, daz en erbet sie nicht an iren nehsten mag, ez nimt der, deme daz gut ledic wirt; wan ieclich man muz wol sin gebuwe bezzern und ergeren uf sime lene wider sines herren willen, also muz di vrowe uf irer libzucht. §. 4. — [Hat ouch ein man einen sun, der sin lenerbe ist, und nicht sin erbe nah lantrechte, her beheldit doch sines vater gebuwe uf sime lene mit mereme rechte, den der sin erbe ist nach lantrechte.] — §. 5. Lihet ouch ein herre einen manne sin gut sunder underscheide, waz da gebuwes uffe ist, daz ist des mannes mit samt deme gute — [als ez des herren was, her en bedingez uz]. —

Wie man zcugen sal gein deme richtere. Wie man den man verzcuget, daz her sich begeben habe. Wie mangen man man vragen sal, da man mit siben mannen zugen wil. Ab man mit dem sachewalden zcuges volkumt.

A. 22. §. 1. Swaz ein man gein deme richter zugen sal, da zu bedarf her des richteres gezúges nicht, dar ime die schuldigunge nicht hoer wen al sin gewette get; daz gezuget her selbe dirte der ding phlichtigen, die da urteil vinden. Ist aber die schult hoer, so muz her den schultheizen oder den vrone boten zu zcuge habn in des richteres stat uber den richtere. §. 2. Swa ein man sines gezuges volkůmt mit deme schulteyzen oder mit dem vronen boten und mit den schephenen, da sal der richter ouch gezcug sin von der warheit irs gezcuges, den her gehort hat, alle en wiste erz e nicht. Weigert der richter zcug zu wesene wider recht, iene ist doch volkomen an sime zcuge. §. 3. Begibt sich ein man der werlde, der zcu sinen iaren komen ist, und tut her munches cleider an und schert her sich dar nah, al en tu erz vor gerichte nicht, wil erz dar nah versachen, man mag ez uf in gezcugen ane gerichte, der man selbe sibinde ienes genoze, die sich da begebn hat, di in an diseme lebende han gesehn, oder mit den brudern, da her sich begeben hatte; her habe horsam getan, oder en habe, her hat doch den herschilt nider geleget. §. 4. — [Swar man mit siben mannen gezugen sal, da muz man wol ein und zcwenczig man umbe den gezcug vraen. §. 5. Zihet ein man sines gezuges uffe denselben man, uffe den die gezug get, der sal durch recht sagn

bi sime eide, waz ime wizlich dar umbe si, oder entsegen, daz her dar umbe nicht en wizze. Volkumt iene sines gezuges mit im denne uber in selben, her en bedarf uber in cheines gezcuges mer; her muz san dar umbe deme richtere wetten und ienem sine buze gebn, als her solde, ab her mit gezcuge nicht volkomen were; wand her in zu gezuge brachte wider recht unde wider sine wizzenschaft.] —

Wie manig echt wib der man haben mag.

A. 23. Die wile der man ane wib nicht wesen wil oder en mag, so muz her wol elich wib nemen, al sin ime drie wib tot — [oder vire] — oder mer. Zu der selben wis nimt ein wib man unde gewinnet eliche kindere bi deme lezsten als bi deme ersten, und beerbet sie mit irme rechte und mit irme gute.

Wie man gewere mit gerichte breche.

A. 24. §. 1. Man en sal niemanne uz sinen geweren wisen von gerichtes halben, al si her da mit unrechte ankomen, man in breche sie ime mit rechter clage, da her selbe zu geinwerte sie, oder man lade in vore von gerichtes halben zu sinen rechten teydingen, und her denne nicht vore en kome, so verteilt man ime die gewere mit rechte. §. 2. Ieclich man mac sines rechten gutes wol mit rechte anic werde, ab erz verkouft oder verseczet oder uf let oder sich veriaret gein sinen rechten herren oder ab ez ime verteilt wirt zu lantrechte oder zu lenrechte, oder zu wilcher wis erz abe get unbetwungen, so ist *her* der gewere geloset mit rechte.

niemā Dar umbe muz man nieman mit rechte sine gewere abgezugen — [ienem der die gewere hat], — sie en werde ime abgewunnen, da her zu geinwerte si, oder her en werde dar umbe beclagit und geladet zu sinen rechten teydingen.

Wie man roubliche gewere brechen sal.

A. 25. §. 1. Wirt aber ein man beclaget umbe roubliche gewere, da man die hanthaften tat bewisen mac, unde wirt der richter mit deme geruchte dar zu geladet, der richter sal volgen zu hant und richten deme clegere umb den roub oder uber den roubere und uber sine unrechten volleist aller erst. Zu hant dar nah sal her in gewaldige siner gewere, ab ez iener, uffe den die clage get, nicht en wider redet mit rechte. §. 2. Wo ime der richter nicht en richtet oder nicht vol richten en mag, daz sal ime der kung richten, so her erst kumt in sechsisse art, ab man der clage gezug hat.

Wenne man nuibe pfenninge slan sal. Wer mit valschen pfenningen kouft. Wie man markte, munzce erheben muze. Man en můz keyne pfenninge slan den andern glich. Wi lange man mit alden pfenningen koufen muze.

1. Sofu 44. A. 26. §. 1. Phenninge sal man vernuwen, als nuwe herren komen. §. 2. Butet der munzcere einen valschen phenning uz, so daz her da mite koufen wil, ez get ime an den hals. Swer sin recht verworcht hat mit dube oder mit roube, vint man under ime virdehalben phenning, ez get ime an die hant, her en muge ir gewere

habn. Swer so an sime rechte volkomen ist, vindet man bi ime einen schilling valscher phenninge, die phenninge hat her verlorn, und nicht mer; hat her aber ir mer, iz get ime an die hant, her en muge ir gewere habn. §. 3. Velschet der munzcere sine phenninge und en heldet her si nicht nah irme rechte, die wile en mac her niemanne valsches gezihen, dar her wandel umme tun durfe. — [Phenninge sal der munzcer halden phundic und ebene swer und gliche wiz.] — §. 4. Nieman en muz cheinen markt noch munze erheben ane des richteres willen, in des gerichte ez ligt. Ouch sal der kung sinen hantschu durch recht dar zu senden, zu bewisene, daz ez sin wille sie. §. 5. Nieman muz ouch phenninge slan anderen phenningen glich, sie en habn sunderlich bescheidunge. §. 6. Swenne man die phenninge verbutet, uber virzcen nacht dar nah muz man mit den phenningen gelden und phant losen. Swer da mete kouft boben rechter zcit, der munzcer můz si ime wol zcu brechen, her sal sie ime aber wider gebn.

Von zcolne und geleyte. Wer unrechten wek slet. Ab her pfant weret.

A. 27. §. 1. Swer so brucken zol oder wazzer zol entvuret, der sal in virvalt gelden. Swer so markt zcol entvuret, der schal drizig schillinge geben. Vir vůzgengere geben einen phenning; ein ritene man einen halben phenning; ein geladen wagen vire vort und wider zcu varnde. Dicz gibt man zu wazzer zolle, zu brucken zcolle den halben teil. §. 2. Phaffen und rittere und ir gesinde suln wesen zolles vri. Ieclich man sal

ouch wesen zolles vri, her vare oder rite oder ge, swa her schiffes oder brucken nicht bedarf; und mit rechte si her geleites[y] vri, swo her sines gutes oder sines libes genennen wil. Swenne aber her geleite gibt, der sal in schaden bewaren binnen sime geleite, oder her sal ez ime gelden. §. 3. Ein itel wagen gibt halben zcol gein eime geladenen, der halbe wagen den halben teil. §. 4. Swer so unrechten wek slet uber gewunnen lant, vor ieclich rat sal her gebn einen phenning, der ritene man einen halben, und suln den schaden gelden, ab da sat uffe stet; davor muz man sie wol phanden; weren sie daz phant wider recht, man bestetiget sie mit deme geruchte, so muzen sie bezzern daz geruchte mit drin schillingen und muzen doch phandes recht tun.

Wer deme andern schadet an holzce, grase, vischen. Wilch wazzer gemeyne si. Wi verne der vischer den stat nuczen muze.

A. 28. §. 1. Swer so holz howet oder gras snitet oder vischet in eines andern mannes wazzere an wilder wage, sin wandel daz sin dri schillinge, den schaden gilt her uffe recht. §. 2. Vischet her in tichen, die graben sin, oder howet her holcz, daz gesazt ist, oder berende boume, oder brichet her sin obez, oder howet her mal boume, oder grebt her uf steine, die zu mark steinen gesazt sin, her můz drizig schillinge geben. Vint man in in der stat, man muz in wol phanden oder uf halden ane des richteres urloub. §. 3. Swer nachtes gehowen gras oder gehowen holz stilt, daz sal man richten mit der wid. Stelt her des tages, ez get zu hut

und zu hare. §. 4. Swilch wazzer strames vluzet, daz ist gemeine zu varende und zu vischende inne. Der vischer muz ouch wol daz ertriche nuczen also verne, als her eines geschriten mag uz deme schiffe — [von dem rechten stade]. —

Wenne in wazzer icht zu vluzet.

A. 29. — [Sweme eines andern mannes habe, daz varnde habe heizet, in wazzere zu vluzet, der sal sie ieneme wider gebn, deste her sich da zu zcihe, als recht ist, und her ime sine kost gelde nah guter lute kure. Her sal *ez* ouch uf biten und halden unvertan sechs wochen; vraget dar iemant nach, her sal ez bekennen; versachet erz, so man dar nah vraget, so ist ez dube, ab man ez sider under ime vint, und můz ez mit buze wider gebn und mit wette, wand erz dubliche behalden hat. Niechein dube hat er aber dar an getan, die ime an sin ere oder an sin lib get oder an sin gesunt, wand erz undubliche tete und undubliche uz von ienes mannes geweren bracht hat.] —

Wer sich erbe zu saget von gelobede.

A. 30. Swer so ime erbe zu segt, nicht von sibbe halben, den von gelobedes halben, daz habe man vor unrecht, man en můge gezcugen, daz daz gelobede vor gerichte gestetiget sie.

Wer des erbe neme sal, die sin lib umme ungerichte verluset oder selben totet. Wer die dube oder roub behalde, da her sinen lib umme vorluset.

A. 31. §. 1. Swer von gerichtes halben sinen lib

verluset, — [oder tut her ime selben den tot], — sin nehste geteline nimt sin erbe. §. 2. Dube oder roub, die man under ime vindet, daz sal der richter behalden under ime iar und tag; ab sich dar binnen nieman zu zihet nah rechte, der richter kere ez in sinen nuz. §. 3. Nieman en mac verwirken eines andern mannes gut, ab erz under ime hat, den noch her sinen lib verwirket.

Wes der herre vor den knecht antwerten sal. Ab der herre den knecht vertribit. Ab der knecht deme herren engat.

A. 32. §. 1. Nieman en ist vor sinen knecht phliehtic zu antwurtene vor baz, wen als sin lon geweret, her en werde sin burge. §. 2. Vertribet aber der herre sinen knecht, her sal ime sin vol lon geben. §. 3. Entget der knecht sime herren von mutwillen, her sal deme herren also vil geben, als im der herre gelobet hatte; und swaz so ime vergulden ist, daz sal her zwigelde widergeben.

Wilch knecht uz sines herren dinste komen muz, waz sin lon si.

A. 33. — [Swilch knecht aber elich wib nimt, oder ime vormundeschaft an erstirbt von kinderen, die binnen iaren sint, der muz wol uz sines herren dinste komen, und beheldet also vil lones, als ime gebûret biz an die zeit. Ist aber ime mer gegebn, daz muz her wider gebn sunder wandel.] —

Wilch knecht slet durch des herren willen. Weme man antwerten sal umme eynen gefangenen man.

A. 34. §. 1. Swer so eines mannes knecht slet oder

veht oder roubet nicht wen durch des herren schult, nah rechte sal her in beiden buze gebn, her en turre daz uffen heiligen geweren, daz erz deme herren zu lastere noch zu schaden habe getan, so ist her der einen buze ledic. — [Zu lastere sege ich dar umbe, ab her in slet durch des herren schult, und nicht durch des knechtes oder durch ir beider schult. Zu schaden sege ich dar umbe, ab her in also geslagen hat, daz sin herre sines dinstes an ime gehindert ist; daz sal her deme herren bezzern, also der knecht solde, ab her uz des herren dinste ane recht were komen, und (mit) buze in beiden, her en neme sich des lasters und des schaden ab uffen heilgen gein des mannes herren, den her geslagen oder gevangen hat.] — §. 2. Swer so einen man gevangen hat, der muz antwerten iclichem sime herren und iclichem sime mage — [und sime wibe], — wird her dar umme beschuldiget, die wile her in in gevenknisse hat.

Waz hanthafte tat si.

A. 35. Die hanthafte tat ist dar, swa man einen man mit der tat begrift oder in der vlucht der tat, oder dube oder roub in sinen geweren hat, da her selben den sluzel zu treget, — [ez en si so kleyne, daz man ez in ein vinster gestecken muge.] —

Wen man keiner hanthaften tat gezcihen möge. Wie man gut anevange sal. Wie man iz were sal. Wie man sich dar zcu zcihen sal. H. möge.

A. 36. §. 1. Swer so uber den anderen tag sine dube oder sinen roub under eime manne vindet, der daz offen-

so nimet der richter zwei teil, und iene behelt daz dirte teil.

Wie man gelden sal schaden, der von warlose zcu kumt.

A. 38. Der man sal *gelden* den schaden, der von siner warlose geschicht anderen luten, ez sie von brande oder von burnen, den her nicht en bewirket eines knies ho uber der erden, oder ab her schuzet oder wirfit einen man oder ein vihe, als her ramet eines vogels; hie umbe verteilt man ime nicht sin lib noch sin gesunt, ab ouch der man wol stirbet; wen her můz in gelden als sin weregelt stet.

wan, nisi quod
nl. wende,
d. under.

Wer korn stelt. Wer korn uf deme lande vreczet.

A. 39. §. 1. Swer des nachtis korn stilt, der verschuldet den galgen; stilt erz des tages, ez get ime an den hals. §. 2. Swilch wegvertig man korn uf deme velde vreczet und ez nirgen en vuret, der gelde den schaden nah sime werde.

Ob eyn vihe schaden tut, wer den gelden sal. Waz des richteres recht dar an si.

A. 40. §. 1. Swes hunt oder ber oder phert oder ochse oder wilcherhande vihe ez si, einen man totet oder lemet oder ein ander vihe, sin herre sal den schaden nah rechteme weregelde oder nah sime werde bezzern, ab erz wider an sine gewere nymt, nach des daz erz†ereyschet. §. 2. Slet erz aber uz, und en hofet noch en huset noch en ezet noch en trenket erz nicht, so ist her unschuldic an deme schaden; so underwindez sich

† erst Sonr.

iene vor sinen schaden, ab her wolle. §. 3. Nichein vihe verburet chein gewette deme richtere an siner tat. §. 4. — [Swilchen schaden aber eynes mannes pherde oder sin vihe tut binnen sines knechtes oder sines gesindes hute, da sal der vor antworten, binnen des hute ez was; wirt aber her abrinnic, und werden des mannes pherde oder ochsen und wagen bestetigt in der hanthaften tat, und mac man daz gezugen, der man muz bezzern, des daz vihe und der wagen ist, ab erz nicht entreden en kan, als verne, als sin wagen und sine pherde oder ander sin vihe wert ist, daz dar uf gehalden ist, oder her muz ez entberen, und so behelt ez iene vor sinen schaden. §. 5. Vreczet aber ein man siner gebure korn oder ander ir sat mit swinen oder mit gensen, die man nicht gephanden en mac, heczt man sie denne mit hunden, und biezen sie die hunde tot oder wunden sie sie, man blibet ez ane wandel.] —

Von gutes vronunge. Wie man gut uz der vronunge zcuhit. Wie vil der richter uf eynes mannes gute gewinden möge.

A. 41. §. 1. Swo der richter sin gewette nicht uffe phanden en mac uf eines mannes eigene, daz also cleine gildet, daz sal der vrone bote vronen mit eime crucze, daz her uffe daz tor stecken sal nah schephen urteil. §. 2. En zuhet erz nicht uz, iene des ez dar ist, binnen iar und tage, man verteilt ime sin recht dar ane; dar nah kome sin erbe vor gerichte — [binnen iar und tage], — und zihe sich zu sime erbe, als recht is, uffen heiligen, und gelde die schult, die der richter dar uf gezu-

gen mag, gewunnen binnen dinge selbe dirte. Nicheine hoere schult mac her dar uf gezugen, den dri gewette oder ein weregeld.

Wer so claget uf den andern umme gut, da si sich beide zu lene sagen.

A. 42. §. 1. Swer so claget uf einen anderen man, her neme ime sin gut, daz ir ieclich ime zu lene sagt, sagen si ez in von zwen herren, ir ieclich sal sinen herren zu dinge bringen; swer geweret wird, der beheldet. Swes *gewere* nicht en kumt, der verluset, — [ab si ez bede sunder gewere ansprechen und zu gliche mit deme gute belenet sin. §. 2. Hat aber ir ein eine rechte gewere an deme gute iar und tag gehat ane rechte widersprache, her en verluset da mete sin gut nicht, ab ime sin gewere abwichen tut zu rechter gewereschaft, deste erz selbe verste nah sime rechte.] — §. 3. Doch mugen die vûrsten geweren einen man mit eime offenen briefe, besigelt, deste si mite senden einen iren ingebornen dinestman, der ez gut verste an irer stat; — [den brif sal man antwurten deme, uffe den man claget, zu gezuge der clage, ab erz dar nah bedarf.] — §. 4. Sagn aber sie in daz gut, die dar umbe zweien, beide von eime manne, vor den suln si komen zu rechte uber sechs wochen, und der richter sal zwene boten mite senden, die da horen, wer behalde oder verlise. Swer verluset, der wettet deme richtere und gibt dem andern sine buze.

Wie man gut baz zcu eygen beheldit, wen zu lene. Erve eigen beheldit man baz, wen gekouft eygen.

A. 43. §. 1. Swer ime ein gut segt zu lene, unde ein ander segt, ez si sin eigen, sprechen si ez mit glicher gewere an, iener muz ez baz zu eigene behalden mit zweger schephen gezuge, den der andere zcu lene. §. 2. Geerbet eigen muz ouch ein man baz behalden, den ein ander gekouft eigen oder gegeben.

Wilch ein recht und ein unrecht gewere si. Wie man an lene, an libzcucht eigen suchen sol.

A. 44. §. 1. Swilch man gut in geweren hat iar und tac ane rechte widersprache, der hat dar an eine rechte gewere. Die wile man aber ein gut under eime manne beclaget nah rechte, swie lange erz heldet dar boben mit gewalt, niemer en gewinnet her da rechte gewere an, die wile man die rechten clage gezcugen mac. §. 2. — [Swer aber ein gut in geweren hat, daz in anegeborn ist oder erstorben oder ime gegebn oder geligen ist, und erz selbe niemanne nimt, des en darf he nicht widergebn, des her dar uz nimt, ab ime daz gut abgewunnen wirt, die wile her dar abe cheines rechtes en weigert.] — §. 3. Swer so an sime lene oder an lipgedinge siner muter oder siner niftelen ime eigen segt, her muz die eigenlichen gewere mit sechs schephenbaren vrien mannen gezugen, oder ime wirt da bruch an.

Wer ding vluchtig wirt.

A. 45. Swen man vor gerichte schuldiget in sin ant-

wurte, wirt her ding vluchtic, her ist in der clage gewunnen. Ist her schuldiget umbe ungerichte, man sal in vervesten al zu hant.

Wer des andern lant eret, sewet.

A. 46. §. 1. Swer so wirket eines anderen mannes lant unwizzene, oder daz ez ime ein ander getan hat, wirt he dar umbe beschuldiget, die wile erz eret, sine arbeit verluset her dar an, ab ez iene beheldet. Swer iz ime aber getan hat, der sal ime erstaten sinen schaden. §. 2. Swer so lant seget under der clage, der verluset sine arbeyt und sin sat dar an. §. 3. Swaz so her seget unverclaget, her behelt die sat und gibt sinen zins ieneme, der daz lant beheldet. §. 4. Swer beseget lant eines mannes anderweide eret, her sal ime den schaden gelden uffe recht unde sine buze gebn.

Wer sin vihe tribit uf des andern korn oder eyne andere marke. Wer ober gewunnen lant veret.

A. 47. §. 1. Swer sin vihe tribet uf eines andern korn oder gras, her sal ime gelden sinen schaden uffe recht und buzen mit drin schillingen. §. 2. En ist aber he da zu antwurte nicht, da daz vihe schadet, und wirt ez gephandet, den schaden sullen sie gelden, der daz vihe ist, ab man in zu hant bewiset, nah der gebure kore, und sechs phenninge gibt ieclich zu buze vor sin vihe. §. 3. Ist daz vihe so getan, daz man ez nicht intriben mac, also phert, daz reinisch ist, oder gans oder ber, so lade her da zu zwene man und bewise in sinen schaden, und volge deme vihe in sines herren hus und

beschuldige in dar umbe; so muz her bezzern vor daz vihe, *als* ab ez gephandet were. §. 4. Swer sin vihe tribet uf eine andere marke uf eine gemeine weide, wirt her gephandet, her gibt sechs phenninge. §. 5. Ungewunnen lant swer dar uber vert, ez en sie ein gewunnen wese, her blibt ez ane wandel.

Von des hirten vorlust. Wi und wo man vihe zcenden gebn sal.

A. 48. §. 1. — [Swaz der hirte binnen siner hute verluset, daz sal her gelden.] — §. 2. Lezt ein man sin korn uz sten, als alle lute ir korn inne habn, wirt ez ime gevreczt oder getret, man en gildet ez ime nicht. §. 3. — [Daz selbe tut man umbe zcehnden, ab in der zendener nicht nemen wil, ab in der man, der in geben sal, uf deme velde let sten und den sinen geburen bewiset. §. 4. Iclich vihe, wen ez sine iungen gewinnet, swa ez des abendes zu herbergen kumt, dar sal man ez vor zenden. Die sat verzehndet man uffe deme veilde, daz vihe in deme dorfe in iecliches mannes huse, da daz vihe geworfen wirt. §. 5. Ieclichs vihes gibt man den zcehnden, sunder hůnre. Ieclichen hof und vourt[23] unde sunderlich hus verzendet man mit eyme hune in sente Mertins tage. §. 6. Swa man rechten zehnden uf deme velde gibt, da sal man gebn daz zehnde schok, gliche gut den anderen, oder die zehnden garben. §. 7. Swen ein man sin korn invůren wil, daz sal her kundegen deme zendenere, ab her in deme dorfe oder uf deme velde ist, und wartet her denne sines zehnden nicht, der man verzehnde ime selben, als her sinen eid

23. [illegible]

dar an beware, ab man in von ime habn wil, und bewise in zwen sinen geburen und laze in uze sten; so sal erz bliben ane schaden, ab her sider ergert oder verlorn wirt. §. 8. Man gibt ouch manger wegene bescheidene schok zu zehenden von der huven, und ein lam von der schafe herte, die in einen hof get. §. 10. Swer den zehnden nah rechter gewonheit gibt, der hat in wol gegebn. §. 11. Von benen aber und von allerhande vihe nimt der zehndenere sinen zehnden, ab erz beiten wil von iare zu iare, biz her ime gebure von deme huse, dar man in von gelden sal. En wil aber erz nicht beiten, so sal man ime gebn, daz ime iarliches geburt. §. 12. Von iklichme volne und mule gibt man eynen phenning, von kalbe und esele und schafe und ferkeline einen halben phenning, ab ir ist vůnfe oder dar benedene; ist ir aber sechse oder dar boben, so nimt ir der zehndenere ein zu losene: daz sechste mit zwen phenningen, daz sibende mit anderhalben, daz achte mit eime, daz nunde mit eyme halben. Iener aber, des daz vihe ist, sal zu voren uz nemen zwei under sechsen, und drie under nunen, e der zehndenere kiese. Zu der selben wis verzehndet man die gense unde zigen zu hellingen. §. 9. Swo man korn zehnden gibt, dar sal daz seil, da die garbe mite gebunden ist, wesen einer dum elne lang zwischen den zweien knoten, *swen daz seil gerecket ist* an winter korne.] —

Wie man obese hengen sal. Wer sin teil des hoves nicht bewirkit.

A. 49. §. 1. Ez en muz nieman sine obese hengen in

eines andern mannes hof. §. 2. Manlich sal ouch verwirken sinen teil des hofes; der des nicht entut, geschit da schade von, her sal in bezzern. Man blibt is ouch sunder wandel, geschiht ime schade.

Swer boume, marksteyne seczen wil. Wie man zcunen sal.

A. 50. Swer mal boume oder marksteyne sezit, der sal den dar an habn, der in der ander sit lant hat. Swer so zunet, der sal die este keren in sinen hof.

Wie na oven, gank, swine kobe dem zcune stan sal. Wie man sie bewirke sal.

A. 51. §. 1. Oven und gank und swin kobe suln dri vůze von me zune sten. §. 2. Manlich sal ouch bescuren sinen oven und sine muren, daz die sparken nicht varen in eines andern mannes hof ime zu schaden. §. 3. Genge sal man ouch bewirken biz an die erden, die gein eines anderen mannes hofe sten.

Ob hopfe, boumzcelge uber den zcun henget.

A. 52. §. 1. Vlichtet der hopphe uber den zcůn, swer die worzceln in deme hofe hat, der grife deme zune, so he neste můge, und zihe den hopphen; swaz ez ime volget, daz ist sin, waz ez ander sit blibet, ist sines nakebures. §. 2. Siner boume zelgen en suln ouch uber den zun nicht gen sime nakebure zu schaden.

Von gebuwe uf vremdem gute.

A. 53. Swaz der man buwet uf vremdeme gute, da

her zins abe gibt, daz muz her wol abe brechen, ab her danne vert, und sine erben nah sime tode, ane den zun vore und hindene und daz hus und den mist; daz sal der herre losen nah der gebûre kure; en tut erz nicht, her vuret daz eine mit deme andern hinwek.

Wilch vihe man muze zcu hus behalden. Wer sunderliche hirte haben muge. Von des hirten lone und von siner vorlust. Ab ein vihe daz andere lemet oder getret wirt vor deme hirten.

A. 54. §. 1. Nieman sal sin vihe zu huse lazen, daz deme hirten gevolgen mac, ane suw, die verkilen zit; die selben sal man bewaren, daz si nicht en schaden. §. 2. Nieman en muz ouch sunderlichen hirten habn, dar her deme gemeinen hirten sin lon mete geminnere, her en habe dri huve oder mere, die sin eigen oder sin len sin; der muz wol sunderliche schaphe herte habn. §. 3. Swo man aber deme hirten lon gelobet von der huve, daz lon muz nieman enthelden, durch daz, daz daz dorf nicht hirtelos en blibe. §. 4. Swaz so man vor den hirten tribet, en brenget erz nicht wider in daz dorf, her muz ez gelden. Swaz ime die wolfe nemen oder roubere, blibet her ungevangen und beschriet her sie nicht mit deme geruchte, so daz her des gezug habn muge, her muz ez gelden, den ez zugehoret. §. 5. Belemet ein vihe daz andere vor deme hirten — [oder wirt ez getret oder gebeizet], — und beschuldiget man den hirten dar umbe, her muz benûmen daz vihe, daz den schaden getan hat, und muz da zu sweren; so sal iene, des daz vihe ist, halden daz gewundete vihe in

siner phlage, wend daz ez zu velde muge gen; stirbt ez, her sal ez gelden nah sinem gesaczten weregelde. §. 6. Schuldiget man den hirten, daz her ein vihe nicht en habe zu dorfe gebracht, tar her sine unschult dar zu tun, her ist ledic dar abe. Swer aber sines vihes vermisset, und zu hant zu me hirten get und in dar umbe schuldiget mit urkunde zweier manne, so en mac der hirte da vor nicht gesweren; wen her muz ime sin vihe gelden. Sagt aber der hirte, daz ez vor in nicht getriben en wurde, daz muz der man baz bezugen mit zwen mannen, die ez sahen, da man ez an sine hute treib, den ez der hirte unschuldic werden muze.

Waz der mynner teyl der lute wider spreche mogen.

A. 55. Swaz (so) der burmeyster schaffet des dorfes vromen mit willekore der meisten menie der gebure, des en mac die minnere teil nicht wider reden.

Von tamme zu vestene vor der vlut. Ab sich ein werder erhebit, wes der sie.

A. 56. §. 1. Swilch dorf bi deme wazzere ligt und einen tam hat, der ez beware vor der vlut, ieclich dorf sal sinen teil des tammes vestenen vor der vlut. Kumt aber die vlut und zu brichet den tam, und ladet man sie mit deme geruchte dar zu, alle die binnen deme lande gesezzen sin, swilchir ir nicht hilfet buzen den tam, der hat vorworcht so getan erbe, als her binnen deme tamme hat. §. 2. — [Swa so daz wazzer abschabet deme lande, daz hat der verlorn, des daz lant ist. Brichet ez aber einen nuwen abganc, dar mite verluset her des

x) bei den Römern hieß die via publica (mittl. v. via vicinalis und via privata) auch via praetoria und via consularis.

des römischen Königes strâze Wh. 115, 24. des herren strate Ulsaat 41, 450.

Stirbt ouch der herre, der man gibt sinen zins, den her deme herren gelobet hatte, ieneme, an den daz gut getrift, und en bedarf niemannes, der in gewere, wen sinen phlug. §. 3. Des kûnges straze[x] sal sin also breyt, daz ein wagen deme andern gerumen muge. Der itele wagen sal rumen deme geladen, und der minnere geladene deme meren. Der ritene wige deme wagene, und der gende deme ritene; sin sie aber in eime engen wege oder uf einer brucken, und iaget man einen ritenen oder zu vuze, so sal der wagen stille sten, biz sie mugen vorkomen. Swilch wagen erst uf di brucke kumt, her sal erst uber gan, her sie itel oder geladen. §. 4. Der ouch erst zu der mul kûmt, der sal erst malen.

Rst. 573. 125.

Ob ein des andern varnde habe verkouft, verspilt, verluset.

A. 60. §. 1. Wilch man einem anderen lihet oder seczet[x] phert oder (cleyt oder) icheiner hande varnde habe, zu wilcher wis her die uz sinen geweren let mit sime willen, verkouft si der, der si in geweren hat, oder verseczt her sie, oder verspilt her sie, oder wirt sie ime verstolen oder abgeroubet, iene, die sie verligen oder versazt hat, der en mac da nicheine vorderunge uf haben, ane uffe den, deme her sie leich oder versaczte. §. 2. Stirbet aber iene rechtes todes oder unrechtes, so zihe *he* sich zu sime gute mit rechte gein den erben, oder gein den richter, ab ez an in geburt.

Iżen Rs'ung. 112.

An vischen, vogelen, tiren en mag keyn man sin lib, sin gesunt verwirken. Von den ban vůrsten. Wenne man in deme korne nicht hecze můz.

A. 61. §. 1. Do got den menschen geschuf, *da gab he ime gewalt uber vische* und vogele und alle wilde tier; dar umbe habe wir ez urkůnde von gote, daz niman sinen lib noch sin gesunt an disen dingen verwirken mac. §. 2. Doch sin dri heide binnen — [deme lande zu] — sachsen, da den wilden tieren vrede geworcht ist bi kunges banne, sunder beren unde wolfen und vuchsen; daz heizen banvůrsten. Daz eyne ist die heyde zu koyne. Daz andere der harcz. Daz dirte di maget heyde. — [Swer so hi binnen wilt veht, der sal wetten des kunges ban, daz sin sechzcig schillinge.] — §. 3. Swer so durch den ban vorst ritet, sin boge und sin armbrust sal ungespannen sin, sin kocher sal betan sin, sine winde und sine bracken uf gevangen und sine hunde gekoppelt. §. 4. Iaget ein man ein wilt uzen dem vorste, und volgen ime die hunde in den vorst, der man muz volgen, so daz her nicht en blase noch die hunde nicht en gruze, und misse tut dar nicht an, ab her san daz wilt vet; sinen hunden muz he wol wider rufen. §. 5. Nichein man en muz die sat treten durch iagen noch durch heczen, sint der zcit, daz daz korn lide hat.

Wer scetliche tir held. Wer hůnt oder ander tier tot slet, wen iz om schaden wil. Wie man wilde tier hege můz.

A. 62. §. 1. Swer so heldet einen glumenden hunt

oder einen zamen wolf oder hirz oder beren oder affen, waz so sie schaden tun, daz sal her gelden; wil her ir sich uzene nah me schaden, dar mete en ist her nicht unschuldic, ab man daz gezcugen mag, der man selbe dirte, daz her sie behalden habe biz an die zcit, daz sie den schaden taten. §. 2. Slet ein man einen hunt tot oder ber oder ander tir binnen des als ez ime schaden wil, her blibet ez ane wandel, ab her daz bewisen tar uffen heilgen, daz erz notwerende tete. §. 3. Swer wilde tier hegen wil buzen ban vůrsten, der sal sie binnen sinen beworchten geweren haben.

Wer keyn kleger, vorspreche, gezcug sin sal.

A. 63. §. 1. Ez en muz nichein wib vorspreche sin noch ane vormunden clagen: daz verlos in allen calefurnia, die vor deme riche missebarte von zorne, da ir wille ane vorsprechen nicht muste vol gen. §. 2. Iclich man muz wol vorspreche sin — [und gezcug unde clagen und antwurten] — ane binnen deme gerichte, da her inne vervest is, oder ab her in des riches achte is; — [vor geistlichme richte en muz erz aber nicht tun, ab her zu banne ist.] —

Wer mit geruchte clagen sal.

A. 64. §. 1. Wib oder magt, die not vor gerichte clagt, *die sullen clagen* mit geruchte durch die hanthafen tat und durch die not, die sie dar bewisen suln. §. 2. Der ouch mit dube oder mit roube gevangen vor gerichte bringet, her sal clagen mit geruchte durch die anthaften tat, die sie mit den luten volbrengen. §. 3.

Der ouch toten vor gerichte bringet und claget daz ungerichte, daz an ime getan sie, der sal clagen mit geruchte durch die hanthaften tat, die dar schinbare ist. Der ouch beroubet ist und weiz, wor sin roub gevuret ist, wil her, daz ime der richter volge dar, her muz in mit geruchte laden dar und clagen mit geruchte durch die hanthaften tat, die her da bewisen wil. §. 4. Swar nichein hanthafte tat en ist, dar muz man sunder geruchte clagen, ab man ez ane schaden bliben wil.

Ob eyn kint binnen iaren totet eyn man. Wer eyn kint totet oder slet.

A. 65. §. 1. Nichein kint en mac binnen sinen iaren nicht tun, dar ez sin lib mite verwirke. Slet ez einen man oder belemet in, sin vormunde sal ez bezzern mit ienes weregelde, ab ez uf in volbracht wirt. Swilchen schaden ez tut, den sal her gelden nah sime werde — [mit des kindes gute]. — §. 2. Slet aber ein man ein kint tot, her sal sin volle weregelt gebn. Schilt aber ein man ein kint oder roufet erz oder slet ez mit besemen durch sine missetat, her blibet ez ane wandel, tar erz geweren uffen heilgen, daz erz durch anders nicht geslagen habe, den durch sine missetat.

Von deme alden vride des landes; wen di vrede tage nicht helfen.

A. 66. §. 1. Nu vernemet den alden vride, den die keyserliche gewalt gestetigit hat deme lande zu sachsen mit der guten knechte willekore von deme lande. Alle

tage, alle zcit suln vride habn phaffen und geistliche lute, meyde und wib und iuden an irme gute und an irme libe, kirchen und kirchofe und ieclich dorf binnen siner gruben und sime zune, phluge und mulen, und des kůnges straze in wazzere und in veilde, die suln steten vride habn, und allez daz dar binnen kůmt. §. 2. Heilige tage und gebundene tage die sin allen luten zu vride tagin gesaczt, dar zu in ieclicher wochen vir tage. Der dunrestag, vritac, sunabent und suntac. Des dunrestages wiet man den cresemen, da man uns allen mite zceichenet zu der cristenheit in der toufe; des dunrestages merte unse herre got mit sinen iungeren in deme kelche; dar begonde sich unse e. Des dunrestages vurte got unse menscheit zu hymele und uffende uns den weg dahin, der uns e beslozzen was. Des vritages machte got den man, unde wart des vritages gemarteret durch den man. Des sunabendes ruwete her, do her himel und erde gemachet hatte, und allez daz dar inne was; her ruwete ouch des sunabendes in deme grabe nach siner marter. Des sunabendes wiet man ouch die phaffen zu gotes dinste, die der cristenheit meister sin. Des suntages worde wie versůnet umbe adams missetat. Der sunetag was der erste tag, der ie gewart und wirt der leste, als wir uf sten suln von me tode, und suln varen zu gnade mit libe und mit sele, die ez wider got verdienet habn. Dar umbe sint dise vier tage gemeyne vride tage allen luten, ane den, die an der hanthaften tat gevangen werden, oder in des riches achte sin oder vervestet in deme gerichte.

Wie vil lute her vuren muze vor gerichte, die umme ungerichte beclagit wirt.

A. 67. Swer so umb ungerichte beclaget wirt, her en můz nicht mer denne drizig vůren vor gerichte, swenne her vore kůmt; die en sullen nicheiner hande waphen vuren oder tragen sunder swert.

Erliget deme manne sin pfert.

A. 68. Erligt deme wekvertigen manne sin phert, her muz wol korn sniten und ime geben, also verne als erz gereichen mag stende in me wege mit eime vuze; her en sal ez aber nicht dannen vůren.

Wer totet, wundet eynen vridebrechere.

A. 69. Swer so totet oder wundet einen vredebrechere, her blibet ez sunder wandel, ab her daz selbe sibende gezugen mac, daz her in wundete in der vlucht oder in der tat, dar her den vride breche.

Wenne man den man von sime gute wisen sal.

A. 70. Man en sal niemane wisen von sime gute, daz her in geweren hat, ime en werde die gewere mit rechte abgewunnen.

War zcu man waphen vuren muze binnen geswornem vride. Wie unde wo man deme geruchte volgen sal. Wie man den vridebrecher gewinnen sal in eynem andern gerichte.

A. 71. §. 1. Swer den vride brichet, daz sal man

richten, als hie vor geredet ist. §. 2. Binnen geswornem vride sal man nicheine waphen vůren, denne zu des riches dinste und zcu torneyen, sunder swert. Alle die anders waphen vůren, uber die sal man richten, wente sie in des riches achte sin, ab sie dar mete gevangen werden. Swert en můz ouch nieman tragen binnen burgen noch binnen steten noch binnen dorfen, alle die da wonunge oder herberge inne habn. §. 3. Waphen muz man ouch vůren, swenne man deme geruchte volget; deme suln durch recht volgen, al die zu iren iaren komen sin, also verne daz sie swert vure mugen, ez in neme ine echt not, sunder pfaffen und wib und kirchener und hirte. §. 4. Ab sie volgen vor ein hus, dri tage suln sie dar bliben, manlich mit sines selbes spise, binnen deme gerichte, die wile iene vore get — [oder ritet,] — der daz geruchte geschriet hat. Ist aber der gewundet, daz her nicht gevolgen en mag, so suln die lute volgen bi phlicht, die wile sie ienen sehn, der den vride gebrochen hat. Ab her san in ein ander gerichte vlihet, mugen si in dar vahen uffem velde, dar daz lant volk nicht en kome, sie vuren in wider. §. 5. Vluhet her aber zu dorfe oder zu steten oder zu bůrgen in ein ander gerichte, man sal daz geruchte vernuwen, und laden dar zu den burmeister und die bure und die guten knechte, die man zu der zit habn mac, und eischen [illegible] uz zu rechtem gerichte; den sal man in antwerten, [illegible]er in der hanthaftigen tat bestetigit ist, deste sie daz [illegible]e mugen mit siben mannen, daz si ime gevolget [illegible] in der hanthaften tat von irme gerichte dar; so [illegible]sie burgen seczen vor des mannes weregeld, ab sie

nicht rechte uber in en richten; so vůren si en wider unde tun da rechte mite.

Wor umme man eyn hus verveste sal. Wer vor eyn hus antwerte sal. Wie ein burg unschuldig blibet, ab da schade von geschicht.

A. 72. §. 1. Uffe wilcheme hůs man den vredebrecher helt wider recht, swenne der richter mit geruchte vorgeladen wirt, und man sie abeischet als recht ist, daz man ez gehoren muge uffeme huse, en geben sie sie nicht ab zu rechte, man vervestet die burg und alle die dar uffe sin. Let man aber dar uf des richteres boten sechse und den clegere, die suchen den vridebrechere und den roub, so sal man sie nicht vervesten. §. 2. Schuldiget man daz hus umb den roub, daz her dar ab und uf geschen sie, daz muz wol entschuldigen des huses herre oder ein sin burger uffen heiligen. Swer so selbe zu deme ungerichte beclaget wirt, der en mak daz hus nicht entschuldigen, her en habe sich aller erst entschuldiget. Wil man aber daz hus bereden mit kamphe, daz muz wol entreden sin herre oder sin burgere wider sinen genoz, oder man vervestet ez unde richtet dar uber. §. 3. — [Uber wen man clagt, daz her von eime huse gesuchet habe, den můz des huses herre vore bringen, daz her bezzere, oder daz hus entrede; en tut erz nicht, her můz da selben vor antwurten. §. 4. Claget aber ein man uber eyne burg, daz her dar ab geroubet sie, und en weiz her nicht, wer ez getan hat, da sal der bůrg herre vor antwurten von deme tage uber sechs wochen, von der zit, daz her dar umbe

beclaget wart, so daz her die burg entschuldige mit sime eyde, oder den schaden gelde uf recht, sunder doch ab her rates und tat unschuldic ist. §. 5. Riten lute von einer bůrg unde tun sie schaden und en komen dar nicht wider uf binnen tage und nacht, und kůmt dar der roub nicht uf oder vore, sie ist an der tat unschuldic; komen aber die roubere wider uf daz hus, und der roub dar uf oder da vore, so ist die burg schuldic an der tat.] —

Hie beginnet daz dirte buch.

Wo wib oder mayt genotigit wirt.

A. 1. §. 1. Umbe nicheiner hande ungerichte sal man uf howen dorf gebuwe, ez en sie, daz dar magt oder wib noteget werde oder genotiget inne vůrt si, dar sal man uber richten, oder man entrede ez mit rechte. — [Wirt aber dar uber gerichtit, den noch iene vorkumt und sich der not entredet, man en gilt ez ime doch nicht, wenne man ez nicht entredete e dar gerichte uber ginge.] — Al lebende ding, daz in der not numfte was, daz sal man enthoubeten. §. 2. Alle die deme geruchte volgen, halden sie uf den clegere unde den vridebrechere, den noch her nicht verwunnen wirt, sie en suln dar nicheine not umbe liden.

n pfaffen und iuden, die waphen vůren.

haffen und iuden die waphen vuren und nicht
n sin nach irme rechte, tut man in gewalt,
bezzern als eyme leyen; wenne sie en suln

nicheine waphen vuren, die mit des kunges tageliches vride begriffen sin.

Von wibe, di lebende kint treyt. Von rechten toren und sinnelosen.

A. 3. Man en sal uber nichein wib richten, die lebende kint tregt, hoer denne zu hut und zu hare. Uber rechten toren und sinnelosen man en sal man ouch nicht richten, swenne sie aber schaden, ir vormunde sal ez gelden.

Wie man gift oder koufunge an varnder habe behalden müge. Wie man gewere unschuldig wirt. Wer zu rechte der koufunge gewere wesen sal.

A. 4. §. 1. Swer so wider eischet, daz her vergebn oder verkouft hat an varnder habe, und versachet her des koufes oder der gift, iener, der sie under ime hat, muz sie selbe dritte wol behalden, der die daz sahen. — [Mit sus getaneme zuge en mac aber ein man den anderen zu geweren nicht gewinnen, ab ein ander man daz gut under ime anevanget; wenne her entget ime mit siner unschult.] — §. 2. Swer so koufunge bekennet, die sal durch recht gewere wesen, des her verkouft hat; wente her en ist dieb oder diebes genoz, die der koufunge bekennet und der gewere versachet, her en habe sie uz gescheiden mit gezüge, da her si vorkoufte.

Anevanget man gut, daz deme manne geligen oder zu behaldene getan ist, oder verluset her daz. Stirbt pfert, vihe binnen saczunge.

A. 5. §. 1. Swaz man einen manne lihet oder tut

offenbare zu behaldene, mac her daz gezugen selbe dirte, man en mac in dube noch roubes nicht zihen dar an; dries uber virzehn nacht sal man ienen aber vore laden, vor zu stende sin gut, ab her welle, en tut erz nicht, man gewaldiget ez ienem, der da uf claget. Den tac sal her aber kundigen, der daz gut under ime hat, ieneme, der ez ime tete, mit urkunde zu hobe und zu huse, ab erz ane schaden bliben wil. §. 2. Lenunge muz her ouch an deme ersten wol wider bringen deme, der ez gelegen hat, ab her sin hus weiz, da der cleger zu geinwurte si. §. 3. Swilch man deme anderen sin gut tut zu behaldene, wirt ez ime verstolen oder abgeroubet oder verbrant, oder stirbt ez, ab iz vihe ist, her en darf da nicheine not umbe liden, tar her da sin recht zu tun, daz ez ane sine schult geschen sie. §. 4. Swaz man aber deme manne lihet oder seczet, daz sal her unverterbet wider brengen, oder gelden nah sime werde. §. 5. Stirbt aber ein phert oder ein vihe binnen saczunge ane ienes schult, der ez unter ime hat, bewiset her daz und tar her dar sin recht zu tun, her en gildet ez nicht; her hat aber verlorn sin gelt, dar ez ime vore stůnt, — [ir gelobede en stunde anders]. —

Vertopelt ein knecht sines herren oder sines selben gut. Wirt deme knechte sin gut vorstoln in des herren dinste.

A. 6. §. 1. Vortoppelt ein knecht sines herren gut oder verseczet erz oder verkouft erz, der herre mac ez vol wider vorderen mit rechte, deste her sich dar zu he, als recht ist. §. 2. Vertoppelt aber her sines sel-s gut oder verseczet erz oder zu wilcher wis erz ge-

loset mit sime willen, der herre en mac dar nicht uf vorderen; wenne her en ist ez ime nicht phlichtig zu geldene, al habe her ime sin verlies besagt, also en ist man ime nicht phlichtig da vore zu antwurtene. §. 3. Wirt aber ime sin phert oder ander sin gut dubliche oder roubliche genomen in des herren dinste ane des knechtes schult, daz muz ime der herre gelden; da vor muz man ouch deme herren antwurten, ab her dar uf claget.

Von des iuden rechte.

A. 7. §. 1. Der iude en muz des cristenen mannes gewere nicht sin, her en welle antwerten in des cristenen mannes stat. §. 2. Slet der iude einen cristenen man, oder tut her ungerichte, da her mite begriffen wirt, man richtet uber in als uber einen cristenen man. §. 3. Slet ouch der cristene man einen iuden, man richtet uber in durch des kůnges vride, den her an ime gebrochen hat, — [oder tut her ungerichte an ime.] — Disen vride erwarb in Josephus wider den kung vespasianum, da her sinen sun tytum gesunt machete von der gicht. §. 4. Koufet ein iude oder nimet her zu wette kelche oder buche oder gegerwe, da her nicheinen geweren an en hat, vindet man ez in sinen geweren, man richtet uber in als uber einen dieb. Swaz der iude koufet anders dinges unverholne und *un*verstolne bie tages lichte, und nicht in beslozeme hus, mac her daz gezuge selbe dirte, her behelt sine phenninge dar an, die her dar umbe gab oder dar uf tete, mit sinem eide, ab ez wol

verstolen ist; gebrichet ime aber an me gezuge, her verluset sine phenninge.

Von der vursten und burge vride.

A. 8. Man sagt, daz burge und vursten nicheinen vride suln habn, den man an in gebrechen muge, durch die were, die die burge habn, und durch die werhaften lute, die die vûrsten vuren suln; des en ist doch nicht; swenne swer den vursten vride gelobet und in truwe phlichtic ist, brichet her den vride an in, man sal uber in richten.

Von burgenoze. Von vridebreche. Wer eynen beclageten man von gerichte gewaldeclichen entvûret.

A. 9. §. 1. Swer so burge wirt eines mannes, in vor gerichte zu bringene, unde en mac her sin nicht habn, als her in vorbrengen sal, her muz bezzern nah deme, daz her beclaget was, wenne her in der clage gewunnen ist; get ime aber die clage an den lib, her muz sin weregeld gebn, daz sal werden deme clegere, und nicht deme richtere, sin gewette hat er aber dar an. §. 2. Zu der selben wis sal man den vride bezzern, den ein man vor den andern gelobet. — [Brichet aber ein man den vride, den her vor sich selben gelobet, ez get ime an [illegible] hals. Vride sal man entreden oder bezzern binnen [illegible]ne gerichte, dar her gelobet ist. Nieman en muz [illegible]h clagen binnen deme vride uber den, deme vride [illegible]obet is. Brichet aber ein man den gelobeten vride, [illegible]z muz man wol uber in clagen, weder man wil zu [illegible]amphe oder ane kamph; vahet man in in der hanthaf-

ten tat, man richtet uber in binnen dem vride. Gewinnet man ouch burge binnen gelobtem vrede oder veht man lute, des en mac iene, der ez getan hat, sinen burgen mit sime eide nicht abnemen. §. 3. Swer aber burge wirt eines mannes, vor gerichte in zu bringene, kumt der man vor sunder den burgen und but her sich vor gerichte zu rechte und mac her daz gezugen, he hat sinen burgen gelediget. §. 4. Swer aber borget, einen gevangenen wider zu antwurtene, daz muz der burge vollen bringen, daz her wider antwurtet si, also sin gelobede stunt, und nicht der gevangene man.] — §. 5. Swilch man einen beclageten man umbe ungerichte gewaldecliche deme gerichte entvůret, wirt her gevangen mit geruchte, her sal gliche pine ieme liden; kumt aber her hinwek, man vervestit in al zu hant, ab man in in der hanthaften tat gesehen hat und beschriget mit deme geruchte, und man daz gezugen mag.

Ab eyn man oder ein vihe stirbit, di man vor gerichte brengen sal.

A. 10. §. 1. Sal ein man zu bescheidenen tagen vorbringen einen man, der umbe ungerichte beclaget ist, und stirbt her dar binnen, her sal in tot vorbringen, und ist ledic. §. 2. Ist aber her umbe schult beclaget, die noch nicht uf in gewunnen ist, stirbt her binnen deme tage, man en sal in nicht vore bringen, ab der bůrge sinen tot selbe dritte gezugen mac, so ist der burge ledic; sin erbe sal antwurten vor die schult. §. 3. Sůrbt ein phert oder ein vihe, daz man vorbringen sal, der burge brenge die hut vor, und si ledig.

Ab der stirbt, der vor eyde burgen seczet.

A. 11. — [Swer aber vor eide burgen seczt, stirbt her e, denne her den eid tun sulle, sin erbe oder sin burge muz die eide tun vor in zu gelobeter zit, oder die schult ist uffen bůrgen gewunnen, dar die eide vor gelobt waren.] —

Wer deme andern erst antwerte sal. Ab vil lute uf eynen man clagen. Wirt die selbe clage gedaget.

A. 12. §. 1. Swilch man uffen andern claget, und iene wider uf in, der erst claget, der en hat deme andern nicht zu antwurtene, her en si aller erst von ime ledic. §. 2. Clagen vil lute uf einen man ungerichte, her en hat den andern nicht zu antwurtene, e her des ersten ledic ist; wirt ouch die clage gedaget, her en darf nicht burgen seczen, denne vor sin weregeld, al si der clage vile.

Ob der cleger binnen sinen teydegungen umme ungerichte den man ankumt.

A. 13. Wirt ein man vor gerichte umb ungerichte beclaget, da her nicht zu antwerte en ist, und wirt ime vor geteidinget, binnen den teidingen kumt in der cleger an, her muz in wol bestetigen zu rechte umbe sine schuldigunge, also lange biz her burgen gesecze vor zcu komene; wenne der richter wirket vride ienem, der a claget, und nicht deme, den man an sine geinwurte orladet.

Wie der man ane schaden blibet ane sinen vorsprechen. Von gewere zu bietene.

A. 14. §. 1. Ab ein man an sines vorsprechen wort nicht ieht, die wile blibt her sunder schaden sines vorsprechen worte. §. 2. Swer so umb ungerichte beclaget wirt, der bite zu erst der gewere. Die wile die gewere ungelobet ist, so mac der clegere bezzern sine clage, und dar nah nicht.

Ab zcwene man uf eyn gut sprechen nach deme drizigisten. Wer gerade, herwete weigert uz zu gebene. Wer gerade, herwete vordern muge.

A. 15. §. 1. Ab zwene uf ein gut sprechen nah deme drizigesten, iene, der ez under ime hat, der en sal ez nicheime antwurten, sie en vereynen sich mit minnen, oder der eine wise den anderen abe vor gerichte mit rechte. §. 2. Swer so herwete oder gerade oder erbe nah deme drizegisten weigert mit unrechte uz zu gebene, schuldiget man in dar umbe vor gerichte, her muz dar umbe wetten, und buze gebn dar umbe. §. 3. Ist ein gut angesprochen von zwen mannen, und eischet ez der richter, man sal ez ime antwurten, und der richter sal ez under ime habn, wente sie sich dar umbe bescheiden nah rechte, und iene si dar abe ledic, der ez deme richtere antwurte. §. 4. Swer so herwete vorderet, der sal al uz von swert halben dar zu geborn sin. Swer so gerade vorderet, der sal al uz von wib halben zu geborn sin.

Wer den man von siner clage wisen muge. Wer vormunden darben sal. Weme man nicht antwerten darf.

A. 16. §. 1. Der richter noch nieman en mac niemanne von siner clage gewisen, ane der, uffe den die clage get. §. 2. Rechtelose lute en suln nicheinen vormunden haben. §. 3. Des riches echteren unde vervesten luten en darf nieman antwurten, ab sie clagen. Claget man aber uffe sie, sie muzen antwurten binnen deme gerichte, da sie vervestet sin.

Wo eyn vervest man sich uz zcihen muge, ab her cheinen burgen hat.

A. 17. §. 1. Ein vervestet man muz sich wol uz zihen in allen steten binnen deme gerichte, da her vervestet ist. Zu glicher wis als man die clage erhebn můz in allen steten, also muz sich ein man wol uz zihen in allen steten. §. 2. Burgen sal her aber seczen, daz her vor kome; en hat her des burgen nicht, der richter sal in selbe halden, biz daz her rechtes phlege.

Wer uz zcihendes uz vestunge nicht volkumt. Und wi ez volkomen sal.

A. 18. §. 1. Swer so vor gerichte seget, her habe sich uz der vestunge gezogen, und volkumt erz nicht mit gezuge mit deme richtere — [oder mit deme schultheizen oder mit deme vronen boten in des richteres stat] — und mit zwen mannen, der cleger en darf nicheine vervestunge me *uf* in gezugen. §. 2. Swer aber under kunges banne vervestet wirt, der bedarf zweier schehen und des richteres zuge, swen her sich uz ziht.

Wer vor deme riche zug muge sin und urteil vinden.

A. 19. Vrie lute und des riches dinst man muzen vor gerichte wol zug sin und urteil vinden, durch daz sie deme riche hulde tun, ir iklicher hah sime rechte. Doch en muz des riches dinst man uber den schephenbaren vrien man chein urteil vinden noch gezug wesen, daz ez ime an sin lib oder an sin ere oder an sin erbe get.

Wer des andern lant eret. Wie man mit erene den lib verwirket.

A. 20. §. 1. Swer des anderen lant unwizzene eret, dar en volget nichein wandel nah. Swer aber lant eret, daz her ime zuseget, wirt ez ime abgewunnen mit rechte; her můz ez bezzern. §. 2. Her muz ouch wol phanden uffe sime lande den der ez eret, ane des richteres urloub, durch daz her rechtes bekome. §. 3. Mit erende en mac niman sinen lib verwirken noch sin gesunt, ez en sie, daz ime daz lant vor gerichte verteilt si, unde vride dar uber geworcht sie. /oder loube

Ab zcwene man eyn gut glich ansprechen. H. Spiegel, p. 72.

A. 21. §. 1. Sprechen zwene man zu wider strite ein gut an mit glicher ansprache, und daz mit glichme zuge behalden, man sal ez under sie teylen. Disen gezug suln die rechten umbesezen bescheiden, die indeme dorfe oder in deme nehsten dorfe besezzen sin; Nd. 1082, 4. swer die meisten menie an deme zuge hat, der beheldet daz gut. §. 2. En ist ez den umbesezen nicht wizlich,

in geweren habe, so muz man ez wol bescheiden
he wazzer urteil, oder der cleger und uffe den
die clage get, suln da zu sweren, daz sie rechte wisen,
ab ez ir sie; dar sal der richter sine boten zu gebn;
war sie beide uf sweren, daz sal man in gliche teilen.

Ab man gelegen ding nicht wider brenget.

A. 22. §. 1. Swer deme andern lihet phert oder cleidere zu bescheidenen tagen, heldet erz uber den tac und wirt her dar umbe beclaget, her sal ez alzuhant wider gebn und bezzern, ab erz geergert hat. §. 2. Dube noch roubes en mac man in dar an nicht zihen, wenne erz ime leh. §. 3. Underwinden muz sich ouch wol ein man sines gutes, swa erz siht, mit rechte, daz man ime mit unrechte vorbeheldet uber bescheidene zit.

Wer herberget einen vervesten man.

A. 23. Swer herberget oder spiset wizzenliche einen vervesten man, her muz dar umbe wetten. En weiz erz aber nicht, her entredet daz gewette mit siner unschult.

Wo man eynen vervesten man verwinden sal. Wi der nidere richter des obirsten vestunge richten muge.

A. 24. §. 1. Man en mac niemanne mit niecheiner vervestunge verwinnen in eime andern gerichte. Swer in deme hosten gerichte vervestet ist, der ist in alle den gerichten vervestet, die in daz gerichte horen. Swer aber in dem nidern gerichte vervestet ist, her en ist in me hosten nicht vorvestet, her en werde dar redelichen in gebracht. §. 2. Der nider richtere en muz nicht rich-

ten die vervestunge, die der oberste getan hat, sie en si ime also wizzenlich, daz her ir selbe gezug welle sin in des hohsten richteres stat.

Ab eyn richter stirbit. Wer in uzwendigen richte antwerten muge.

A. 25. §. 1. Stirbet ein richter, swaz so in sinen zeiten geschen ist, des sal sin nah komeling an me gerichte gezug sin, al en sege erz nicht, swenne her mit der schephen gezuge der warheit geinnert wirt. §. 2. Binnen markte noch binnen uzwendigem gerichte en darf nieman antwerten, her en habe dar wonunge oder gut binnen, oder her verwirke sich mit ungerichte dar inne, oder her en verburge sich dar inne. §. 3. Swaz so uzen deme gerichte geschit, des en darf her dar binnen nicht antwurten.

Der künig ist gemeyne richter ober al. Wo der schepfenbare man antwerte sal. Uffe wen schephen stul erbet.

A. 26. §. 1. Der kung ist gemeine richter uber al. §. 2. In eineme uzwendigeme gerichte en antwert niechein schephenbare man niemanne zu kamphe. In deme gerichte muz her aber antwurten, dar sin hant gemal inne liget; hat her schephen stul dar, her ist da ouch ding phlichtic. Der des schephen stules aber dar nicht en hat, der sal des hohsten richteres ding suchen, swa her wonhaftig ist. §. 3. Disen stul erbet der vater uf sinen eldesten sun; ab erz sunes nicht en hat, so erbet her in uf sinen nehsten und den eldesten — [ebenburtigen] — swert mac.

Wilchen kinderen ires vater und muter scheydunge zu irme rechte nicht schadet.

A. 27. Swer wib zu echte nimet unwizzene, der her nicht habn en můz, und kindere bi ir gewinnet, werden si sider gescheiden mit rechte, ez en schadet den kinderen zu irme rechte nicht, die e der scheidunge geborn sin, noch deme, daz die muter tregit in der scheidunge.

Wie man den man echtelos, rechtelos bereden sal. Wie man echt und recht behalden sal.

A. 28. §. 1. Swen man uneliche seget von geburt oder von ammechte, daz muz uf in gezugen, der ez da geseget hat, selbe sibinde mit volkomenen luten an irme rechte. — [Doch muz ein man sin echt und sin recht baz behalden mit gezcuge, denne man in mit gezcuge dar ab gewisen můge]. — §. 2. Sprichet man aber, daz her sin recht vorlorn habe vor gerichte mit dube oder mit roube, daz muz der richter zugen selbe sibinde.

Wenne der schephenbare man sin hant gemal bewisen sal und sine vir anen benomen. Wer daz erbe teylen und verkisen sal.

A. 29. §. 1. Nichein schephenbare man en darf sin hant gemal bewisen noch sine vier anen benumen, her en spreche einen sinen genoz kamphliche an. Der man muz sich wol *zu sime hant gemale* mit sime eide zihn, al en habe erz under ime nicht. §. 2. Swar zwene man ein erbe nemen suln, der eildere sal teilen, der iungere sal kiesen.

Wer vorspreche darben sal. Wie man sich antwertis wert. Waz der richter in gerichte tun sal.

A. 30. §. 1. Vorsprechen sal her darben, der selbe geantwurtit hat. Die wile sich der man weret antwurte mit urteilen und mit rechte, die wile en hat er nicht geantwurtet. §. 2. Der richtere sal glich richter sin allen luten; urteil en schal er nicht vinden noch schelden.

Wo vor man den erben, und der erbe antwerten sal.

A. 31. §. 1. Swaz so ein man deme anderen schuldic ist oder nimet, da muz man deme erben vor antwurten, ab iene stirbt. §. 2. Stirbt aber iene, uffe den die clage get, sine erben en antwurten davor nicht, sie en habn daz gut under in, dar umbe iene beclaget was. §. 3. Swer den andern veht und ime nicht in nimt, oder in wundet oder slet ane tot slac unde ane lemede, sinen erben en hat her dar umbe nicht zu antwurtene, ab her stirbt nach der iarzale; iene en habe vor gerichte der clage begunt, e her stirbe.

Wie man den eygen man verzuget. Wie der man sin vri beheldet.

A. 32. §. 1. — [Swilch in komen man sich vri saget, den sal man vor vri halden, man in muge in mit gezuge verligen.] — §. 2. Swer sich vri saget, und ein ander sagt, daz her sin eigen sie, so daz her sich ime gegebn habe, des muz iene wol unschuldig werden, ez en si vor gerichte geschen. §. 3. Sprichet aber her, daz her sin ingeborne eigen sie, her muz in behalden uffen

heyligen mit zwen sinen eigenen mannen. §. 4. Sprichet in ein ander herre an, gein den muz her in behalden selbe sibinde siner mage oder warhafter lute. §. 5. Mac aber iene selbe sibinde sine vriheyt behalden, die sine mage sin, dri von vater und drie von muter, her beheldet sine vriheit und verleget ir alle gezug. §. 6. Swer die gewere hat an eime manne, der muz in mit mereme rechte verzugen, den iene, der ir darbet. §. 7. Swer sich vor gerichte zu eigene gibt, sin erbe mac ez wol widersprechen mit rechte und *in* bringen wider an sine vriheyt. §. 8. Beheldet in aber der herre wend an sinen tod, her nimet sin erbe nah sime tode und sine kindere, ab sie nach ime gehoren, die her nah der gabe gewan. §. 9. Swer so eime herren sich entseget, und deme andern sich zusegt, vordert man in vor gerichte, und en kumt sin herre nicht vor, deme her sich zuseget, daz her in vore ste mit rechte, iene, der uf in spricht, beheldet in selbe dirte siner mage, ab her sie hat; hat he ir nicht, her verzuget in mit zwen siner ingebornen eigenen mannen. Swenne her in verzuget hat, so sal her sich sin underwinden mit rechte, mit eime hals slage, ab her wil. §. 10. Uffe wen der cleger weregelt oder buze gewinnet vor gerichte, uf den habe ouch der richter sin gewette, ab erz vordern wil.

Iclich man hat sin recht vor deme konge. Umme wilche clage der man nicht antwert vor deme konge. Nach wilchem rechte der kůng richten sal ober eygen.

A. 33. §. 1. Ieclich man hat sin recht vor me kůnge. 71,2. §. 2. Ieclich man muz ouch antwurten vor me kunge in

allen steten nah sime rechte, und nicht nah des clegeres rechte. §. 3. Ouch muz her antwurten umbe alle clage, dar man in umbe schuldiget, ane ab man in zu kamphe anspricht; des mac her wol weigeren zu antwurtene, ane uffe der art, da her uffe geborn ist. §. 4. Spricht man sin eigen an, dar en darf he nicht vor antwurten, den in deme lande, dar ez inne gelegen ist. §. 5. Der kung sal ouch richten umbe eigen nicht nah des mannes rechte, wen nah des landes, — [dar ez inne ligt.] —

Von den, die uz des konges achte zcihen.

A. 34. §. 1. Swen ein richter vervestet und mit siner vervestunge bringet in des kunges achte, zihet sich iene uz der achte, her sal deme hofe folgen sechs wochen; so sal ime der kung vride wirken, und her sal sweren vor zu komene vor den richter, der in verveste und in die achte gebracht hatte; vor den sal her komen und sich zu rechte bieten binnen virzcen nachten sider der zcit, daz her zu lande komen ist. Des kunges brief sal her ouch mete bringen unde sin ingesigel, der deme richtere daz zu wizzende tu, daz her der achte ledic sie. §. 2. Swer so zu achte wirt getan ane vervestunge, en zut her sich nicht uz, her sal volgen deme hofe sechs wochen, und ist dar mite ledic. §. 3. Swer sich uz der achte zuhet und rechtes nicht en phlicht, wirt erz verwunden, man tut in in die übere achte, als ab her iar und tag in der achte habe gewesen.

Wer an cheynen geweren zcihen en mag.

A. 35. §. 1. Swer mit der hanthaften tat gevangen

wirt mit dube oder mit roube, des en mac her an nicheinen geweren zihn. §. 2. Vindet aber ein man sin gut under ieneme, daz ime abe geroubet oder gestolen ist, den her nicheiner hanthaften tat geschuldigen mac, der muz an sinen geweren zihn, ab man in san kamphlichen dar umbe gruzt.

Ab ein geworcht vride vor gerichte umme kampf gebrochen wirt.

A. 36. §. 1. Swen ein man vor gerichte zu kamphe veht, und wirt die clage mit urteilen gevristet, so wirket man in beiden vride, und wirt her gebrochen, man sal in aller erst bezzern nah rechte sunder kamph. §. 2. Wirt aber der vridebrechere gevangen in der vrischen tat, man richtet uber in nah vrides rechte.

An wilchem ungerichte man buze verburet. Ab man mit geruchte dar an gevangen wirt. Wer sich zu zuge butet. Wer sines bures vihe intribit. Wer des andern korn snitet.

A. 37. §. 1. Swer so den anderen slet ane vleisch wůnden oder roufet, wirt her gevangen mit geruchte und vor gerichte bracht, ez en get ime an den hals noch án sin gesunt nicht, wenne gewette und buze verburet her dar an. §. 2. Swer sich vor gerichte zu gezuge butet, e erz von gerichtes halben gevraget wirt nah rechte, her si von deme gezuge verleget. §. 3. Der man en misse tut nicht, ab her sines gebures vihe mit sime in [illegible]t und des morgens uz tribet, deste erz nicht ver- [illegible] und nicheinen nuz dar ab en neme. §. 4. Swer

eines andern mannes rife korn in snitet, so daz her wenet, daz daz lant sin sie oder sines herren, deme her dienet, her en misse tut nicht, deste erz nicht ab en vůre; man sal ime san sines arbeytes lonen.

Wa vor man zu hant antwerten sal. Von wibe, di kint treyt, wenne ir man stirbit. Waz daz wib nicht erbet bi ires mannes libe. Waz man deme manne gebn sal von sines wibes rade.

A. 38. §. 1. Swaz der man iar und tac in rechten geweren nicht en hat, daz sal her zu hant verantwurten, ab man in beclaget. §. 2. Daz wib en sal man nicht verwisen uz ires mannes gute, als her stirbt, die da kint treget, e sie ez geniset. §. 3. Musteile und morgengabe en erbet nichein wib bi ires mannes libe, sie en habe sie entphangen nah ires mannes tode. §. 4. Daz wib en erbet ouch nichein gebuwe uf iren erben, daz uf irme libgezuge stet, sie en neme ez abe bi irme libe und secze ez uf ir eigen oder uf ir lehn. §. 5. Stirbt des mannes wib, swilche niftele ir gerade nimet, die sal von der gerade deme manne berichten sin bette, als ez e stunt, da sin wib lebete, sinen tisch mit eime tischlachene, sine bank mit eime phule, sinen stul mit eime kussene.

Wer schult nicht gelden mag. Wer vor gerichte nicht antwerten wil. Ab di selbe schult an den lib gat.

A. 39. §. 1. Swer so schult vor gerichte ervordert uf einen man, der her nicht gegelden en mac noch burgen seczen, der richter sal ime den man antwurten vor daz gelt; den sal her halden glich sime gesinde mit spise

und mit arbeite; wil her in spannen mit einer helden, daz mag her tun; anders en sal her in nicht pinen. §. 2. Let her in oder entlouft her ime dar mite, her en ist des geldes nicht ledic, die wile her ime nicht vergulden hat, und erz nicht volbringen en kan, — [so ist her iemer sin phant vor daz gelt.] — §. 3. Swen ein man vor gerichte schuldiget, und ime der richter zu rechter antwurte gebutet, en wil her nicht antwurten noch mit rechte sich entreden, daz her icht antwurten sulle, so teilt man in wettehaft; also tut man zu deme anderen und zu me dirten male, und antwurtet her dennoch nicht, so ist her gewunnen in der schult. §. 4. Get ime aber die schult an den lib oder an sin gesunt, die muz der clegere selbe sibende gezugen — [uf in.] —

Wa man schult sal gelden.

A. 40. §. 1. Sweme man icht gelden sal, der muz ez warten, wend die sunne under get, in sines selbes hofe oder in dem nehsten hus des richteres, da daz gelt gewunnen ist. §. 2. Swer so phenninge oder silber gelden sal, butet her da wette vor, her en ist dar mite nicht ledic, ir gelobede en stunde also. §. 3. Man muz silber wol gelden mit boten. Nicheinen boten sal man aber ez silber antwurten, her en si bescheiden dar zu vor gerichte von ieneme, deme daz silber sal. §. 4. So getane phenninge und so getan silber als der man gelobet, daz sal her gelden. En ist da aber nicht an bescheiden, so sal man silber gelde und phenninge, die da genge und gebe sin — [in deme gerichte.] —

Von des gevangenen tat und gelobede. Von truwe gelobede den lip zu vristene. Wirt der man untruwelich gevangen, oder zu gelobede getwungen; man sal sagen, war ab man schuldig si.

A. 41. §. 1. Iecliches gevangenen tat und lob en sal durch recht nicht stete sin, daz her binnen deme gevanknisse gelobet; let man in aber ledic uf sine truwe riten zu tage, her sal durch recht wider komen und sine truwe ledigen. Gilt her oder wirt her ane gelt ledic, wilche urvede her gelobet oder sweret, die sal her durch recht leisten, und anders nichein gelobede, daz her binnen gevengnisse gelobet — [oder tut.] — §. 2. Swaz der man sweret und en truwen gelobet, sinen lib zu vristene oder sin gesunt, al en mac erz nicht geleisten, ez en schadet ime zu sime rechte nicht. §. 3. Swa man den man untruwelichen vehet, let man in uf sine truwe riten, der in da gevangen hat, oder let her in sweren oder en truwen ime ander ding geloben, her en darf ez nicht leisten, mac her ez volbrengen uffen heiligen, daz her in ungetruweliche zu deme gelobede getwungen habe. §. 4. Swilch man vor deme gerichte gelt vorderet uf einen anderen, vraget iene, war ab erz ime schuldic sie, her sal durch recht segen, weder erz von gelobede schuldic si, oder von erbe, daz her entphangen habe.

Wie man saget, daz sich eygenschaft erhube.

A. 42. §. 1. Got hat den man nah ime selben gebildet und hat in mit siner marter gelediget, den einen als

den anderen. Ime ist der arme als na, als der riche. §. 2. Nu en lazet uch nicht wunderen, daz dicz buch also luczel saget von dinstlute rechte; wend ez ist also manigvalt, daz es nieman zu ende komen en kan. Under iecligem bischofe unde abte und abtischen habn die dinstlute sunderliche recht, dar umbe en kan ich ez nicht bescheiden. §. 3. Da man ouch recht erst sazte, do en was nichein dinstman; und waren alle lute vrie, da unse vorderen her zu lande quamen. An mynen sinnen en kan ich ez nicht uf genemen — [nah der warheit,] — daz ieman des anderen sulle sin. Ouch en habe wirz nichein urkunde. Doch sage sumeliche lute, die der warheit irre varen, daz sich eygenschaft erhube an kayn, der sinen bruder ersluc. Kaynes geslechte wart vortilget, da die werlt mit wazzere zu gink, — [daz ez nicht en bleib.] — Ouch sagen sumeliche lute, ez queme egenschaft von cham, noe sune. Noe gesegenote zwene sine sune; an deme dirten gewuc her nie eygenschaft. Kam besazte affricam mit sime geslechte. Seth bleib in asya. Iafet, unse vordere, besazte Europam. Alsus in bleip ir nichein des andern. So segen sumeliche lute, eigenschaft queme von ysmahele. Die heilige schrift heizit ysmahelem der dirnen sun, anders en lutet sie nicheiner eygenschaft umbe in. So segen sumeliche lute, ez queme von esau. Iacob wart geseynet von sime vatere, unde hiz in herre wesen uber sine brudere. Esau en vervluchte her nicht, noch eigenschaft gewuc her nicht. Wir habn ouch noch in unseme rechte, daz nieman sich selben zu eigene gegeben mac, ez en wider reden sine erben wol; wie mochte do noe oder ysaac

einen andern zu eigen gegeben, sint sich selben nieman zu eigene gegebn mac. §. 4. Ouch habe wir urkundes mer. Got ruwete den sibenden tac. Die sibinden wochen gebutet her ouch zu haldene, alse her den iuden die e gab und uns den heiligen geist. Den sibenden mand gebutet her ouch zu haldene und daz sibinde iar, daz heizet he daz iar der losunge; so solde man ledic lazen und vri, alle die gevangen waren und in eigenschaft gezogen, mit also getaneme cleyde, als man sie ving, ab si ledic und vri wollen wesen. Uber *siben* mal siben iar quam daz vůnfzigste iar, daz heizet daz iar der vrouden; so muste aller manlich ledic und vri wesen, her en wolde oder wolde. §. 5. Ouch gab uns got urkundes mer an einem phenninge, da man in mite versuchte, da he sprach: Lazet den keiser sines bildes gewaldic, und gotes bilde gebet gote. Dar bi ist uns kundic von gotes worten, daz der mensche gotes bilde wesen sal, und swer in iemane anders zu seget denne gote, der tut wider got. §. 6. Nach rechter warheit so hat eigenschaft begin von getwange und von gevenknisse und von unrechter gewalt, die man von aldere in unrechte gewonheyt gezogen hat und nu vor recht habn wil. f Vorst 2, 192.

Wes sich der man underwindet mit unrechte oder mit willen, wie her daz lazen sal.

A. 43. §. 1. Swes sich der man underwindet mit unrechte, daz ime mit rechte abgewunnen wirt, her muz ez mit buze lazen. §. 2. Wes he sich aber underwindet mit ienes willen, des ez dar ist, oder daz her ime liht oder zu borge tut, en gilt erz nicht oder en tut erz nicht

wider zu bescheidenen tagen, her blibet ez ane wandel, her en habe ez vor gerichte gelobet.

Wa sich daz riche erhub. Wo von die lazen und tageworch worden sin.

A. 44. §. 1. Zu babylonie erhub sich daz riche und was gewaldic uber alle lant, die zu vûrte Cyrus und wandelte daz riche in Persiam; da stunt ez bis an Darium — [den lezsten], — den versigete Allexander und karte ez an kriechen; da stunt ez also lange, wend ez sich Rome underwant und Iulius keyser wart. Noch hat Rome behalden dar von daz wertliche swert und von sente Peters halben daz geystliche; dar umbe heizet sie houbet aller werlde. §. 2. Unse vorderen, die her zu lande quamen und die duringe vertriben, die hatten in allexanders here geweset; mit irer hulfe hatte her betwungen alle asyam. Da allexander starb, da en torsten sie sich nicht zu tun in me lande durch des landes haz und schiffeten mit drin hundert kielen; die verturben alle uf vir und vunfczig. Der selben quamen achzene zu Pruzen und besazen daz; zwelfe besazen Ruyam; vir und zwenzig quamen her zu lande. §. 3. Do ir so vil nicht en was, daz si den acker mochten gebuwen, da sie die duringeschen herren erslugen und vertriben, da lizen sie die gebure ungeslagen siczen und bestatten in den acker zu also getaneme rechte, als in noch die laze hat; dar ab quamen die lazen. Von den lazen, die sich vorworchten an irme rechte, sin komen die tage worchten.

Walth. 15, 36.

vgl. J. R. 645. Haupt 5, 371.

Von aller lute weregelde und buze; wer ane weregelt si. Schwabenspiegel c. 258.

A. 45. §. 1. Nu vernemet umbe aller lute weregelt und buze; vûrsten, vrie herren, schephenbare lute, die sint glich in buze und in weregelde. Doch eret man die vursten mit golde zu gebene, und gibt in zwelf guldine phenninge zu buze, der iclich ein dri phennig gewichte silbers wege; daz phenning gewichte goldes nam man da vor zehne silbers; sus waren die zwelf phenninge drizig schillinge wert. Den schephenbaren vrien luten gibt man drizig schillinge zu buze phundiger phenninge; der suln zwenzic schillinge eine mark wegen. Ir weregelt sin achzen phunt — [phundiger phenninge.] — §. 2. Ieclich wib hat ires mannes halbe buze und weregelt. Ieclich magt und ungemannet wib hat halbe buze, nah deme als sie geborn ist. §. 3. Der man ist ouch vormunde sines wibes, zu hant als sie ime getruwet wirt. Daz wib ist ouch des mannes genozinne, zu hant als sie in sin bette trit; na des mannes tote ist sie ledic von des mannes rechte. §. 4. Die biergelden und phleghaften heizen und schultheyzen ding suchen, den gibt man vûnfzeen schillinge zu buze und zehn phunt zu weregelde. §. 5. Under den muz man wol kiesen einen vronen boten, ab man ez bedarf, der min den dri hube eigenes habe; den sal kiesen der richter und die schepfen.
1. 1, 2, 1. §. 6. Andere vrie lute sint lantsezen geheizen, die komen und varen gastes wise und en habn niechein eigen in me lande; den gibt man ouch vûnfzeen schillinge zu buze, und zehn phunt ist ir weregelt. §. 7. Zwenzig schillinge und sechs phenninge und ein helling ist der 1. Schwp. 2.

*) di zeichin grîn, di wundir stunt (? motivirt zu seinem Gesch.)
der vorgezeichnete bare
nist sol drucken undir. Nic. v. Jeroschin 1,144. Pfeiffer 'occultatis'?

lazen buze und nun phunt ir weregelt. §. 8. Zwene
M. R.A. 675. wullene hantschu und ein mistgrape ist des tageworchten
buze, sin weregelt ist ein bark*) vol weizes von zwelf
ruten, al ieclich rute von der andern ste eines clafters
lanc. Ieclich rute sal habn zwolf negele uf wart. Ieclich
nagel sal von deme anderen sten, alse ein man lanc ist
biz an die schulderen, durch daz man den bark geburen
muge von nagele zu nagele. Ieclich nagel sal habn
zwelf butele. Iclich butel zwolf schillinge. §. 9. Pfaffen
kindere und die uneliche geborn sin, den gibt man zu
buze ein vuder howes, als zwene iarige ochsen gezcihen
mûgen. Spilluten und alle den, die sich zu eigen ge-
ben, den gibt man zu buze den schaten eines mannes.
M. R.A. 729. Kemphen unde iren kinderen den gibt man zu buze den
blic von eime kamphschilde gein die sunnen. Zwene
beseme und ein schere ist ir buze, die ir recht mit dube
oder mit roube oder mit anderen dingen verwirken.
§. 10. Unelicher lute buze gibt al luczel vromen, und
sin doch dar umbe gesazt, daz der buze des richteres
gewette volge. §. 11. Ane weregelt sin uneliche lute;
doch swer so ir einen wundet oder roubet oder totet
oder uneliche wib notiget unde den vride an ir brichet,
man sal uber in richten nah vrides rechte.

Von notzcogunge. Wi mangen man man mit einer wunden beclagen muge.

R.A. 633. A. 46. §. 1. An varendem wibe und an siner amyen
mac ein man not tun und sinen lib verwirken, ab her si
an iren danc beligt. §. 2. Umb eine wunden en mac

man nicht, den einen man, beclagen, doch mac man rates und hulfe mer lute schuldigen.

Wie man nemen wider tun sal.

A. 47. §. 1. — [Swer deme anderen des sinen icht nimt mit gewalt oder an sine wizzenschaft, ez si luzcel oder vil, daz sal her wider gebn mit buze, oder sweren, daz erz nicht wider gebn en muge; so sal erz gelden nach der werderunge, ab ez iene werderet, der ez vorlorn hat; iene en minere die werderunge mit sime eyde, der ez dar gelden sal. §. 2. Singenden vogel aber und clemenden und winde und hezzehunde (und bracken) mac man wol gelden mit eime iren glichen, der also gut si, ab man ez gewêret uffen heiligen.] — q. Sprachbuch. 283.

Wer des andern vihe oder hunt totet oder lemet.

A. 48. §. 1. — [Swer des andern vihe totet, daz man ez ezzen muz, dankes oder undankes, der mûz ez gelden mit sime gesazten weregelde; belemet erz, he gilt ez mit dem halben teyle und ane buze; dar zu beheldet iene sin vihe, des ez e was. §. 2. Swer aber totet oder belemet in einem vuze ein vihe dankes und ane not, (daz man ez nicht ezzen en muz,) her sal ez gelden mit vollem weregelde und mit buze; belemet erz aber an eime ougen, her gilt ez mit deme halben teile. §. 3. Blibet aber ein vihe tot oder lam von eynes mannes schulden, und doch ane sinen willen, und tut er da sinen eid zu, her gildet ez ane buze, als hie vor geredet ist. §. 4. Belemet aber ein man eynen hunt oder slet her in tot, da her in bizen wil oder he sin vihe bizet

uf der straze oder uffem veilde, her blibet ez ane wandel, geweret erz uffen heyligen, daz her ime anders nicht gesturen kunde.] —

Ob ein hunt, der zu veilde get, schaden tut.

A. 49. — [Swilch hunt zu velde get, den sal man in benden halden, durch daz her niemanne schade; tut her aber schaden, den sal der gelden, deme der hunt volget zcu velde, oder sin herre, da erz nicht gelden en mac.] —

Buze noch wette gibt man nicht, da man lib oder hant verwirket.

A. 50. — [Swa der dusche man sinen lib oder sine hant verwirket mit ungerichte, her lose sie oder en tu, der en darf gebn noch wette noch buze zu.] —

Von vogele und tire weregelde.

A. 51. §. 1. — [Nu vernemet umme vogele und tiere weregelt. Daz hun gildet man mit eyme halben phenninge. Die ant also. Die gans mit eime phenninge. Die brut gans und die brut henne mit drin phenningen binnen irer brut zit, und die stelle ant also. Daz selbe tut man daz verken und daz zickelin binnen sime soge, und die kaczen. Daz lam vor viere, daz kalb vor sechse. Daz volen vor eynen schilling binnen sime soge, und den hofewart also. Den hunt, den man schafrode heizet, mit drin schillingen, und daz iarige swin. Daz rint mit vir schillingen. Die suwe, die verkeln tregt oder zuht, mit vunf schillingen. Den vol wachsenen ber also

und den esel. Den mul mit achte schillingen und die zoc ochsen und velt strizhen. Andere velt pherde, die zu volleme arbeyte tougen, mit zwelf schillingen. Die aber beneden iren iaren sin, die gilt man als in nah irme aldere geburt. Daz reite phert, da der reite man sime herren uffe dinen sal, daz gilt man mit eime phunde. §. 2. Ritter pherde oder ors und zeldere und runczite, den ist chein weregelt gesaczt, noch gemesten swinen; dar umbe sal man sie und alle varende habe wider geben oder gelden nah des werderunge, der sie verlos; iener en minnere sie mit sime eide, der sie gelden sal.] —

Wer den kunig kisen sal. Wo uber der kung richter wesen sal. Wor len an gerichte uber hals und hant endet; wer des keisers, des greven richter si.

A. 52. §. 1. Die duschen suln durch recht den kung kiesen; swen der gewihet wirt von den bischofen, die da zu gesazt sin, und uffen stul zu ache kůmt, so hat her — [kungliche gewalt und] — kunglichen namen. *Swenne in der babest wiet, so hat her des riches gewalt und keiserlichen namen.* §. 2. Den kung kuset man zu richtere uber eigen und len und uber iecliges mannes lib. Der keyser en mag aber in allen landen nicht gesin und alle ungerichte nicht richten zu aller zit; dar umbe lihet her den vursten graveschaft, und die graven schultheiztum. §. 3. An die virden hant en sal nichein len komen, daz gerichte si uber hals und uber hant, wen schultheiztum alleine in der graveschaft, durch daz chein richter en mac echt ding gehabn ane schultheizen; wen clagt man uber den richter, her sal antwurten vor deme

schultheizen; wend der schultheize ist richter siner schult; also ist der phalanz greve uber den keyser, und der bůrg grave uber den markgraven.

Iclich dusch lant hat sinen herzcogen. Der richter on mag nicht richter und cleger sin. Weme man buze gebn sal. Wie man gerichte nicht teylen, noch gancz lien můge. Wi lange der kůng van len ledig habn muge.

A. 53. §. 1. Ieclich dusch lant hat sinen herzcogen: Sachsen, Beiern, Vranken und Swaben. Diz waren allez kůngriche; sider wandelte man in die namen, und heizen sie herzogen, sider sie di romere betwungen; doch behielden sie die vůrsten zu manne und die vanlen under deme namen; sider haben in die keysere beide, vursten und yanlen, abgebrochen. §. 2. Ieclich richter hat gewette binnen sime gerichte, und nicheine buze; wen der richter en mac beide, cleger und richter, nicht gesin. Man en gibt ouch niemanne buze, wen deme clegere; hie umbe „segt man", daz die vursten ane buze sin, des en ist doch nicht. §. 3. Man en muz ouch chein gerichte teylen, noch ganz lihen noch teil, der deme ez da geligen ist, so daz da volge an sie und ez die lant lute liden suln; ez en si ein sunderlich graveschaft, die in ein van len gehore, die en muz man san nicht ledic habn; also en můz der kůng chein van len, her en verlihe ez binnen iar und tage.

Wer len an gerichte habn muge. Wi der kůng deme riche hulden sal. Wen man zu konge nicht kisen sal. Wilch recht der kunig haben sol.

A. 54. §. 1. Len an gerichte en muz nieman habn,

her en si schephenbare vri, und daz her deme kunge hulde tu nach vries mannes rechte, und bi den hulden
139. sich verphlege, swenne man gezuges an in zuhét. §. 2. Also man den kung kuset, so sal her deme riche hulde tun und sweren, daz her recht sterke und unrecht krenke und daz riche verste in sime rechte, als her kunne und muge. Sider en sal her nummer cheinen eid tun, ez en si, daz in der pabest schuldige, daz her an deme rechten gelouben zwivele; dar nach sal her gezug sin aller dinge, die man an in zuget, bie des riches hulden, und sin gelobede sal her tun vor den eid, da man vride sweret. §. 3. Lamen man und miselsichen man noch den, die in des babstes ban mit rechte komen ist, den en muz man nicht zu kůnge kiesen. Der kung sal wesen vri und echt geborn, so daz her sin recht ouch behalden habe. §. 4. Der kung sal habn vrenkisch recht, swenne her gekorn ist, von wilcher gebort
84,1. so her sie; wend als der vranke sinen lib verwirken nicht en kan, her en werde in der hanthaften tat gevangen, oder ime si sin vrenkische recht verteilet, also en mac deme kunge niman an sinen lib sprechen, ime en sie daz riche vore mit urteylen verteylit.

Wer uber der vursten und schephenbaren lib, gesunt richten sal.

A. 55. §. 1. Uber der vursten lib und ir gesunt en muz nieman richter wesen wen der kung. §. 2. Uber schephenbare vrie lute, wenne si iren lib verwirken und verteylit sin, en muz nieman *richten*, denne der echte vrone bote.

Von des vronen boten stetegunge, gewalt und rechte.

A. 56. §. 1. Swenne der vrone bote von deme richtere und von den schephen gekorn wirt, so sal her deme kůnge hulde tun nah vries mannes rechte; so sal in der richter nemen bie der hant und secze in uf ein kussen und uf einen stul gein sich, und sal ime di heiligen in den schoz tun und vride wirken zu rechte. §. 2. So hat der vrone bote gewalt, daz her phanden und bestetigen muz, und vronen ieclichen man und sin gut mit rechte, da he mit urteilen zu gegebn wirt. Tut aber her unrechte, her mac sinen lib und sin gut verwirken als ein ander man. Swert en sal her nicht vůren noch nicheine were. Wider stet man ime rechtes, mit deme geruchte sal her daz lant zu laden und bekome rechtes, ab her muge. En mac erz nicht bekomen, her clagez deme richtere. §. 3. Sin recht ist ouch der zende man, den man verteilen sal, daz her in zu losene tu; und swo ein gut erbelos erstirbet von manne oder von wibe, daz irtstatelege korn ist sin und des mannes tegeliche cleydere. Swo man ouch eigen gibt und da vride uber wirket, da sal her dri schillinge von habn. Einen man von ieclicheme dorfe muz her wol dinges erlazen, ab her nicht beclaget en ist, sunder den burmeyster.

Umme wilche sache man den keyser banne muze. Wer den keyser kisen sal.

A. 57. §. 1. Den keyser en můz der Babst noch nieman bannen, sider der zeit daz her gewihet ist, ane ·mbe drie sache: ab her an me gelouben zwivelt, oder

sin eliche wib let, oder gotes hus zu storet. §. 2. In des keysers kore sal der erste sin der bischof von Megenze. Der andere der von Triere. Der dirte der von Kolne. Under den leyen ist der erste an me kůre der phalanzgreve von me rine, des riches truchtseze. Der andere der herzoge von sachsen, der marschalk. Der dirte der marggrave von Brandenbůrg, des riches kemmerer. Der schenke des riches, der kůng von Behemen, en hat nicheine kure, umbe daz, daz her nicht dusch en ist. Sint kiesen des riches vůrsten alle, pfaffen und leyen. Die zu me ersten an me kure genant sin, die en suln nicht kiesen nah irme mutwillen; wen swen die vůrsten alle zu kunge erwelen, den suln sie aller erst bie namen kiesen.

Des riches vorsten sullen keynen leyen zu herren haben, wen den kůng. Wor ab man des riches vorste sie.

A. 58. §. 1. Des riches vůrsten en suln cheinen leyen zu herren habn, ane den kung. §. 2. Ez en ist nichein van len, da der man ab muge — [des riches] — vůrste wesen, her entpha ez von deme kůnge. Swaz so ein ander man vor ime entpfaet, dar en ist iene der vorderste an me lene nicht, wend ez ein ander vor ime entphing, und en mac des riches vůrste dar abe nicht gesin.

Wie bischove, ebte len und bisorge entpfaen suln. Wenne si len tun mugen. Wen ir kůr in den keyser valle.

A. 59. §. 1. Swenne man kuset bischofe oder abte oder abtischen, die den herschilt habn, daz len suln sie

vor enphaen und die bisorge dar nah. Swenne sie daz len entpfangen habn, so můgen si lenrecht tun, und nicht e. §. 2. Swa man bischofe und abte und abtischen nicht en kuset binnen sechs wochen, da die lenunge an den keyser get, her lihet ez weme her wil, der sich redelichen gehandelt hat.

Wie der keyser pflit zu lihende. Wenne deme konge zcolne, munzce, gerichte und gevangene los sin suln. Ab man die gevangenen nicht los gibt.

A. 60. §. 1. Der keyser lihet alle geystliche vůrsten
Ein werlh. len mit dem zeptre, alle wertliche van len lihet her mit
vanen. Niechein van len muz her ouch ledic habn iar 53.
und tac. §. 2. In wilche stat — [des riches] — der kung kůmt binnen deme riche, dar ist ime ledic munzce und zol, und in wilch lant her kumt, dar ist ime ledic daz gerichte, daz her wol richten můz alle die clage, die vor gerichte nicht begůnt noch nicht gelent en si. §. 3. Swenne der kung ouch aller erst in daz lant kůmt, so sullen ime alle gevangene los sin uffe recht, und man sal sie vor in bringen und mit rechte verwinden oder mit rechte lazen, so man sie erst besenden mac. Sider der zit, daz sie der kůng eyschet zu rechte, oder sine boten zu deme manne selben oder zu me hofe oder zu me huse, da sie gevangen sin — [oder habn gewesen,] — weigert man si vor zu bringene, sint man sie zu rechte eischet und man gezug an des kunges boten hat, man tut zu hant in die achte alle die sie vingen, und hus und lute, die sie wider recht halden.

Uber wi lange zcit der greve sin ding uzlegen sal. Wer schulteize wesen müge. Wie vil eigens der botel habn sal. Wi lange man gerichtes warten sal.

A. 61. §. 1. Uber achzehn wochen sal der greve sin ding uz legen buzen den gebunnenen tagen zu echter ding stat, da der schultheize und die schephen und die vrone bote sie. §. 2. Ez en mac nieman schultheize sin, her en si vri und geborn von deme lande, dar ez gerichte binnen ligt. §. 3. Der butel sal zu minnest habn eine halbe hube eigenes. §. 4. Gerichtes suln warten alle die ding phlichtig sin, von des, daz die sunne uf get, wend zu mitten tage, ab der richter dar ist.

Wie vil phallenzcen, van len, bischofdůme in deme lande zu sachsen sin, und wilch si sin.

A. 62. §. 1. Vůnf stete sin, die phalnze heizen, die da ligen in me lande zcu sachsen, da der kung echte hofe habn sal. Die erste ist Gruna. Die andere werle, die ist nu zu Gosler geleget. Walhusen die dirte. Alstete die virde. Mersburg die vůnfte. §. 2. Siben van len sint ouch in me lande zu sachsen. Daz herzogetum zu sachsen und phalnze. Die marke zu Brandeburg. Die landgraveschaft zu duringen. Die marke zu missene. Die marke zu lusicz. Die graveschaft zu aschane. §. 3. Ouch sin zwei erzebischtum in me lande zu sachsen und vunfzehn andere. Deme von Magdeburg ist undertan der bischof von Nunburg und der von Merseburg und der von Misne und der von havelberg. Der bischof von Megenze hat vier undertanen in me

lande zu sachsen: den von Halberstat. Den von hyldeseym, den von Verden und den von Palborne. Der bischof von Osenbrucke und der von Minden und der von Munstere, die sint undertan deme von Kolne. Der erzebischof von Bremen hat under ime den von Lubeke und den von Swerin und den von Rateburg.

Waz Constantin deme babste gab; wor an ban, vestunge schadet.

A. 63. §. 1. Constantin di kůng gab deme babste silvestre al werltlich gewette zu me geystlichen, die sechzeig schillinge, mite zu twingene alle die gote nicht bezzere wollen mit deme libe, daz man sie dar zu twinge mit deme gute. Alsus sal daz werltliche gerichte und geystliche uber ein tragen, swaz so deme eynen wider ste, daz man ez mit deme andern twinge, gehorsam zu wesene und rechtes zu phlegene. §. 2. Ban schadet der sele, und en nimt doch niemande den lib noch en krenket niemanne an lantrechte noch an lenrechte, dar en volge des kunges achte nah. §. 3. Vestunge nimet deme manne sin lib, ab her begriffen wirt. dar binnen, und nicht sin recht, wie lange her dar inne ist.

Wie man den vůrsten des riches dinst oder sinen hof gebiten sal; wo si den hof suchen suln. Ab si des nicht en suchen. Waz ein man iclichem richter wettet. Wer kůnges ban lihen sal. Wer under kunges banne dinget. Wie man kůnges ban lihen sal.

A. 64. §. 1. Gebutet der kůng des riches dinst oder

sinen hof mit urteiln, und let her in kůndigen den vůrsten mit sinen briefen und ingesigele, sechs wochen e her werden sulle, den sullen sie suchen binnen duscher art, swo her ist; lazen sie ez, sie wetten dar umbe. §. 2. Die vůrsten, die van len habn, die wetten deme kůnge hundert phunt. Alle andere lute wetten zehn phunt, da man umb ungerichte nicht en wettet. §. 3. Deme herzogen wettet man ouch zehn phunt ieclich edel man. Der geinnote ist doch gnuk binnen deme herzogetume, die sunderlich recht wollen haben, also holzsezen und sturmere und hedelere; von irem rechte noch von irme gewette en sege ich nicht. §. 4. Sechzig schillinge wettet man deme graven, und ouch deme vogete, der under kunges banne dinget, ab her den ban von deme kunge selben hat. §. 5. Kunges ban en muz nieman lihen, wen der kung selben. Der kung en mac mit rechte nicht geweigeren den ban zu lihene, deme ez gerichte geligen ist. — [Verliht ein grave siner graveschaft ein teil oder eyn vogt siner vogetie, daz ist wider recht; der belente man en muz dar uber niecheinen kunges ban habn, als man in von ime dulden durfe.] — Ban lihet man ane manschaft. §. 6. Phalnzgreven und lantgreven dingen under kunges banne als der greve, den wettet man ouch sechzig schillinge. §. 7. Ieclichem marggraven drizig schillinge, — [der dinget bie sines selbes hulden.] — §. 8. Deme schultheizen wetten sine biergelden achte schillinge. §. 9. Deme belenten vogete, der des kunges ban nicht en hat, deme wettet man dri schillinge zu me hosten. §. 10. Deme gogreven sechs phenninge oder einen schilling, al wider die der lant

lute kure stet. §. 11. Dem geburmeister wettet man sechs phenninge und under wilen dri schillinge vor hut und vor har, daz ist der gebure gemeyne zu trinkene.

Wie der markgrave dinget. Wer da ůrteil ober den andern vinde mag. Ab eyn man sines genozen man wirt.

A. 65. §. 1. Der markgreve dinget bi sines selbes hulden uber sechs wochen; da vindet ieclich man urteil über den andern, den man an sime rechte nicht beschelden mag; doch en antwertet da nieman zu kamphe sime ungenozen. §. 2. Wirt ein man sines genozen man, sine gebůrt noch sin lantrecht en hat he da mite nicht gekrenket, sinen herschilt hat er aber genidert.

Wie nahe eyn markt deme anderen wesen sal. Wie man buwe můze ane des richters ůrloup.

A. 66. §. 1. Man en muz cheinen mark buwen deme andern einer mile nah. §. 2. Man en muz ouch niecheine bůrg buwen, noch stat vestenen mit blanken noch mit muren, noch berg noch werder buwen *noch* turme binnen dorferen, ane des landes richteres urloub. §. 3. Ane sine urloub muz man wol graben als tief, als ein man mit eime spaten ufgewerfen mag die erde, so daz her niecheine schemele en mache. Man muz ouch buwen ane sin urloub mit holze oder mit steyne drier dele hoch uber ein ander, eine binnen der erden, die anderen zwu obe der erden, deste man eine tur habe in deme nide-
en gademe ober der erden eines knies ho. Man muz
ch wol vestenen einen hof mit zunen oder mit stecken
er muren also ho, als man gereichen mac uf eime

orse siczende; zinnen und brust were en sal nicht an sin. §. 4. Man en muz ouch nicheine bůrg wider buwen ane des richteres urloub, die umbe ungerichte mit urteiln zu brôchen wirt. Brichet man aber ein hus gewaldecliche, oder let ez der herre zu gen von můtwillen oder durch armute, daz můz man wol wider buwen ane des richteres urloub.

Wilch hus man mit cheiner clage brechen mag.

A. 67. Swer deme andern sin hus abgewinnet mit unrechte, claget iene dar uf denne, als recht ist, und helt man ez ime denne gewaldecliche vore, alle di wile erz ungewaldic ist, der da recht zu hat, so en mac man uffe daz hus niecheine clage getun, da man ez mit rechte mete brechen sulle.

Wie man ober eyne vorteylte burg richten sal. Wer dar zu helfen sal.

A. 68. §. 1. Der richter sal zu deme ersten mit eime bile dri slege slan an eine bůrg oder an ein gebuwe, daz mit urteiln verteilt ist; dar suln die lantlute zu helfen mit howen und mit rammen. Nicht en sal man ez burnen noch stein noch holcz dannen vůren, noch nicht des dar uffe ist, ez en sie roublichen dar uf gevurt; zuhet sich dar ieman zu mit rechte, der vure ez dannen; den graben und den berg sal man ebenen mit spaten. §. 2. Alle die binnen deme gerichte gesezzen sin, die suln dar zu helfen dri tage bi ires selbes spise, ab sie dar zu geladen werden mit geruchte.

Wie man bi kůnges banne dingen sal. Wie man daz orteyl vinden sal. Wer daz orteyl vinden muz. Ab man da orteil schildet.

A. 69. §. 1. Swa man dinget bi kunges banne, dar en sal noch schephen noch richter kappen an haben noch hut noch hutechin noch huben noch hantschu.*) Mentele suln sie uffen schulderen habn. Sunder waphen suln sie sin. §. 2. Urteile suln sie vinden vastene uber ieclichen man, her si dusch oder wendisch, oder eigen oder vri; dar en sal anders nieman urteil vinden wen sie. Siczene suln sie urteil vinden. §. 3. Schilt ir urteil ein ir genoz, her sal des bankes biten, ein ander zu vindene; so sal iene uf sten, der ez urteil vant, und dirre sal sich seczen an sine stat, und vinde, daz in recht dunke, und zihe dar mete, da her durch recht sal, und behaldez, oder laze ez mit rechte, als hie vor geredet ist.

Wo iclich man ober den andern urteyl vinden mag, der an sime rechte unbeschulden ist.

A. 70. §. 1. Swa man nicht en dinget under kunges banne, dar můz ieclich man wol urteil vinden uber den andern, den man nicht rechtelos beschelden en mac; ane der wend uffen sachsen und der sachse uffen wend. §. 2. Wirt aber ein wend oder ein sachse mit ungerichte gevangen in der hanthaften tat, und mit geruchte vor gerichte bracht, der sachse zeuget uffen wend und der wend uffen sachsen, und můz ir iclich des andern urteil liden; der also gevangen wirt.

An wilcher sprache man den man zu rechte schuldigen sal.

A. 71. §. 1. Ieclich man, den man schuldiget, der mac wol weigeren zu antwurtene, man in schuldige in an der sprache, die in angeborn ist, — [ab her dusch nicht en kan und sin recht dar zu tut. Schuldiget man in denne an siner sprache, so muz her antwurten oder sin vorspreche, als ez der cleger und der richter verneme. §. 2. Hat her aber in duscheme geclaget oder geantwurtet oder urteil gevunden vor gerichte, und mac man ez in verzugen, her muz antwurten in duscheme, ane vor deme riche; wend da hat ieclich recht nah siner geburt.] — 33,1.

Von erbe zu nemene.

A. 72. — [Daz eliche kint und vri beheldet sines vater schilt unde nimet sin erbe und der muter also, ab es ir ebenburtig ist oder baz geborn.] —

Von gebort, nach weme die kindere gehoren.

A. 73. §. 1. — [Nimt aber ein vri schephenbare wib eynen biergelden oder einen lantsezen und gewinnet sie kindere mit ime, die in sint ir nicht ebenburtig an buze und an weregelde; wend sie haben ires vater recht, und nicht der muter; dar umbe nemen sie der muter erbe nicht noch niemannes, der ir mac von muter halben ist. §. 2. Diz selbe recht hatten ouch di dinst man wend an den bischofe wichmanne von Magdeburg, daz der sun behild des vater recht und die tochter der muter, und

horten nah in, ab sie dinstlute waren; da en bedorfte man cheiner wechsele under den dinestmannen. Von anegenge aber des rechten was recht, daz vri geburt niemer eigen kint gewinne; sint des bischofes wichmannes zeiten hat aber daz recht gesten, daz beide, sune unde tochtere, gehoren nah der duschen muter, deme dem sie bestet, der vater si dusch oder wendisch, oder der wendinne kindere gehoren nah deme vatere, ab her ein wend ist; ist her aber dusch, so gehoren sie nah der muter. §. 3. Man sagt, daz alle wendinnen vri sin, durch daz ire kindere nah deme wendischen vatere gehoren, des en ist doch nicht; wand sie geben ir bumete irme herren, als dicke als sie man nemen. Lazen sie ouch iren man, als wendisch recht is, sie muzen iren herren die versen phenninge gebn, daz sin dri schillinge, und in sumelichen steten mer, al nah des landes gewonheyt.] —

ire wi, od grimm noth.

Waz ein wib behalde, die von irme manne gescheiden wirt.

A. 74. Wirt ein wib mit rechte von irme manne gescheiden, sie behelt doch ire libzucht, die her ir gab in sineme eygen, und ir gebuwe, daz dar uffe stet. Daz en muz sie aber nicht uf brechen noch dannen vuren; anders en blibet ir nichein gebuwe, noch nicht der morgengabe. Ir gerade beheilt sie und ir musteile, man sal ir ouch wider lazen und gebn, swaz sie zu irme manne rachte, oder also vil des mannes gutes, als ir gelobet art, da si zusamene quamen.

Wer an recht libzucht si der vrowen. Waz der vrowen gedinge si und ir len.

A. 75. §. 1. An eigene ist recht libzucht der vrowen, wend ez in nieman gebrechen en mag zu irme libe, und an lene nicht, wend ez in zu manger wis gebrochen mac werden. §. 2. Len bi ires mannes libe ist ir gedinge; nah ires mannes tode ist ez ir rechte len. §. 3. Weder man noch wib en mugen len lenger habn wen zu irme libe, al erbet ez der man, und die vrowe nicht.

Wenne ein witewe von iren kinderen scheiden wil, waz denne ir recht si an deme gute. Waz ires mannes recht si an irem gute, ab si stirbit.

A. 76. §. 1. Stirbt einem wibe ir man, und blibet si in des mannes gute ungezweget mit den kinderen lange wile oder kurzce, swenne sie sich zweiet dar nah, so nimt die vrowe ire morgengabe und ire gerade und ire musteile an alle deme gute, daz dar denne ist, als sie nemen solde zu der zcit, do ir man starb. §. 2. Hatte aber die vrowe man genomen, und was her zu ir und zu den kinderen in daz ungezweiete gut gevaren, und stirbt denne daz wib, der man behelt alle des wibes recht in der varenden habe, sunder daz gebuwe und sunder die gerade. §. 3. Nimt ein man eine witewen, die eigen oder len oder libzucht oder zins gut hat, swaz so her in deme gute mit sime phluge arbeytet, stirbt sin wib e der sat, her sal ez vollen arbeyten und sewen und abe sniden, unde zins oder phlege sal her dar ab geben ieneme, uffe den daz gut erstirbt. §. 4. Stirbt aber die

vrowe nah der sat, als die egde daz lant begangen hat, die sat ist ires mannes, und her en ist da niemanne nicht phlichtig abe zu gebene phlege noch zins, dar sie nichein zinsgelde abe en was. §. 5. Swaz ouch zinses oder phlege in der vrowen gute was, dar man ir ab gelden solde, starb sie nah den rechten zins tagen, daz gut ist des mannes verdinte gut, als ez der erben wesen solde, ab sie ane man were.

Ab ein man sin lant besewet uz tut und stirbt.

A. 77. §. 1. Tut ein man sin lant besewet uz zu zinse oder zu phlege zu bescheidenen iaren, daz man ez ime besewet wider laze, zu wilcher zcit her binnen den iaren stirbt, man sal ez den erben besewet wider lazen, wend erz in nicht lenger geweren en mochte, wen die wile, daz her lebete. §. 2. Die erben suln ouch von der sat so getanen zins oder phlege gebn ienem, an den daz gut geburt, als man ieneme solde, der is uz tete, wend ez sines selbes phlug nicht en beginc, da her starb.

An wilchen dingen iclich man wider sine truwe nicht en tut an deme andern.

A. 78. §. 1. Der kůng und iclich richter muz wol richten uber hals und uber hant und uber *erbe* iecliges sines mannes unde mages, und en tut dar an wider sine truwe nicht. §. 2. Der man muz ouch wol sime kunge und sime richtere unrechtes wider sten und san helfe weren zu aller wis, al si her sin mag oder sin herre, und en tut dar an wider sine truwe nicht. §. 3. Der man muz ouch volgen sime herren und der herre deme

manne und der mag deme mage und san helfen bestetigen von gerichtes halben umb ungerichte, da her mit dem geruchte zu geladen wirt an einer hanthaften tat, und en tut wider sinen truwen nicht. §. 4. Der man muz ouch volgen vor sines herren hus und der herre vor des mannes und der mag vor des mages, da her umb ungerichte mit geruchte vorgeladen wirt, und muz ez san wol helfen brechen, ab man ez mit rechte nicht entredet, und en tut wider sinen truwen nicht. §. 5. Ieclich man muz mit helfe weren stete, burge und lant und lib sines herren und mages unde mannes und san sines vrundes wider herren und mage und manne, die sie gewaldeclichen suchen, und muz wol uffe sie striten, und en tut wider sinen truwen nicht; deste her selbe ires selbes habe nicht en neme. §. 6. Wundet ouch ein man sinen herren oder slet her in tot an notwere, oder der herre den man, her en tut wider sinen truwen nicht, ab die not uf in mit rechte volbracht wirt. §. 7. Sime wekvertigen gesellen und sime wirte, da he geherberget ist, und sime gaste und wer zu sinen gnaden vlüht, deme sal der man helfen wider iclichen, daz her sich erwere unrechter gewalt, und en tut wider sinen truwen nicht. §. 8. Suchet ein man den herren, oder der herre den man, unverclaget vor sinen mannen nah rechte, her tut wider sinen truwen. En kumt her aber uf sinen schaden nicht uz, und geschiht ime schade von ime selben oder von den, die durch sinen willen dar sin, oder da her helfere zu ist unwizzene, den schaden sal her gelden uffe recht, und en ist wider sinen truwen nicht. §. 9. Swa aber ein man in einer reyse ist und nicht en

ist houbit man, riten lute an in unde an die sine, tun sie schaden sime herren oder sime manne oder sime mage oder weme ez sie, ane sinen rat und ane sine tat, geweret erz uffen heiligen, her blibt ez ane gelt und ane laster.

Wilch recht ein herre geburen geben moge, die ein nuwe dorf beseczen. Nach wilchem rechte daz ein uzwendig man antwerten sal.

A. 79. §. 1. Swa gebure ein nuwe dorf besezzcen von wilder wurzceln, den mac des dorfes herre wol gebn *erbe* zins recht an dem gute, al en sin sie zu deme gute nicht geborn. Niechein recht en mag her aber in gegebn, noch sie selben kiesen, da si des landes richtere sin recht mite gekrenken, oder sin gewette minnern oder gemeren mugen. §. 2. Niehein uzwendic man en ist ouch phlichtig in deme dorfe zu antwurtene nah irme sunderlichen dorf rechte, mer nah gemeineme lantrechte, her en clage dar uf erbe oder uf gut oder umb schult. §. 3. Swo der man claget, da muz her antwurten, ab man uf in claget.

Wes ein eigen sie, daz erbelos erstirbit. Wilch recht der eigene man beheldet, den man vri let.

A. 80. §. 1. Erstirbt ein eigen von einem biergelden erbelos, dri huben oder dar beneden, ez gehoret in daz schultheiztum, von weme ez erstirbt; von drizic huben und dar beneden, daz gehoret in die graveschaft; ist ez mer wen drizic hube, so ist ez deme kunge allez ledic. §. 2. Let der kůng oder ein ander herre sinen dinest

man oder sinen eigenen man vri, der behelt vrier lantsezzen recht.

Wie der kung schepfen machet, ab sie ersterben. Wie vil gutes her on geben sal. Wo he daz gut neme muze. Wie die dienst man erben.

A. 81. §. 1. Zu get aber der schephen binnen einer graveschaft, der kung muz wol des riches dinest man mit urteiln vri lazen und zu schephen dar machen, durch daz man rechtes bekome und kunges ban dar halden muge. Her sal aber des riches gutes also vil in gebn zu eigene, daz sie schephen dar ab wesen mûgen; ir iecligeme dri hube oder mer; daz gut mac her wol nemen uz — [deme gute] — der graveschaft, swa ez der greve ledic hat, durch daz der schepphen eigen in die graveschaft ersturben ist. §. 2. Dinest manne erben und nemen erbe als andere vrie lute nah lantrechte; wen alleine, daz sie uz ires herren gewalt nicht en erben noch erbe en nemen.

Wie man einen man rechtelos zcugen sal. Wer gut gibt, da her keine gewere an hat.

A. 82. §. 1. Swer sin recht vor gerichte verluset an einer stat, der hat ez uber al verlorn, ab man ez an me gerichte zug hat. Des gerichtes zug en ist aber nieman phlichtig zu bringene in ein ander gerichte; den iene richter, vor deme her rechtelos geseget wirt, der sal zwene siner boten senden vor den richtere, da her sin recht verlorn hat, daz sie horen, ab man ez in verzugen mûge, und des suln sie denne gezug sin. §. 2.

— [Swer ein gut einem andern gibt und let ez in sine gewere, da her selber nicheine gewere an en hat, und wirt iene von gerichtes halben dar in gewiset, iene, die di gewere hat, můz die inwisunge wol wider sprechen und ienen uzwisen, deste erz vor ste zu me nehsten uzgelegeten dinge; wend ein man en ist nicht phlichtic sine gewere zu rumene; her en werde dar umbe beclaget und vor geladet; wirt ieneme den die gewere erteilt, und wiset man in danne dar in von gerichtes halben, so en muz man in nicht uzwisen, man tu ez mit urteilen.] —

Wilch gut man besiczen sal, und wie lange man gutes geweren sal.

A. 83. §. 1. — [Swaz man einem manne oder wibe gibt, daz suln sie besiczen dri tage. Swaz sie mit clage irvorderen, oder uffe sie geerbet wirt, des en dorfen sie nicht besiczen. §. 2. Swer ein gut lihet oder let einem anderen, der sal iz in geweren iar und tac. §. 3. Swer eigen oder varende *habe* verkouft, des sal her gewere sin, die wile daz her lebt. Man sal aber ime daz gut lazen in siner gewere zu behaldene und verliesene, die wile erz versten sal; wenne iener en mag dar nicht ansprechen, deme ez gegebn ist, den eine gabe.] —

Wer deme andern gut nimt biz an sinen tot. Wer sinen herren oder man oder icheinen man totet, des gutes he wartit nach sime tode.

A. 84. §. 1. — [Swer deme andern gut geweldecliche nimt biz an ienes tot, al recht hat he an deme gute ver-

lorn, daz in an deme gute ersterben mochte nah ienes tode. §. 2. Totet ein man sinen herren, her hat verworcht sin lib und sin ere und daz gut, daz her von ime hatte. Diz selbe verwirket der herre, ab her sinen man totet, und der oberste herre en mac sine kindere mit deme gute an den herren nicht wider wisen. §. 3. Totet ouch ein man sinen vater oder sinen bruder oder sinen mag oder iemanne, des eigenes oder lenes her wartende ist, alle sine wartunge hat her vorlorn; her en tu ez in not werunge sines libes, und die not uffe den toten beredet werde, oder her en tu ez unwizzene, so daz ez gesche an sinen dank.] —

Von gelobede. Von burge zoge.

A. 85. §. 1. — [Swar mer lute den ein zusamene geloben ein weregelt oder ein-ander gelt, alle sint sie phlichtic zu leistene, die wile ez unvergulden ist, und nicht ir ieclich al, den ieclich sal gelden als vil, als ime gebůret, und also verne als man in dar getwingen mag von gerichtes halben, der, deme ez da gelobet ist, oder der ez mit ime gelobete, ab erz vor in vergulden hat. §. 2. Geloben ouch vil lute einem manne eine schult zu geldene, und entphaen daz gelobede mer lute, swar man ez gelobede leistit, deme man ez gelden sal, oder mit sinen minnen siczt, da hat man ez in allen geleistet, den man ez gelobet hatte. §. 3. Swer burgen seczet, also daz her selben gelde oder sin burge vor in, mac erz volbringen, daz erz vergulden habe, her hat sinen burgen geledigeit. §. 4. Swer aber bůrge wirt vor den andern und gelobt ein bescheyden gelt zu geldene, daz

muz her selbe volbringen mit gezuge, daz her vergulden habe, oder ieman von sines halben.] —

Wer siner bure gemeyne oder andere gebure gemeyne ab eret, grabet, zunet.

A. 86. §. 1. — [Swer siner gebure gemeine ab eret oder grebet oder zunet, wirt her vor deme geburmeistere dar umbe geruget oder beclaget, her můz dar umbe gewetten dri schillinge; weigert aber her rechtes vor deme geburmeistere und wirt her beclaget vor deme obersten richtere, her muz deme richtere gewetten und den geburen mit drizic schillingen gebuzen, und ire gemeyne wider lazen. §. 2. Zu der selben wis bezzert ein geburschaft der anderen mit drin schillingen und gilt in iren schaden, ab man sie den umbesezzen beclaget, als man durch recht sal; weigern aber sie dar rechtes und werden sie vor deme obersten richtere beclaget, ir geburmeister muz vor sie alle wetten ein gewette, und den geburen mit drizig schillingen buzen und iren schaden gelden.] —

Wilch leie einen leien vor geistlichem oder in uzwendigem gerichte beclaget. Wie man rechtis weigert.

A. 87. §. 1. — [Swilch leye eynen anderen vor geystlichme gerichte beclaget umbe so getane schult, die der werltliche richter durch recht richten sal, und bringet her in in schaden, unde wirt her dar umbe beclaget zu lantrechte, her muz deme richtere wetten und ieneme ine buze gebn und in uz deme schaden nemen. §. 2. iz selbe muz tun ein lant man deme anderen, ab her in

beclaget binnen wigbilden oder in eime uzwendigen gerichte, ab si beide in eyme dorfe oder in einer goschaft siczen; ime en sie rechtes geweigert vor deme richtere. §. 3. Rechtes weigert der richter, swenne her nicht richten en wil, oder sine recht ding zale nicht en helt. §. 4. Rechtes weigert ouch der man, uffe den man claget, wenne her vervestet wirt, oder nicht en gildet oder nicht wider en gibt schult, die her gelden oder wider gebn sal, und man in von gerichtes halben des mit phande nicht getwingen en mac; so muz man wol uber in clagen iewar, wa man rechtes bekomen mac uber in.] —

Wie sich der richter, schephen und andere ding pflichtigen zu zuge verphlegen sullen. Wie man einen vervestiten man verzcugen sal. Wie man den, der in der hanthaften tat gevangen wirt, verzugen sal.

A. 88. §. 1. — [Swaz ein man mit deme gerichte zugen sal, des sal der richter bie des kunges hulden sich
119. verphlegen, dar nah die schephen also alle andere dingwarten bi irme eyde. §. 2. Swene man aber einen vervesten man ane hanthafte tat gevangen vor gerichte bringet, unde der saczunge uber in bitet, der her versachet, die vestunge sal man gezugen e der saczunge mit deme richtere und mit den dingwarten; selbe en darf der clegere nicht gezug sin, swo he mit deme gerichte zuges volkůmt. §. 3. Swenne aber der man gesaczt wirt, so můz der cleger aller erst uf in sweren, daz her der tat schuldic sie, dar umbe her vervestet si,

daz ime got so helfe und die heyligen; dar nach sal sweren sin zug, daz sin eide reyne und unmeyne si. §. 4. Sus sal ouch der cleger und sin gezug sweren uf einen unvervesten man, der umbe ungerichte in der hanthaften tat gevangen wirt und vor gerichte gebracht und mit urteiln gesazt. §. 5. Swilches gezuges aber ein man vor gerichte oder kein daz gerichte volkomen sal, ez si umbe gut oder umbe andere gewere, daz sal sin gezug vor segen bi deme eide, und her sal ez nah sweren.] —

Wer des andern ding nimt, sime glich, vor daz sine.

A. 89. — [Swer des anderen swert oder cleit oder becken oder schermezzer, sime glich nach mer lute wane, von me stuben treit, oder sac itel oder vol von der mulen vûrt, oder satel oder vilz oder zoum oder sporn oder ander gut eines andern mannes nimt vor daz sine, sineme glich, oder bette oder kussen oder slaflachen, da ir mer zu samene ligen, oder ander gut, swaz ez sie, vor daz sine nimet und daz sine dar let; helt erz danne in deme wane, daz ez sin sie, unverholn und tar her dar sinen eid zu tun, anevangen mag man ez wol und under ime beclagen. Dube aber oder roubes, ab man in des schuldiget dar an, des entschuldiget her sich uffen heylligen, ab her gezug hat, daz erz unhelinge gehalden habe. So ac man en ouch nicheiner hanthaften tat dar an digen.] —

Wenne man einen gemorten man begraben und nicht begraben muz ane des richteres orloup. Wer eynen gewundeten man zu dorfe vůret ab her stirbt.

A. 90. §. 1. — [Wirt ein man gemordet uffem veylde, und en weiz man nicht, wer ez getan hat, swer den begrebet uffem velde oder in me dorfe mit wizzenschaft siner gebure, her en missetut nicht. §. 2. Wirt ouch eime manne sin mac oder sin vrunt geslagen, her muz in wol begraben, dennoch her wol weiz, wer in geslagen hat; her en habe der clage mit deme toten vor gerichte begunt, so muz her mit ime vol clagen, und en muz sin nicht begraben ane des richteres urloub, die wile die clage ungeendet ist. §. 3. Vellet ein man, oder wirt her gewundit also sere oder geslagen, daz her zu dorfe nicht komen en mac, swer den intreget, und stirbet her denne binnen sinen geweren, her sal es bliben ane schaden; sine erben sullen ime san sine kost gelden, ab sin gut, daz he bi ime hat, swenne her stirbet, minner wert ist, denne di kost, die her ime vertan hat.] —

Herberget ein man lute, der ein den andern tot slet. Der richter mag nyman an sprechen zu kampfe ane den cleger. Waz der richter uf daz lant nicht seczen mag ane des landes willen.

A. 91. §. 1. — [Herberget ouch ein man lute, und slet ir ein den anderen tot ane schult binnen sinen geweren oder dar buzen, oder swilch ungerichte ein deme anderen tut, der wirt sal ez bliben ane schaden und

ouch die gebure, al ab sie den vrede brechere nicht ufgehalden en mugen, und daz geweren uffen heyligen, als man sie dar umbe schuldiget. Sus getane ding sal man aber zu dingen rugen. §. 2. Der richter en mac niemande ansprechen mit vormunden noch ane vormunden, sunder den clegere zu kamphe wart, hoer denne zu siner unschult, ab her sie tun tar, ieclich nah sime rechte. §. 3. Her muz niechein gebot noch herberge noch bede noch dinst noch chein recht uffez lant sezzen, ez en willekore daz lant.] —

1. zu den gedingen.

x) beswîchen Lang. 5570.

Glossar.

Vorbemerkung: hnd. = halb niederdeutsch; nd. = niederdeutsch; mhd. = mittelhochdeutsch; hd. = hochdeutsch; abs. = absolut. Das in Klammern [ ] Gesetzte gibt die reiner mhd. Form; ʒ, vom z unterschieden, bezeichnet das zweite, weiche z und ist wie scharfes s zu sprechen. Alle nicht mit dem Circumflex bezeichneten einfachen Vocale sind sorgfältig kurz zu sprechen.

Ab, *hnd.*, *wenn*, *ob.* 21.

ab, abe, *von; herunter.*

abbrechen 118.

abe gên, abgân, *mit Gen.*, *sich entledigen, los werden, verzichten auf.*

87. abeischen, *herunter fordern.*

aber, *abermals, noch einmal.*

ab eren, *abpflügen.*

abe stên, *mit Gen.*, *zurücktreten von, abtreten. Part. Prät.* abe gestên.

abganc, *m.*, *Flussarm, misverstanden für* âganc, *d. i.* abganc, *Wassergang.* 79. 80.

abgenemen, *abnehmen, frei machen; ähnlich* ûz nemen.

abgezûgen [abgeziugen], *abzeugen, durch Zeugniss nehmen.*

ablôsen, *wegnehmen, entreissen.*

abnemen, *mit Gen. der Suche, frei machen.* 67. 95.

abrinnic werden, *entrinnen, flüchtig werden.* 71. abrouba 82.

abswichen,[2] *mit Dat.*, *nicht Wort halten, im Stiche lassen.* 72.

abtische, *abbatissa, Aebtissin.* 110.

abwîsen, *durch Beweis entfernen, zurückweisen; Part. Prät.* abgewîset. 97.

achte,[x] *f.* (a. geben), *Gutachten, Berathung der Urtheilsfinder ausserhalb Gerichts.* Ssp. Ldr. 8, 1126.

achte [âhte], *f.*, *Acht, Aechtung.* zu âchte tûn, *in die Acht thun, wie* zu banne. 46. 105.

al *mit gleich folgendem Verbum (meist im Conj.), obgleich, wenn auch, vollst.* al ab; *auch* alle. 142.

xx) jo achten und widerachten Wigand

Gz. 215,14. 53. **beschelden**, *für* **bescholden** *erklären, für unrecht erkl.* 128.

beschrîen, beschrigen (*Prät.* beschrîete), *beschreien.*

bescûren, *nd.* [beschûren], *beschirmen, Schirm, Schutz vormachen.* 77 m.

beseczen, *m. Acc., sich wo niederlassen.* 134.

besêgen [besæjen], *besäen.* 74.

béseme, *Besen.* 114. Rüh. 85 m.

besenden, *nach einem schicken, holen lassen, herbei holen.* 122.

besitzen 93. **besêwen** = besêgen, *besäen.*

besezzen, *angesessen.* 99.

besibbe, *verwandt.* 21.

p. 55. 136. *) **besiczen mete** [besitzen mit], *eig. dabei sitzen bleiben; in Besitz behalten, besitzen;* besitzen, *in Besitz nehmen.* 112, m.

beslozzen (besliezen), *verschlossen.*

bestaten, *an eine Stelle bringen, unterbringen; pachtweise überlassen, vermiethen.* 33.

1, 54, 3. **bestatten** *für* bestateten. 112.

bestê, *Conj. Präs. zu* bestên.

bestên, *stehen bleiben, bleiben;* einen b. (mit strîte), *mit einem kämpfen; zugehören,* 56. *dann auch m. Dat.* Wh. 144, 9.

bestêtigen, *fest, stæte man; fest nehmen, fest setzen.*

betân, *zugemacht.* 83 m.

m. 1, 26. ich sitzen sitzen m?

beten für bitten 76 f. 53.

bewirken, *vermachen, umhegen.* 10. *Part. Prät.* beworcht. 84. bewîren 47.

bewisen, *durch den Augenschein zeigen, aufweisen. Part. Prät.* bewiset.

bezêchenunge, *hnd., Bedeutung.* Myst. 1, 272.

bezûgen [beziugen], *bezeugen.* 79.

bezzern, *auch* bezeren, *verbessern; ersetzen, Ersatz leisten, mit Dat. der Pers.* bezzerne, *Dat. Gerund.* p. Für. Wm. 1, 143.

bî, *auch* bie, 120. *bei, durch, vermöge.* bie namen, *namentlich, vornehmlich.* bîgelde 113.

45, 3. **bieten**, *darbieten, anbieten, gebieten; auch nachlässig für* bitten, bitten, bt.

biegen *für* bizen, *beissen;* 71 m. *merkw. Part. Prät.* gebeizet *für* gebizzen. 78 f. p. 17. 23.

bîgraft, *f., Begräbniss.* p. uf. beigruft. beigraft?

billicher, *mit mehr Recht.* 120, 7.

binnen, *innerhalb, während.*

binnen des als, *währenddem dass.* dar (dâ) binnen, *währenddem.* 84.

bisorge, *f., Besorgung; Seelsorge?* 122.

biten, *bitten, mit Gen. der Sache; heissen, auffordern,* 63. *mit Inf. ohne* zu; *auch nachlässig für* bieten, *gebieten.* biten?

biz, *bis.* blanke, 1. 125.

bleib, bleip, *das Prät. zu* bliben, *bleiben.*

bie 144.

blûtrunne [bluotrünne], *blutrünstig.* 43.

boben, *mit Acc., über.* dar boben, *darüber.* 73.

borg, *m.* zu borge tûn, *borgweise geben; mit Arrest belegen, als Bürgschaft geben.* 45. 49.

borgen, *sich verbürgen, gut sagen für.* 42. 8.

bracke, *m., Leithund, Spürhund.* 83. 115.

~~brâche = brache, gebrochen habe.~~

brechen, *brechen; gebrechen, fehlen.* 45.

bruch, *Mangel, Abgang,* 130. *Wohnungsmiethe; Heirathsgeld.*

burge [bürge], *m., Bürge.*

bûrmeister, *m., Bauermeister.*

burne, *m., statt* brunne, *Quell.* 70.

burnen, *hnd. für* brennen, *verbrennen.* 54. 55. 79.

bûsem [buosem], *m., die Descendenten.*

bût = bûtet, biutet, *beut, gebeut.* 95, 6.

butel [bûtel], *m., Büttel.*

bûtel [biutel], *m., Beutel.*

bûtet [biutet], *beut, gebeut, zu bieten.* 55. 106.

bûwen, *bauen.*

bûgen [buogen, büegen], *büssen; ausbessern; Busse,* bûze [buoze] *geben.*

bûzen (be-ûzen), *ausser, ausserhalb.* 9. 56. 9. Rud. 23.

Chein, *urspr. irgend ein; kein.* vgl. ichein, mich, dafür, n. 114.

clage = clagen, *klagen.*

cleine, *Adv., wenig.* 71. 9. 58.

cle[m]men = [k]limmen, *steigen, klettern? oder* kremmen, krimmen, *packen, würgen?* 115.

cresem, *m., Chrisam.* 86.

cristen, *in den Casus* cristenen, *Christ, christlich.* 93.

crûcze [criuze], *n., Kreuz.*

Dâ, *da, wo; als (für dô).* *In darun, damit u. s. w. gew. von der Präp. getrennt, wechselnd mit* dar; *auch für* dar, *dahin, wohin. Einmal missverstanden für* dâr, *passend, thunlich* (*I.* 63, 2).

dagen, *nd.* [tagen], *vertagen.* 36. 96.

dank, *m., Gedanke, Wille.*

ân sinen dank, *ohne (wider) seinen Willen.* dankes, *Adv., mit Willen, gern.* dankes oder undankes, *mit oder ohne Willen.*

dar, *dahin, wohin; auch für* dâ, *da, wo* (*dann eig.* dâr), *wie dies für jenes; gern nach der als Relat. zur Verstärkung.* 59.

darben, *mit Gen., entbehren.*

darf, *mit Gen., bedarf; mit*

dâr = der 123.

Inf., brauche, habe nöthig. Plur. durfen, dorfen, *Conj.* durfe.

daz,[1] *das, dass; so dass, in der Weise dass, unter der Bedingung dass. Als Artikel öfter abgeschliffen* ez.

dele, *f., nd.* [dile, dil], *Diele; Stockwerk.* 126.

den = denne, *als, nach Comparativen;* nicht den, *nicht mehr als; einmal nach* nicht *fast wie: sondern.*

dennoch, *dann noch; obgleich, wenn auch.*

der = *si quis, wenn einer; eorum, derer, deren.*

des, *Gen. zu der und* daz; *durch Attraction für* des daz, *dessen was, und für relat.* daz, *angezogen vom Gen. des Demonstrativs, zu dem es gehört. Gern bei Präpp.,* binnen des, *währenddem,* von des daz, *von da an wo.* 123.

deste *mit folg. Conj., so dass, wenn nur.* 126. 52 Anm. 92/. 65.

di, die *auch für* der, *der, nach dem Nd.*

dicke, *oft.*

ding, *n., auch collectiv, Sachen, Gegenstände.*

dirre = disere, diser.

dirte, *hnd. tertius.*

iz, dicz, *dieses, diess. Gen.*

da.

les, *dreimal.* 49.46. 28. 92.3.

dûbe [diube], *f., Diebstahl, Gestohlnes.* 140. 69.

dûbliche [*mit* iu], *Adv., durch Diebstahl.*

dûmelne, *f., Elle.* 2,48,9.

durch, *wegen, vermöge, zufolge.* durch daz, *darum dass, damit, weil.* durch recht, *von Rechts wegen.* durch ein willen 133/.

Duringe, *Thüringer.* 82.

dûsch [diusch, diutsch], *deutsch.* 129. 113.

E [ê], *früher, eher; bevor; auch Präp. vor, mit Gen. od. Dat.*

ê, *f., Gesetz, bes. die Bibel; Ehe.* 56.

ebene, *Adv., gleichmässig.*

ebtische = abtische. 95.

echt (*von* ê, êhaft), *legitimus, gesetzmässig, vor dem Gesetz gültig, ächt, ehelich. Dazu Adv.* echtliche.

echt, *n., Ehe; gesetzmässige Geburt.*

echtelôs, *gesetzlos in Bezug auf Geburt und Ehe.*

êchtêre [æhtære], *m., Geächteter.* 98.

egedé, egde, *f., Egge.* 132.

êgen, êgenschaft *nach dem Nd. für* eigen, eigenschaft. 40.

(eigen, *nach schlechter mitteld. Aussp. für* eichen, *eichen.*)

eilder = elder, *älter.* So

eildervater, *Grossvater.*

[1] Infinitiv und Conj. 74,5.

eime = eineme, *einem.*
ein *zuweilen für* en.
ein = einen, *auch* = eine, *Kurze Ausdrucksweise mit dem Pronom. Possess. beim unbest. Art., z. B.* ein sîn vorvare, *einer von seinen Vorfahren;* ein ir genôz, *einer von ihren Genossen.*
eine, *allein* (al eine); sal sînes eines sîn, *sui unius esto, soll allein sein sein.*
einen *öfter für* einem, *wie auch sonst bei Adjectiven.*
eines, *einmal.*
eischen, *verlangen, fordern.*
êliche, *Adv., gesetzlich, ehelich.*
en *öfter für* in, *eum, ius.*
en, (*eig.* ne), *alte Negation, nicht; stets vor dem Verbum stehend, gewöhnlich verstärkt durch ein anderes negatives Wort, wie* nicht, chein. *Allein z. B. noch bei* weiz, *weiss; in Redensarten wie* her en wolde oder wolde, *sive nollet sive vellet; in nachgestellten Conditionalsätzen, wo es mit dem Conj. das lat. nisi mit Conj. ausdrückt,* ez en sî *nisi sit,* er en habe *nisi habeat. In letzterem Falle fehlt es auch zuweilen, z. B. I.* 13, 2 sie entsegen (*Conj.*) ez ûffen heiligen, *sie widerredeten es denn. Endlich = dass nicht, in subjunctivem Satze, wie III.* 42, 3 ez en widerreden (*Conj.*) sine erben wol, *dass nicht s. E. Einspruch thun könnten. Auch geschrieben* in, ein, on,
ende. zu ende komen, *m. Gen., vollenden, durchaus erforschen.*
engên, entgên, *m. Gen. der Sache, frei werden, loskommen.*
enthelden, *vorenthalten.*
entphâet, entphât = enphæhet, *empfängt;* enphâ = enphâhe, *empfange. Part.* enphangen, entfangen.
entreden, *weg reden, widerlegen.* sich entreden, *sich frei reden.*
entrûwen, *eig.* in triuwen, *in Treuen, Betheuerungsformel.*
entsagen, entsegen (*hnd.*) = entreden. sich entsegen *mit Dat., sich lossagen.*
entvûren [entvüeren], (zol) *hinterziehn; entziehen, wegführen.* (en vûret = entvüeret.)
entweldigen, *m. Gen. d. S., die Gewalt nehmen, berauben.*
enwider [neweder], *neder.*
er, sie *oft stärker: derjenige u. s. w. mit folg. Relativsatz.*
er = ir, *eorum, ihrer.*
èr = è, *vor.*
erben, *vererben.*
eren, *pflügen.* érende, erene,

Dat. Gerund., *eig.* erenne; *aber* êren, *ehren.* 113.

ereyschen, *fordern.*

ergeren, erger, *schlechter machen, verschlechtern; stören, Anstoss geben.*

erheben, *aufrichten;* ~~*gebükren.*~~ 132.

erhôen [erhœhen], *erhöhen.*

sich erholen, *m. Gen., sich corrigiren, Gesprochenes zurücknehmen od. besser machen.*

~~sich erhübe [erhüebe], angehoben, begonnen habe.~~ 110.

êrst, *zuerst.* sô êrst, *quum primum.* 52. 62.

es, *Gen. zu* ez.

eteslich, *irgend ein, ein oder ander.*

ez *öfter statt des Art.* daz, *wie* ez kint, ez gût. *Sonst* = *es; auch fast durchaus statt* es, *Gen. zu* ez.

êzen, *füttern, versch. von* eszen, *essen.*

Gadem, *n.*, *Gemach, Stockwerk, Geschoss.* 126.

gâhe, *jâh, schnell, plötzlich.*

ganc, *Pl.* genge, *Cloake, Ab*

hung. 40.

g. Bandwerk,

Kopfputz der

Geburt. 40.

e, für gebun-

dene .t., *an denen Recht und Gericht gebunden sind.* 60. 51.

gebûr, *Pl.* gebûre, *Bauer, eig. Mitwohner, daher auch* = nâchgebûr, *Nachbar.*

geburen [gebüren], *heben;* 114, 7.

gebûrmeister = bûrmeister.

gebûtet *für* gebiutet, *von* gebieten.

gebûwe, *n.*, *Gebäude.* 130.

gegerwe, *n.*, *(Rüstungszeug)*

gehôren, *gehören;* g. nâch, *folgen, gleich sein in Geburt und Recht.* 130.

geilt, *schlechte Ausspr. für* gelt, *wie* veilt, *Feld.* 33.

geinôte, *f.*, *Gegend, Landschaft.* 125.

zu geinwerte, geinwurte, *gegenwärtig.*

(geladen, *euphonisch für* geladenen, *wie* gevangen = gevangenen.)

gelden, *bezahlen, entrichten; gelten;* ~~*gelten lassen.*~~ gildet = gilt.

gelede, *n.*, *nd.*, *für* gelide, *Glied.*

gelegen, *knd.* = geligen, *Part. Prät. von* lihen, *leihen.*

gelob, *n.*, *Gelöbniss; Verabredung, Genehmigung; auch* lob.

gelobede, *f.*, = gelob.

gelôsen, *los werden, verlieren.*

gelt, *n.*, *Gen.* geldes, *Geld; Erstattung*, 109. 134.
gemâge, *verwandt mit einander.* 40.
(gemeiet) = gemêtet, *gemiethet; nach dem nd.* gemeded *contrahirt? oder* gemetet *zu lesen?* p. 17.
gemeine, *f.*, *Gemeindeland.*
geminneren, *vermindern.*
(genennen) genenden, *mit Gen.*, *wagen.*
genôz. mîn genôz *ist, wer mir gleich steht, z. B. an Geburt, Recht; ebenso* genôzinne.
gerêden *beweisen? oder* gerêden = gereiten, *berechnen, nachrechnen?* I. 19, 1.
gereite, *bereit.*
geren, *mit Gen.*, *begehren.*
gerûchte, *n.*, *nd. für* gerûfte, *n.*, ruofte, gerüefte, *eig. Geschrei, Rufen der Leute.* 90. 37.
gerûmen, *Platz machen.* 82.
gerwen, *rüsten.* 40. 4.
gescheiden, *das Part. Prät. zu* scheiden.
geschên, *nd. für* geschehen,
geschît *f.* geschibet, geschicht, *selbst* geschêt *aus* geschehet.
gesegenôte, *alte volle Form des Prät. von* gesegenen, *segnen. Das Part. Prät.* geseynet.
gesprêche [gespræche], *n.*, *Unterredung.* 38 m.
gestên *für* gestanden, *bestanden.*

gestôzen, *stossen, stecken, fügen.*
gestûren, *steuern*, 116. 3, 48.
gesunt, *m.*, *Gesundheit.* 9. 99. 119. 65 m.
gesweren = sweren, *schwören.*
geteline, *m.*, *Verwandter.* 66.
getreffen an, *von Erbe, fallen an.* 82.
sich getrôsten *mit Gen.* 36.
(schaden), ~~*sich trösten über, auf sich nehmen.*~~
getwanc, *Gen.* getwanges, *m.*, *Zwang.* getwingen, *zwingen.*
gewaldigen, einen eines d., *in Gewalt, Besitz setzen.* 44. 62. 92.
gewant, *Kleidung; Zeug zu Kleidern, bes. Tuch.*
geweren, *dauern, währen.*
geweren, gewere *geben, leisten, daher gewährleisten, garantiren, mit Dat. d. Pers.*; einen eines d. g., *einem etw.* 132 m. *gewähren, übergeben.*
geweren *auch* = weren, *wehren.*
gewêren [gewæren], *bewähren, beweisen, wär machen; bes.* ûffen heiligen g. 115. 40. 67.
gewerke, *m.*, *Mitarbeiter.*
gewinnen, *erwerben, erobern, habhaft werden, bekommen; auch* = verwinnen, *überwinden, überführen, beweisen* (schult). gewunnen lant, wese, *bearbeitet, eig. durch Arbeit erworben.* 64. 75. f. ab. Urkn. 2, 642.

gewîsen = wîsen.

geworcht, *das Part. Prät. zu* wêrken. 68. 83.

gewûc [gewuoc], *das Prät. zu* gewehenen, *erwähnen; mit Gen.* 110.

gezogentliche, *Adv., mit Anstand, guter Sitte.*

gezûg [gezug], *m., Zeuge; 60 Zeugniss, beides auch* zûg.

gezûgen [gezugen], *zeugen, bezeugen.*

gezûne und gezimbere, *n., Gezäuntes und Gezimmertes.* 9. 18.

gift, *f., Gabe, Geschenk.* 10.

glûmender hunt, *tückisch* 85.

gnâde, *gern im Pl., Gunst, Hilfe.*

grâ, *Gen.* grâwes, *grau.*

graben *f.* gegraben. 64.

grâve, *hnd.* = grâve, *Graf.*

grûzen [gruozen, grüezen], *ansprechen.* zu kamphe gr., *ausfordern.* die hunde gr., *antreiben.*

Haben: *nach nd. Weise auch* ich habe gewesen, gevolget. haben vor, *halten für. Part. Prät. auch* gehât.

halbe, *f., Richtung, Seite.* von wîbes halben (*Plur.*), *von weiblicher Seite;* von sînes halben, *von ihm her, in seinem Interesse.*

halslac, *Backenstreich.* 16.

sich handelen, *sich benehmen.*

hantgemâl, *n., eig. Handzeichen, chirographum; Wappenzeichen, Wappen; Grundstück.* 101.

hanthaftige tât, *auf der der Thäter ergriffen wird.*

harnasch, *n., Harnisch.*

he, *hnd. für* er.

Hedelêre, *Leute im Lande Hadeln.*

heilige, *auch Heiligenbild, Reliquie.* 120.

helde, *f., Fessel.* 131. 108.

helfe, *f., Hilfe; auch Inf. f.* helfen.

helfen *hat den Acc. der Pers. nach sich.* 140, 23.

helling, *m., Heller.* 113. 76.

her, *vermittelnde Form zwischen hd.* er *und nd.* he; *alle drei Formen wechseln.*

her, *eig. hierher.* her zu lande, *hierher ins Land.* 112.

hert, *f., Heerde.* 96, 6.

herte, *m., hnd. für* hirte. 78.

herwête, *n.* [ê *für* æ], *eig. Heergewandung;* wât *Gewand,* gewæte *Kleidung.* 97. 18.

hirz, *m., Hirsch.* 84

hobe, *Dat. Sg. von* hof, *für* hove. *Ebenso*

hobete spise, *im Hof vorhanden; für* gehobete sp.

hôbt, *hnd. für* houbt, houbet, *Haupt.*

hofen und hûsen, *in Hof und Haus halten.*

hofewart, *m.*, *Hofhund.* 116.
Holzsêzen [*mit æ*], *hd. für* Holtsaten, *Holsteiner.* 18
hôren = gehören. 60 q.
houbtgat, *n.*, *Loch für das Haupt (im Gewande), Kragen.* 39.
hôste *für* hôhste, *höchste.*
how, *Heu.*
howe, *Haue, Hacke.* howen, *hauen.*
hûbe, *f.*, *Haube, wie man sie z. B. unter dem Helme trug.* 4. 8,325. 4539.
hulde, *Gnade.* hulde tûn, *huldigen.* 120.99.
~~hûren, nd., miethen, heuern; f. 12 vermiethen? verhuren?~~
hurt, *f.*, *Scheiterhaufen.* 55.
hût, *f.*, *Haut.*
hût = huot, *m.*, *Hut, Eisenhut, Helm.* 128.
hûtechîn, *n.*, *hd.* hûetelîn, *kleiner Hut, bes. wie man sie unter dem Helme trug.* 128
hûten [huoten, hûeten], *hüten.*
Iâren, sich, = zu sînem iâren komen', *mündig werden, von Thieren: zur Arbeit tüchtig w.*
iârzal, *f.*, = iâr und tag; *bestimmte Zahl von Jahren.*
sîne i. behalden (*behaupten*) = sich iâren. 17. 108
icht, *irgend etwas; Adv., irgendwie.* 45.
iclich [iegelich], *jeder. Das f. schlecht md. gesprochen* iclige. 51. 32. 38.
iehen [jehen], *sagen, ja sagen.* an eines wort i., *es bestätigen, anerkennen.* ieht 97,2. 36. [giht], 3. *P. Sing. Präs.*
ieme = ieneme, *illi.*
iene, *nd. für* iener, *wie* die 60.61.69.
f. der.
iewâr, *überall.* 139.
in = *nhd. ihnen.*
in *oft für* en.
inkomen, *hereingekommen.* 103
în laden, *hereinfordern.*
inneren, *mit Gen. d. Sache, machen dass man einer S.* inne *wird, erinnern, vgl. zu Gemüthe führen.*
ir = *nhd. ihrer.*
irme = ireme, *ihrem.*
irre = irere, *ihrer.* 10. 11. 24
irren, *hindern, aufhalten.* 23.
irsale (úrsale), *f. das Subst.* *zu* ersellen, *völlig zu eigen geben, also Uebergabe zu vollständigem Eigenthum. So* úrteil *zu* erteilen, úrsprinc *zu* erspringen, *und z. B.* erblinden, *völlig blind werden.*
irtstatelege (korn)? *III.* 56, 3. „*crescens in terra vacante.*"
is = er, *Gen. von* ez. 77.
itel, *leer.* 82. 146.
iz = ez.

kappe 128.

Kârte, *Prät. zu* **kèren**, *wenden, zuwenden, verwenden.*

kein *für* **gein**, *gegen.* 140.4.

kemphe, *m.*, *Lohnkämpfer.* 25.

kirchener, *Küster.*

knopphel, *Knüppel.* 43.

kong, *hnd. für* **kung**, **künec**, *König.* 52.

kore, *f.*, *nd.* = **kure**, *Wahl; auch Erwägung, Bestimmung. Subst. zu* **kiesen**.

kost, *f.*, *Preis, Ausgaben, Aufwand.* 52.

krenken, *schwächen, vermindern, beeinträchtigen, schaden.* 49

Kriechen, *Griechenland.*

kunde, *auch Conj. könnte, ohne Umlaut.*

kung [**künec**], *König.* 114.

kunne, *Conj. Präs., könne.*

kur, kure [**kür**], = **kore.** 2.53.

küset [**kiuset**], *wählt, von* **kiesen**.

Lachen, *n.*, *Tuch.*

laster, *n.*, *Schande.* 154.

lâzen, *lassen, loslassen, unterlassen, verlassen; constr. mit Inf.* (**lâzen howen**) *oder Part. Prät., wie* **geworcht lâzen**, *arbeiten lassen; auch* = **ûf lâzen**, *rechtlich u. förmlich überlassen. Prät.* **liz** *f.* **liez**.

lébende, **lebene**, *Dat. Gerund. von* **leben**, *speciell Klosterleben, Kloster.* 20.

ledic 122.97.

ledigen, *befreien, spec. frei kaufen, loskaufen; einlösen.* 42.

sine trûwe, sein *Treuwort.*

legen = **ûz legen**, *anberaumen; sich legen von, sich entfernen, lossagen.* 20

lêh, *Prät. zu* **lihen**; *auch* 100.

leich. 82.

leim, *m.*, *Lehm.*

lemede, lemde, lèmnisse, *f.*, *Lähmung.* 39.

lenden, *eig. anlanden; zum Ziel führen, enden, abschliessen. Part. Prät.* **gelent.** 122. 8

lest, *ultimus.*

lêt [**læt**] = **lêzt** [**læzet**], *lässt.* 75.

lîb, lip, *m.*, *Leben; Leib.*

lîb *auch für* **lieb.**

libhaftig, *lebendig.* 23.

lide, lid, lede, *n.*, *Glied.* 83.

Pl. **lide.**

linlachen, *n.*, *leinen Tuch.*

lit, *Gen.* **lides**, *n. Deckel.*

lob = **gelob.** 109.

lôsen, *lösen, einlösen, loskaufen; zu* **lôsene tûn**, *zum Loskauf geben, sich loskaufen lassen.* 120.

lûchter, *m.*, *Leuchter.*

luczel [**lützel**], *wenig.*

lûte [**liute**], *Leute.*

lûten, *mit Gen.*, *verlauten lassen, erwähnen.* 110.

Mâc, *Gen.* **mâges**, *m.*, *Verwandter; Pl.* **mâge**. *Dagegen* **mac, mak**, *kann, mag.*

maget, magt, *f.*, *Jungfrau. Pl.* megede.

mâl, *n.*, *Zeichen; Mal.* zu mâle, *auf einmal.*

mâlboum, *m.*, *Baum, Stamm zur Bezeichnung der Grenze.*

man, *Mensch; Dienstmann, Pl.* man.

mând [mânet], *m.*, *Monat.*

manec, *manch, Pl.* manege, mange.

manen, *mit Gen., erinnern an.*

mangelich, aller mangelich, *auch* manlich, *männiglich, jedermann.* 111.

manschaft, *f.*, *Lehenseid.* 25.

mâse, *f.*, *Narbe.* 44.

sich mâzen *mit Gen., sich erklären zu, auf sich nehmen.*

me, *nd.* = mir. *Nach Präpp. enklitisch aus* deme: nâhme schâden, vonme, ûfme, zume.

Megenze, *Mainz.*

meide, *Pl. zu* maget.

meist, *maximus.*

menie, *f.* [menige], *Menge, Mehrheit.* 99. 79 m.

mêr, *major; auch* = mèr denne, *mehr als. Als Adv. weiter.*

mêr, *aber, sondern.*

meren, *eintunken, bes. Brot in Wein, zum Imbiss; bezeichnet das Abendmahl.*

meste[43]) swîn, *gemästete Schweine.*

mete, *knd.* = mite, mit.

mêten, miten, *knd., miethen.* 1, 27, 2.

min, *weniger.* 13.

minne, *f. Liebe.* mit minnen, *in Güte; mit Gutheißen.*

minneren, *vermindern, verringern.* 115.

miselsîch [-siech], *am Aussatz krank.* 19. 6.

missebâren, *sich ungehörig benehmen.* 84.

missesprechen, *sich versprechen.*

191. missetûn, *Unrecht thun.* 83.

mistgrape, *f.*, *Mistgabel.* 114.

mogen, *knd. f.* mugen, *zu* mac, *kann.*

mortbarner, *Mordbrenner.*

muge, *auch* moge, *Conj. Präs. zu* mac, *mit versäumtem Umlaut.*

mûl, *m.*, *Maulesel.* 76 m.

mule, *f.*, *Mühle.* 52. 81.

munechen, *zum Mönch machen.*

mûsteile, *f.*, *Mustheil, von* mûs [muos], *Speise. Verbum davon* mûsteilen. 1

mûtwille, *m*, *eigner Wille, Einfall.* 66. 127. 38.

mûg, mûz, [muoz], *kann.*

darf, *mag, bes.* mûz wol, *kann, darf; muss.* *Conj.* mûge [müege], *Pl.* mûgen [müegen].

Nâ, nâh = nâch. nâch deme daz, *nach dem Verhältniss wie;* nâch des daz, *nachdem.* 70 f.

nâhkomeling, *m.*, *Nachkomme, Amtsfolger.*

nâkebûr = nâchgebûr, *Nahewohnender, Nachbar.*

nemen, *nehmen, benehmen; bekommen, erhalten,*

nêste, *knd. f.* næhste, *proximus.*

nichein, niechein, *nemo, nullus.*

nicht, *Subst., nihil, daher stets mit Gen., z. B.* ab erz [ers] sunes nicht enhât, *si filium non (eig. filii nihil) habeat;* en hât her des vater nicht, *eig. si patris nihil habeat.* nicht den, *nichts als. Der Gen.* nichtes, *in keiner Weise. Dann als Acc.* nicht, *in nichts, nicht. Vgl.* icht.

nidene, *unten.*

nieweder, *keiner von beiden.*

niftele, *weibliche Verwandte.*

nizkam, *Nisskamm, Läusekamm.*

noch — noch, *weder — noch, auch* noch *bloss im zweiten Gliede gesetzt;* nicht — noch nicht, *weder — noch.*

nôt, *f., Bedrängniss, bes. leibliche; angethane Gewalt* (nôt tûn an); *Nothwendigkeit,* [illegible]*ng,* durch nôt, *nothgedrungen, aus Nothwehr.*

[illegible]gen, nôtigen, *in* nôt [illegible]*n, Gewalt anthun.*

[illegible]umft, *f., wo* nôt genomen, *empfangen, erlitten wird.* (*vgl.* schaden nemen).

nôtnunftige clage, *auf* nôtnunft *gehend.*

nôtwerende, *Part.* nôt *abwehrend. Subst.* nôtwerunge.

nummer, *nie mehr, nie.*

Nûnburg, *Naumburg, eig. Neuenburg.*

nûne [niune], *neun;* nûnde, *nonus.*

nûwe, *neu; eig.* niuwe, ~~*daher einmal in Ueberschr.* nuibe~~ (62)

Ob, *wenn.*

obe, ober, *über.*

obese, *f., Traufe.*

obez, *n., Obst.*

on, *nd.* = in, *ihn; auch* = en, *nicht.*

ors, *n., Pl.* ors, *Ross.*

ortisen, *n., Eisen an der Spitze,* ort.

orvède, orveide, *nd., Urfehde.*

Osenbrucke, *Osnabrück.*

ouch, *ferner, auch; die gewöhnliche Einführung einer neuen Bestimmung, eig. zusatzweise.*

oven, *n., Backofen.*

Palborn, *Paderborn.*

phalanze, phalnze, *Pfalz.*

phant, *auch Pfändung. Das Verb.* phanden, phenden.

phert, *n.*, *Arbeitspferd u. dgl. im Unterschied von* ors, ros, *Ross für Kriegsdienst u. dgl.*

phlâge, *f.*, *Pflege.* 6.79.

phlege, *f.*, *Pflege; Zins, Leistung, alles* des man einem phliget. 131 f.

phlegen einem eines d., *einem womit aufwarten, dienen, es ihm geben; pflegen,* rechtes phlegen, *ausüben, leisten was* recht *ist, auch vom Beklagten, der sich stellt.* 36.90.55 m.

phlicht = gephlichtet, *s.* zûphlichten.

phliht, *knd.* *f.* phliget, phligt, *pflegt.* 55. vgl. iclig

phlit *aus* phliget, *pflegt.*

phundic, *pfündig, von rechtem Gewicht.* 119. 63.

pîne, *f.*, *Strafe.* 3, 9, 5.

pînen, *strafen, plagen.* 3, 39, 1.

142. Prûzen [*mit* iu], *Preussen.*

Quam, quâmen, *kam, kamen, zu* komen, *urspr.* quemen. quême [quæme], *sei gekommen.*

Radebrechen, *rädern.* 54.

râmen, *mit Gen., zielen nach.*

Rateburg, *knd.*, *Ratzeburg.*

rechtes, ~~*Gen. von recht, nach*~~ *Ebenso* nâh rechte, ~~âffe~~ recht, durch recht, zu rechte, als recht ist, ires rechtes, *nach ihrem Rechte.*

redelichen, *ordentlich, gehörig.* 122. 100 f.

reinisch, *brünstig. Vgl. obersächs.* reinschen, *heftig begehren.* 74.

reise, reyse, *f.*, *Kriegszug.* 133 f.

reite man, *berittener Dienstmann.* reite phert, *Pferd desselben.* reit *Part. zu* reiten, *beritten machen, zum Reiten* (riten) *einrichten.*

riche, *n.*, *auch* = *Kaiser, König.* 129. 22, 52. 14. 17. 21. 52. 84 m. 90.

rîchte, *n.*, = gerichte. 84 f. 101.

rîtene *f.* ~~geriten, beritten,~~ *Part. Prät. von riten.* ~~ritene man, Reiter.~~ 82. 67 f.

Rômêre, *Römer.* 118.

roubliche, *Adv.*, *durch Raub.*

ruckelachen, *n.*, *Wandteppich, Tuch zwischen Rücken und Wand.*

rûgen [ruogen, rüegen], *rügen.* 142.

rûmen, *räumen.*

runczît, *Klepper.* 117.

rûwen [ruowen], *ruhen.* 111.

Sach, *das Prät. zu* sehen, *Pl.* sâhen.

saczunge, *f.*, *Versatz; Haft.* 91 f.

sagen, *behaupten, erklären;* sagen einen zu, *erklären für.*

ime (*sich*) sagen, *sich zusprechen, als Eigenthum in Anspruch nehmen.*

sal, *soll, muss; zur Bildung des Futurum, auch zur Setzung eines als gewöhnlich, oft wiederkehrend gedachten Falles. Prät.* solde.

salter, *m., Psalter.*

sân, *eig. alsbald; ferner; sogar,* ab sân, *selbst wenn, wenn auch.*

sazt = setzet, *versetzt.*

schade, *bes. Leibesschaden, Verwundung.*

schâfrode, *m., hnd., Schafrüde.*

schal = sal, *mehr nd., vgl. engl.* shall; *ahd.* scal.

schâpheherte, *m., hnd., Schafhirt.*

schapil, *n., Frauenkopfputz, Kranz, frz.* chapeau.

schemel, *m., Absatz.*

scherne, *Dat. Gerund. von* schern, *scheren.*

schînbâre, *erscheinend, evident.*

schricken, *springen.*

schrien, *schreien.* schrîe, *Conj., schreie.*

schulden, *mit Gen., verschulden.*

schûget [schiuzet], *schiesst, von* schiezen.

sechseme *f.* sechsischeme, sechsisse, sechse *f.* sechsische, *euphonische Kürzungen der unbequemen Formen.*

seczen, *setzen, einsetzen; versetzen, verpfänden; fest setzen.*

sacte, gesaczt.

sâge, *nd., f.* sæhe, *habe gesehen, Conj.*

segen, *nd., f.* sagen.

sêgen = sêwen, *besäen.*

selbe dirte, sibende *mit Gen.* (*z. B.* der die daz sâhen), *mit noch zwei, sechs anderen von denen, die. Auch mit bloss folg. Relativ:* selbe dirte die ez sâhen.

daz selbe, *Acc., ebenso.*

senewel, *rund.*

sente, *Sanct, aus Gen.* sancti, santi.

sêren, *verletzen, verwunden.*

sêt, *nd., f.* siht, sihet.

sêwen, *säen, besäen.*

si, sie, *sei.*

sich sicheren, *Bündniss schliessen zu gegenseitigem Schutz.*

sicherlichen, *Adv. mit Sicherheit.*

siczt einmal ungenauf. seczet.

siczene, *Adv., sitzend, f.* siczende.

sidel, *m., Sessel.*

sider, *seit; darauf, später.*

sie = sî. sie wir, *sind wir;* vor wir *wegen engen Anschlusses das* n *oft apokopirt:* habe wir, merke wir.

sîn, *Gen.* von er *und* ez; *auch f.* sinen.

sîn *fast durchaus f.* sint, *sind.*

sîn, *esse mit Part. Präs., als conjugatio periphrast. zur Bezeichnung des Zustandes,* wartende sîn, helfende sîn. 38.

sin, *Pl.* sinne, *Einsicht, Verstand.*

sinnelôs, *des Verstandes beraubt.*

sint, *seitdem, nachdem; nachher.* 45.

slâ = slahe, *schlage, Conj.; Inf.* slân *f.* slahen, *erschlagen, schlagen.* wek slân, *Weg einschlagen.* 64.

slâflachen, *Betttuch.* 140.

slêt *f.* slehet, *schlägt, erschlägt.*

sluzel, *m., Schlüssel.*

sô, *so; ebenso, desgleichen. Nach Conditionalsätzen: dann. In verwickelteren Perioden, wenn ein Satzglied antieipirt wird, nimmt* sô *zusammenfassend die Construction wieder auf. Nach* swer, swilch *u. s. w. verstärkend:* swer sô *quicunque. In Schwurformeln betheuernd: sowahr.* 41.3.

sôc, *Gen.* sôges, *m., Säugezeit.* 116.

sô getân, *eig. so beschaffen; solch, derjenige.*

sparke, *nd., Funke.* 77.

spelelûte, speleman, *nd., f.* spilliute, spileman, *Spielmann, Gaukler.* 114. 29.

sprechen an, *ansprechen, in Anspruch nehmen.* spr. ûf, 97. *dasselbe; auch gegen Personen, anklagen.*

stammern, *stottern.*

stat, *Gen.* stades, *n. u. m.,* 64. 65. 80 *Ufer.*

stat, *f., Stelle.*

stât, *steht, so und so ist, sich verhält.*

stegereif, *m., Steigbügel.*

stelle ant, *Lockente.* 116.

stelt, *nach dem Nd. f.* stilt, *stiehlt.* 64. 70.

stên, *Prät.* stuont, *Conj.* *Präs.* stê. stên an, *stehn bei, zustehn.* stênde *Dat. Gerund.*

stête [stæte], *fest, gültig, bleibend.*

stêtigen, stête *machen.* 65. 85

stêtikeit, *f. Sicherheit, Bestimmtheit.*

strâm, *Strom. Der Gen.* strâmes *als Adv., strömend, als Strom.* 65.

strâze, *Strasse.* *) 82.

stube, *m.? n.? Badstube.* 140.

stûnde [stuonde, stûende], *Conj. Prät. zu* stên, *habe gestanden.*

stupphen, *Stoppeln.*

Sturmère, *Stormarn.*

sûber, *rein, völlig, ganz.* 57.

sûche [siuche], *f., Krankheit.*

*) Sô [illegible] 3,52,1.

*) des kunges, des rîkêres [illegible] die abuf. via praetoria u. via consularis.

sûchen [suochen], *heimsuchen*, gewaldeclichen, *mit Kriegsgewalt, Raubzüge thun.*

sumeliche, *manche.*

sun, *Sohn*, *Pl.* sune.

sunder, *ausser, ohne*; *auch* sundern.

sûne [suone, süene], *Sühne.*

sûnen [süenen], *sühnen.*

~~suntag, Sonntag, vermischt mit sûnetag, Sühnetag, jüngstes Gericht.~~

sus, *so.* sus getân = sô getân.

sû, *Sau*, *Pl.* sûwe.

swâr, *ubicunque.*

swaz, *quodcunque, mit Gen.*; *auch als Acc. wie sehr auch, utcunque.*

swene, swenne, *quandocunque.*

swer, *quicunque, vollst.* swer sô. *Gen.* swes.

swêr [swære], *schwer.*

sweren, gesweren, *schwören.*

swie, swie daz, *utcunque, wie auch immer, obwohl.*

swîgen, *m. Gen., schweigen, verschweigen.*

swilch, *qualiscunque, quicunque.*

Tag, *dies dicta, Termin; die Frist bis zum Termin; Aufschub, Vertagung.* dés tages, *zu der Zeit.* zu tage, *auf anberaumten Termin.*

~~tagliches, Adv., täglich.~~

tagewordhte, *Tagarbeiter, von* würken, *arbeiten.*

tar, *Pl.* turren, *Prät.* torste, *mit abs. Inf., wagen, sich getrauen; wollen, mit Uebernahme der etwaigen üblen Folgen.*

teiding, teyding (*aus* tageding), *n., bes. im Pl., verstärktes* tag, *Termin des Gerichts.*

teidingen, *Frist bestimmen, Frist geben,* verlahr. mit Dat. d. p.

teile, *f., Theilung.*

teilen, *kürzeres* erteilen, *durch* úrteil *bestimmen, geben, erklären, verurtheilen.*

tepte, *Pl. v.* tepit, *Teppich.*

topelspil, *n., Würfelspiel.*

tôre, *m., Narr, Geisteskranker.*

torste, *Prät. zu* tar.

treib, *das Prät. v.* trîben, *treiben.*

treit, *aus* tregit, *trägt.*

treten, *Part.* getret *f.* getretet.

truchtsæze [*mit* æ], *Truchsess.*

trûwe [triuwe], *f., Treue, Treuwort.* en (in) trûwen, 'traun', *Betheurungsformel.*

trûwen, *anvertrauen, der (ehelichen) Treue übergeben.*

tûn [tuon], *Prät.* tete, 1. *geben, verschaffen, zu* wizzende

tûn, zu behaldene tûn, *eig. aufzubewahren geben, kommt überein mit den Commenden des canonischen Rechts;* zu borge tûn, *s.* borg; *daher leihen.* 2. *Vor. Gericht zu* tûn *zusagen, versprechen.* 3. *Anthun,* den tôt tûn; *Schaden thun.* 4. *Ein vorhergehendes Verbum vertretend, statt der Wiederholung:* sie zwein sich — oder en tûn (*Conj.*), *sie mögen sich trennen oder nicht.* Sich tûn, *sich niederlassen,* ~~*sich aufhalten?*~~ 112.

turre, *Conj. von* tar.

twèle, *aus* twehele, *Handtuch.*

twerg, *Zwerg.*

twingen, *zwingen.*

Uber, *über. Bei Fristbestimmungen: je nach;* uber al, *im Allgemeinen, überall;* uber ein tragen, *einträchtig sein.* 124.

uber werden, *übrig bleiben.*

übere âchte, *Aberacht.* 105.

uberhûrunge, *Ehebruch.* 54.

ubervundic werden, *mit Gen., darüber gefunden werden.* 54.

ûch [iuch], *euch.*

ûf, ûffe, *auf, gegen, gemäss; bis auf, bei Zahlen.* ûffeme = ûffe deme, ûffen = ûffe den.

ûf biten (bieten), *ausrufen, bekannt machen.*

uffenen, *öffnen.*

ûffe phanden, *durch Pfändung aufbringen.* 71.

ûfgehabet? *eig. aufgehalten, von* ûf haben; *doch leicht verwechselt für* ûfgehaben, *von* ûf heben, *aufgehoben, erhaben?*

ûfgenemen, *annehmen, gelten lassen.* 4. 110.

ûf howen, *excidere, abbrechen.* 90.

ûf lâzen, *überlassen, völlig übergeben.*

ûf vâhen, *einfangen, Part.* 83 ûf gevangen.

umbe, umme, ume, *um.*

umbehang, *m., Wandteppich.*

umbekummert, *unbelästigt, unbehelligt.* 42.

umbenumet, *ungenannt.* 38.

umbesêzzen (~~*auch f.* umbesezzenen~~), *in der Nähe* (umbe) 99. 138.

wohnend.

umbestatet, *unausgestattet.*

umbeteilet, *der seinen Theil nicht erhalten hat.*

ummer, *nd.* [iemer], *je, immer.* alsô verne, sô ummer, *so weit nur immer.* 14.

unbetwungen, *freiwillig.* 61.

und, unde *als Conj. wenn.* 61.

underscheit, *m., Ausnahme.* 59.

underwîlen, *zuweilen.* 126.

sich underwinden, *mit Gen., eig. auf sich nehmen; in Anspruch nehmen; an sich nehmen.* 112.

undûblîche, *Adv.*, *ohne* diube, *Diebstahl.*

unêliche, *Adv.*, *unehelich, ungesetzlich.* 114. 102.

ungehûset, *nicht behaust.* 48.

113. ungemannet, *unverheiratet.*

126. ungenôz: mîn u., *der mir nicht gleich ist an Geburt und Recht.* Fnd. 167, 19.

ungerichte, *n.*, *was wider Recht ist, Vergehen.* 117. 16.

ungeschrôten, *nicht zerschnitten.*

112. ungeslagen, *nicht erschlagen.*

127. ungewaldic, *mit Gen., nicht in seiner Gewalt habend.*

ungewarnet, *der sich nicht vorgesehen, vorbereitet hat; auch unbenachrichtigt.* ab.

ungeworcht, *nicht verarbeitet.*

ungezwêget, *hnd.* = ungezweiet, *ungetrennt.*

unhêlinge [*mit* æ], *Adv.*, *unverhohlen.* Iwt.

35. unlust, ~~*eig. was die Lust stört,*~~ *Störung, ungebührliches Benehmen.* I, 619.

unmeyne, *ohne* mein, *Falschheit.* 140.

unphlicht, *f.*: in unphlicht, *nicht in* phlicht, *Gemeinschaft* (*des Erben*), *I.* 23, 2, *nicht in dessen Mitinteresse, in einseitigem* (*seinem*) *Interesse. Vgl.* zûphlichten.

unschuldic werden, *mit Gen.* vgl. Herz. 270, 1.

= mit sîner unschult entgên.

unschult, *f.*, *eig. Entschuldung, Befreiung seiner selbst von Schuld und Anschuldigung, haupts. durch Eid oder Kampf; daher Reinigungseid.* vgl. Wigand, Urkdb. 122. 34. 12.

unse, *nd. f.* unser, *so* unseme *f.* unsereme. 86 m

untûre, *nicht* tiure (*werth*), 39. *werthlos.* I, 63, 1

unwizzene, *Adv.* ~~= ungewizzen~~, *unbewusst, unwissentlich.* 99. m. 102. 133 f.

unzucht, *f.*, *was wider* zucht *ist, unanständiges Benehmen.* 32 m.

urkûnde, *f. und n.*, *Subst. zu* erkunden, *Nachweis, Beweis, Zeugniss.* Rh. 258. 79.

úrlouben, *Erlaubniss*, urloup *geben.*

úrloup, *n.*, *Subst. zu* erlouben, *Erlaubniss.* 109.

ûz, ûze, *aus; verstärkt* ûz von. 65. ûze sîn 20.

ûzen, *m. Acc.*, *ausserhalb, ausser.* 45. 83 m. Iwt. II, 7.

sich ûzene, *m. Gen.*, *sich entäussern; mitteldeutsche Infinitivform.* 84. 84.

ûzgerâdet, *mit der Gerade ausgestattet.* 133 f.

ûz legen, *anberaumen, öffentlich ansetzen.* 4. 5, 2. ab.

ûz slân, *fortjagen.*

ûz tûn, *verpachten.* 132.

ûzwendic, *auswärtig.* 134. 30. 139. 5

vgl. ûze sîn 20.

Vâhen, *fassen, anfassen, ergreifen, fangen.* 44. 92.

varn, *fahren (Bewegung irgend welcher Art), reisen, auch zu, Pferde.* 113.

vastene, *nüchtern, f.* vastende, *wie* sitzene. 128.

vechten, sige, *den Sieg erfechten.* 41.

vêht, *hnd. f.* væhet, vâhet.

veilt *zuweilen f.* velt, *mit hnd. Vocalverderbniss.*

veltgènde, *zu Felde gehend, feldarbeitend.* 14.

veltpherde: *Cod. A erklärt: „ungeseilte, als welche in der Hut gehn und noch nicht gezogen haben".* 19.

veltstrizhèn; *Frisch:* striezen, *equi non frenati, qui quotidie libere excurrunt.* 117.

verbiten, *hnd., f.* verbieten.

verburen [verbüren], *verwirken.* 44. 37. 71.

verdienen, *s.* vordînen.

vereyschen [vreischen], *erkundigen, erfragen, erfahren.* 52.

vergelden, *ganz bezahlen, abbezahlen. Part. Prät.* vergulden. 42. 49.

vergifnisse, *n., Vergiftung.*

sich veriâren, *die Lehnsmutung versäumen.* 76.

verken, *n.* = ferkelîn, verkil, *Ferkel.* 116.

verlegen, *ausschliessen, abschneiden* (gezûg), *abweisen, hindern; eig. Weg verlegen, abschneiden?* 39.

verlies, *m., Verlust.* 93.

~~verligen f. verlegen.~~ 103.

verligen, *Part. Prät. zu* vl. geligen.

verlîhen, *verleihen.* 82. 118.

verlîsen, *hnd. f.* verliesen, *verlieren, Prät.* verlôs, *Part.* verlorn.

verloben, *durch Gelöbniss aufgeben, verlieren.* 12. 8.

verlûset [verliuset], *verliert, zu* verlîsen.

sich vermugen, *seiner mächtig sein, seine Kräfte haben.*

verne, *weit;* alsô verne daz, *insoweit.*

vernemen, *verstehen.* 129.

vernûwen, *erneuen.* 88.

sich verphlegen, *sich verpflichten, mit Gen.* 139.

versâchen[x], *streitig machen,* 47. 50. 8. 33. 47. 65. *ableugnen, verleugnen. Eig. zur* sache, *Streitsache machen, versch. von* versagen, *mit dem es freilich schon in den Ueberschriften verwechselt wird.* 12.

versigen, *besiegen.* 112. 53.

versprechen, *verreden, sich lossagen.* 48.

verstân, verstên, *vertreten.* 44. 119. 72.

verstê, *vertrete, Conj.* 82.

sich versûmen (an), *durch Säumniss verlieren, beeinträchtigen.* versûmen, *überh. be-*

einträchtigen, verkürzen, schaden. 37.

versuonen [*mit* üe], *versöhnen, sühnen.* 39 m.

verswîgen, *m. Gen.;* sich verswîgen, *sich durch Schweigen schaden, d. Schw. verlieren.*

verteilen, einem ein d., *durch* urteil *nehmen, absprechen.* 114.

vertrûgen, *mehr nd., vertrocknen; vgl. dialekt. Wäsche treugen.* 80. 4.

vervangen (*Part. Prät. von* vervâhen), ir eigen kein (*gegen*) dem richter, *das Eigen dem Richter gegenüber der auf ihm ruhenden Dingpflicht entledigt.* 4.

vervest, *Part. Prät. zu* vervesten, *proscribiren.* 100. 98. 40. 42.

verwinden *f.* verwinnen, *überwinden, überführen. Part.* verwunnen, verwunden. 41 m.

verwirken, *auch* = bewirken; *Part.* verworcht.

verzûgen [*mit* iu], *mit Zeugniss überwinden, überführen, stärkeres Zeugniss haben als ein Andrer.*

vestenen, *befestigen.*

vestunge = vervestunge. 43.

vetter, *Oheim.* 44. 47.

vinden, einem ein d., *Vollacht, Erlaubniss geben zu, rkürzt aus* urteil vinden; *mal* mit urteilen (*Dat. Pl.*) iden.

vinster *f.* venster. 67.

vlichtet, *von* vlechten, *sich ranken.*

vlîz *f.* vliez (~~*wie verlies*~~), *Fluss.* 80.

vlûget, *fliesst, f.* vliuget, *fleusst.*

vol, *tritt nach Bedürfniss vor alle Verba, um das Vollständige, zu Ende Durchgeführte anzuzeigen:* vol clagen, vol dienen, vol lôn enphân, vol vôrderen; *auch* vollen, *wie* vollen arbeiten.

volbort,[x] *f., Zustimmung, Gelstentlassen. Nach dem Nd. f.* volburt? *eig. Vollgültigkeit, zu* gebûren? 53.

volbrengen, *durchführen,* 109. *ellipt. Beweis durchführen, beweisen. Vgl.* volkomen.

volge, *Beitritt, Zustimmung;* 53 m. *Lehnsfolge. Daher auch* volgen, *Zustimmung geben, bestätigen.* 119.

volgên (wille), *durchgehn, gelten.* 54.

volkomen,[xx] *zu Ende kommen, durchkommen, durchdringen, mit Gen.* gezûges, rechtes, *und, wie* volbrengen, *ellipt., mit Gen., völlig beweisen, Recht behalten.*

volleist, *f., Unterstützung,* 62. *Hilfe; auch Gehülfen.*

vollenbringen = volbringen.

von, *oft stärker: zufolge von.*

x) Vollborth als Name (Leg.).
y. Nürnberg. 2. Hdf. 1, p. vollborten Mag. 17/1

xx) vollkomen Leg. 24/0.
x) volbrt, v. Stiftungsgd. vülbrt. 76 m. 115.

vor, *nd.* = für. vor, vore, *vorn; zuvor, vorher schon.*

vorbaz, *nd.* = fürbaz, *weiter.* 54. 66.

vorbehalden, vore halten, *vorenthalten.* 35.

vordere hant, *rechte Hand.* 16.

vorderen ûf, *wie* clagen ûf, *klagen;* vorderunge, *peinliche bürgerliche Klage.*

vordinen, *hnd.*, *f.* verdienen. vordînet lôn, gût, *durch Arbeit erworbenes, sodass man es auf seinen Eid behält und der Andere es nicht abschwören kann.*

vormunden, einen, *für einen Vormund sein.*

vorsmât, *hnd.*, *f.* versmæhet, *verschmäht.*

vorspreche, *hnd.*, *f.* vürspreche, *m.*, *der* einen versprichet, *für ihn spricht.* mit vorsprechen (*Sg.*), *vermittelst Fürsprechs.*

vorstên, vorestên = verstên; *das Gerund.* zu vorstênde *und* vor zu stênde (*f.* -stênne).

vort, *weiter, ferner.* vort und wider, *hin und zurück.*

vortoppeln, *verwürfeln, verspielen.*

vorworcht, *auch ganz nd.* vorwort, *Part. Prät. zu* verwirken.

vorzênden, *hnd.* = verzehenden.

~~vourt, f., wohl nachlässig geschrieben für vuort, d. i. wort, nd., Gehöfte bei dem Hause.~~

vreczen, *füttern,* vreszen *machen; abfüttern,* korn mit swînen. 71.

vrede, *nd. f.* vride.

vrî, *n.*, *Freiheit.* 103.

vrône, *Adj.*, *dem Herrn* (vrô) *gehörig u. dgl.* vrône bote, *eig. Bote des Herrn.* 113. 98.

vrônen, *eig. für den Herrn in Beschlag nehmen.* 120. 71.

vrowe, *eig. Herrin; Dame von Stande, mit* wîp *meist als Gegensatz.*

vrû [vruo], *Adv.*, *früh.*

vûren, vûren [vüeren], *führen;* vûrt *f.* gevnort, *Part.*; invûren, *einführen.*

vûrt, *f.*, *Platz zum Fahren* [vurt]; *oder wie* vourt *f.* wort?

Wâ, war, *wo.*

wâge, *nach d. Nd. f.*, *hd.* wâc, *m.*, *strömendes Wasser.* wilde wâge *im Gegensatz zum gegrabenen Teich, wie die Singvögel im Wald, selbst die Nachtigall,* wilde *heissen im Gegensatz zu den Hausvögeln.*

wân, *Meinung.* 140 m.

wand [wande], *denn, weil.*

wand, *für das nd.* went, wente, *bis.*

wandel, *m., Schadenersatz.*

wâphen, *n., Waffe, für* wâfen, *wie* schâphe *f.* schâfe, *im Einfluss des nd.* wâpen, schâpe.

warf, *m., nd., (gerichtlicher) Kampfplatz; eig. Kreis, zu* werben, *sich drehen.*

warlôse, *f., Unachtsamkeit, Verwahrlosung.*

sich warnen, *sich vorsehen, sich rüsten.*

wart (*-wärts*): zu kamphe wart, *zum K. gerichtet, zum K. hin.*

warten, *m. Gen., abwarten, sorgen für, wahrnehmen einer Sache; warten auf, Anwartschaft haben.*

wartunge, *Anwartschaft.*

was, *war, Prät. zu* wesen; *Pl.* wâren.

wechsele, *nach d. Nd. fem., Tausch.*

weder, *utrum:* weder — oder, *utrum — an, auch sive — sive.*

wegen, *wiegen.*

wegene: manger wegene, *an mehrern Orten,* zweier wegene, *nach zwei Richtungen, neuer Gen. Pl. vom Dat. Pl.* wegen *z. B. in* allwegen, von wegen.

wêgeren = weigeren, *m. Gen.*

weige, *m., Waizen.*

wekvertig, *auf dem Weg fahrend, reisend, bes. zu Ross.*

wel, *Conj. von* wil, *doch auch* wolle.

wen, *denn, f.* wenne; *ausser, nur, sondern. Auch f.* went, *bis.*

wend, *f.* went, *bis; auch denn, weil.*

wênen [wænen], *meinen.*

wenne, *wenn; f.* wende, *denn, weil.*

wente, went, *nd., bis. Auch f.* wende, *weil.*

wenz, *bis, das nd.* went *verhochdeutscht.*

werben, *ausrichten,* botschaft.

werder, *m., Insel.*

werderunge, *Würderung.*

weren, *verwehren; vertheidigen. Mit Dat. der Pers., gegen wen, auch mit* wider.

werende, *Dat. Gerund.*

werren, *Störung, Noth machen.* mir wirret, *ich habe mich zu beklagen.*

wese, *f., Wiese.*

wesen, *sein* (was, gewesen); *Gerund.* wesene; *nach d. Nd.* habe gewesen.

(wesen, „*säen, besäen*". garte geweset und geharket, *beraset? von* wase, *Rasen?*)

wette, *eig. Pfand;* wetten, *Pfand geben.*

wid, *f.*, *Strang; eig. Holz (Bastseil?).* 69.

wider = weder, *wie dies für jenes durch nd. Einfluss.*

wider, *gegen, auch freundlich; wieder, zurück; gemäss, κατά,* al wider die [diu], *ganz nachdem wie. So* wider koufen, wider lâzen, tûn, rûfen, vûren, widerwechsele, *Gegentausch.*

widerstên, *mit Gen. d. Sache, sich widersetzen.*

zu widerstrîte, *an die Wette, in gegenseitigem Streit.* 99.

η. widertûn, *zurückgeben, erstatten.*

wie, *nd. f.* wir.

wiet *f.* wihet, *weiht.* 86.

wîgbilde, *n.*, *Weickbild.*

(wigen, *schlecht gesprochen unter nd. Einfluss f.* wîchen, *weichen.* 82.)

wilch = welch. wilch — sô = swelch, *quicunque.*

die wile (*Acc.*) *so lange.*

willekore, *freie Wahl, Bestimmung nach eignem Willen.* willekoren, *seine* willekore *dazu geben, damit bestätigen.*

winde, *Windhunde.* 83 m.

winden, *sich wenden, sich verschieben.*

wirken, *arbeiten, bearbeiten, verarbeiten; bewirken, auswirken. Das Part. Prät.* geworcht, g. lâzen, *arbeiten lassen.*

wirs, *schlechter.* 39.

wise, *Weise. Der Acc. abs.:* gastes wîse, *in Gastes Weise.* 113.

wîsen, *weisen:* wiste, gewiset.

wîz, *weiss, silberhaltig.* 63.

wizlîch, wizzenlîch, *bewusst, bekannt, von* wizzen, *wissen.* 99.

wol *beim Indicativ bezeichnet oft das Mögliche, Erlaubte, sodass es geradezu mit können, mögen zu übersetzen ist:* ist wol, *kann sein, darf sein, I.* 4; 13, 2. nimt wol, *kann nehmen; bes.* mûz wol, *mag, darf. Zuweilen fehlt dies* wol, *sodass derselbe Sinn bleibt, wie I.* 45, 2 megede etc. verkoufen ir eigen, *können, dürfen verkaufen.*

worde, *nd. f.* wurde, würde. worde wie, *nd. f.* wurde wir, *vgl.* sie.

wurzmesse, *Mariä Himmelfahrt.*

Zelder, *m.*, *Pferd, das den Passgang* (zelt) *geht, bes. für Frauen.* 117.

zelge, *m.*, *Zweig.* 77.

zêndener, *der den Zehnten nimmt.*

zêne, *Zehe, aus dem Pl. des hd.* zêhe.

zîhen, *zeihen, mit Acc. der Pers. u. Gen. der Sache.* 69.

zihen *f.* ziehen, 1. *gewöhnliches ziehen;* 2. *mit Gen. der Sache* (*oder* mit) *und* an *oder* ûf *oder anderer Angabe des wohin: sich berufen wegen, hinsichtlich einer Sache, appelliren.* 3. sich zihen zû, *sein Recht an etwas nachweisen. In den Formen unter nd. Einfluss Unordnung, vielleicht auch Verwechselung der beiden* zihen: *die* 3. *Sg. Präs. Ind. heisst* zûhet (*f.* ziuhet, *zeucht*), *auch* zût, *fast häufiger aber* zihet, ziht, *selbst* zît, *einmal selbst* zûget *aus Verwechselung mit* zîgen, *zeugen. Die* 1. *Ps.* zihe *f.* siuhe. zcihendes, *Gen. Gerund.*

zîtig, *reif.* 52.

zu, *zur Bezeichnung der Identität, als.* 63 *f.* 9. berg. 29 *f.*

zubrechen [zerbr.], *zerbrechen, zerstören.* 63.

zucht, *Subst. zu* ziehen.

zûg, *m.* = gezûg, *Zeugniss, Zeuge.* 90, 9. 91.

zûgen, *zeugen, bezeugen.* 9.

zugên (zu- *unbetont*), *zergehn, verfallen, untergehn, aufhören. Impers.* zugêt *mit Gen.,* 135. *es fehlt an... Prät.* zugink.

zuhant, *alsbald.*

zûphlichten, phlicht, *Gemeinschaft übernehmen, sich betheiligen, vgl. beipflichten.* 11 m. 9. Wolfh. 12, 15.

ime zûsegen, *hnd., sich zusprechen als Eigenthum.* 99. 111.

zustên [zerstên], *eig. auseinander treten; aufhören, Ende haben, auch wie* zugêt *Impers. mit Gen. dessen was aufhört.*

zustôren, *zerstören.*

zuvûren [zervüeren], *zerstören.* 112.

zwêge, *hnd., zwei, f.* 73.

zwêgen, zweigen, zweien 72 *f.* = sich zweien, *sich trennen, auseinander gehn, verschieden sein, sich entzweien.* 52.

zweigelde, zwigelde, *doppelt bezahlend.* 33. 66.

zwer [zwir], *zweimal.* 32.

zwû = zwô, *zwei, f.*

Druck der Teubner'schen Officin in Leipzig.

'rihtære': Zmpf. 1, 275. Konw. Bib. 1904.
Wk. 113, 10. 14.

gewere: 84. 72. (Köpke 108).

gôgrêve: 34. Wigand, Denkm. 100.

wiregelt: 48.

dingen: 50.

blîge hant: Zfdr. Rdm. 1, 189.

Lmi. 137/. 8/. 3, 60, 2.

— neutr. a½, wie nach Zahl — 140 cm.

marke und grenzschaft 52.

ym erbitatelege korn f. Wtg. 4, 273.

1,53,1

[illegible] 18. ∴ 40/. 4 [illegible] 111, 7. ~~3 [illegible]~~

man in New Yo

JAN 18 '64

JAN 5 '68

Stanford University Library
Stanford, California

In order that others may use this book, please return it as soon as possible, but not later than the date due.